Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Presse. 1890-1944
# 1926

452 (30.9.1926) Abendausgabe

Visual Library

**Abend-Ausgabe.**

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatl. 1.50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 M. Durch die Post monatl. 2.60 M. zuzügl. 72 ₰ Zustellgeb. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung rc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. des Mts. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 Goldm. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

# Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 30. September 1926.

**42. Jahrgang. Nr. 452.**

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::

Chefredakteur: Dr. Walther Schneider. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche und auswärtige Politik: Dr. G. Brixner; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprech.: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sport-Blatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

# England und Italien.

## Die Zusammenkunft Chamberlain—Mussolini.

### Zweck und Bedeutung der Aussprache.

**v.D. London**, 30. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Times" dekretieren heute in ihrem offiziösen Ton, daß der heutigen Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Mussolini nicht die geringste politische Bedeutung beizumessen ist. Man kann darauf erwidern, daß wir dasselbe gehört haben, als Chamberlain das letzte Mal mit Mussolini zusammenkam, und er hat selbst zugegeben, daß damals das Abkommen über Abessinien geschlossen wurde. Für die Ungläubigen, die sich mit der Erklärung der „Times" nicht zufrieden geben wollen, werden eine Menge Fragen aufgezählt, welche heute zur Sprache kommen könnten; sie sind alle nicht neu und liegen nahe. Da ist zunächst die Furcht Mussolinis, daß eine deutsch-französische Annäherung Italien gefährlich werden könnte. Chamberlain wird in dieser Beziehung ebenso wie die hiesigen diplomatischen Kreise mit Bezug auf die Aussichten einer solchen deutsch-französischen Annäherung skeptisch geworden sein und dürfte kaum auf diese Möglichkeit hin irgendwelche Besprechungen aufnehmen, die ihn in schweren Gegensatz zu Frankreich bringen könnten. Chamberlain seinerseits wünscht Italien von der seinem Geschmack nach zu freundlichen Haltung Sowjetrußland gegenüber abzubringen.

Sehr interessant ist in diesem Augenblick ein Artikel der „Fortnightly Review", den diese in der Oktobernummer veröffentlicht. Er stammt wieder aus der Feder Augurs und soll alle die einschlägigen Fragen unter dem Titel Deutschland und Italien in Genf besprechen. Der Verfasser meint, es sei viel zu viel über die Genfer Ratssitze usw. gesprochen worden. Das beachtliche an der Angelegenheit sei, daß Deutschland erst die Forderung stellte, es solle allein aufgenommen werden, und daß es sich als mächtig genug erwiesen habe, um dieses Verlangen durchzusetzen. Alle Einzelheiten der permanenten und nichtpermanenten Sitze seien erörtert worden. Augur will die Mitglieder des Rats in zwei Gruppen teilen, die, welche bereits alles besitzen, was sie haben wollten, und die, die nicht besitzen, was sie möchten. Deutschland gehöre vorläufig zu den letztern. Aber ebenso wie es bei seinem Eintritt seinen Willen durchzusetzen versuchte, würde es solche Forderungen wie Abänderung einiger Bestimmungen des Versailler Vertrags, die Beseitigung der Besatzung und der Militärkontrolle über kurz oder lang wünschen. Frankreich und England müßten sich die größte Mühe geben, Deutschland auf die Seite derer zu bringen, welche besitzen, was sie wollen. Sie wollten das, weil sie davor Angst hätten, daß Deutschland sich an die Spitze der Nichtbesitzer stellen könnte, und dann würde sich Deutschlands Einfluß sehr unangenehm bemerkbar machen. Sobald Deutschland auf die andere Seite gebracht sei (Augur sagt nicht, wie man dabei um die Frage der Rückgabe der Kolonien herumkommen würde), trete Italien an die Spitze derer, die nicht haben, was sie brauchen. Das einzige wichtige Problem, welchem sich Mussolini gegenübersehe, sei, einen Platz für die überschüssige Bevölkerung zu finden. Tanger und Abessinien könnten nicht einfach entrechtet werden. Marokko, Aegypten, Tunis und Syrien lägen in der Hand von Mächten, mit denen Mussolini es nicht auf eine Kraftprobe ankommen lassen könnte. Augur glaubt, es sei Grund zu der Annahme vorhanden, daß Mussolini seinen Entschluß gefaßt habe. Für den Augenblick könne er die Flut noch zurückhalten, aber wenn in Frankreich die finanzielle Not herankomme, dann würden die dort vorläufig untergebrachten überschüssigen Italiener in die Heimat zurückeilen, und dann gebe es kein Halten mehr, dann werde sich Mussolini zunächst an den Völkerbund wenden. Sollte der Bund nicht folgen können oder wollen, dann werde er erklären, daß die Frage nunmehr von Italien selbst gelöst werden müsse, so oder so. Ein italienischer Staatsmann, mit welchem Augur diesen drohenden Konflkt besprach, sagte kürzlich: Nun werden Sie ja wohl einsehen, warum wir Rhodos und Istrien nicht aufgeben können. Es ist das das Sprungbrett nach Kleinasien.

Das alles sind Fragen, so fährt der Artikel fort, welche für die britische Diplomatie von allergrößter Bedeutung sind, und wenn die britisch-französische Entente es unmöglich macht, uns auf die Seite zu stellen, welche gegen Frankreich ist, so müssen wir auf der andern Seite, soweit es möglich ist, auf die italienischen Bedürfnisse Rücksicht nehmen. Italien liegt quer auf dem Wege durch das Mittelmeer. Es wäre ein bedenklicher Fall anzunehmen, daß es dort nicht gefährlich werden könnte. Nun gibt es zwei Wege, den Seeweg durch das Mittelmeer zu sichern: Einmal, daß wir uns so stark machen, daß wir den Gegner niederschmettern können. Auf der anderen Seite können wir uns mit allen Nationen, die in Fragen kommen, auf guten Fuß stellen. Ueber den richtigen Weg kann man nicht im Zweifel sein. Man muß, wenn Mussolini seine Wünsche in Genf vorbringt, vorbereitet sein, sein Verlangen in jeder Weise zu unterstützen, aber wenn Mussolini versuchen sollte, sie mit Gewalt durchzusetzen, sind wir nicht gezwungen, ihm zu helfen.

## Die Kolonialmandate.

**F.H. Paris**, 30. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In Londoner diplomatischen Kreisen erfuhr der dortige Berichterstatter des „New-York Herald", daß Mussolini und Chamberlain sich hauptsächlich heute bei ihrer Zusammenkunft in Civita Vecchia über die Folgen des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund unterhalten würden. Dabei werde die Frage der Verteilung der afrikanischen Kolonien zur Sprache kommen müssen, weil Deutschland Kolonien beanspruche und Italien ebenfalls. Man halte es für wahrscheinlich, daß zwischen England und Italien jetzt engere diplomatische Beziehungen zustande kommen würden, und daß diese engeren Beziehungen einen wichtigen Einfluß auf die Gesamtsituation in Europa haben würden. Auch die Frage von Abessinien soll erörtert werden, ferner die Haltung Spaniens und die Tangerfrage.

## Sturz der Danziger Regierung.

**TU. Danzig, 30. Sept. Die Ablehnung der Danziger Finanzreformgesetze durch den Völkerbundsrat in Genf am 20. September hat nunmehr zum Sturz der parlamentarischen Senatoren der Danziger Regierung geführt. Der Rücktritt erfolgte nach der gestrigen Sitzung des Danziger Volkstages, der in dritter Lesung das Finanzreformwerk mit 56 gegen 50 Stimmen ablehnte.**

Das Haus wies alle Zeichen eines großen Tages auf. Tribünen und Presseplätze waren überfüllt. Auf den Senatsbänken sah man den soeben aus Genf zurückgekehrten Senatspräsidenten Dr. Sahm. In der Diplomatenloge weilten der hohe Kommissar des Völkerbundes Prof. van Hamel, sowie der Vertreter der polnischen Regierung. Die Debatte über den Mißerfolg der Danziger Delegation in Genf und über die Ablehnung der von Danzig erhofften Anleihe von 30 Millionen zog sich bis in die späten Abendstunden hin. Erst um 9.30 abends kam es zu der mit allgemeiner Spannung erwarteten Abstimmung. Mit 56 gegen 50 Stimmen wurde das Finanzreformwerk in seinen wichtigsten Teilen von den Deutschnationalen sowie von den Kommunisten abgelehnt. Die bisherigen Koalitionsparteien, Liberale, Zentrum und Sozialdemokraten blieben in der Minderheit. Die Senatoren der Koalitionsparteien traten daraufhin zurück. Die Sitzung des Volkstages wurde unter allgemeiner Unruhe geschlossen.

## Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung?

**TU. Danzig**, 30. September. Nach dem Austritt der Senatoren der bisherigen Linkskoalition verbleiben nunmehr nur die hauptamtlichen Beamtensenatoren mit Dr. Sahm an der Spitze im Amt. Die voraussichtliche Lösung der hauptsächlich durch die ablehnende Haltung der Deutschnationalen bei der Abstimmung am Mittwoch entstandenen Krise dürfte wohl nur mit einer Rechtskoalition zu erreichen sein, d. h. die Deutschnationalen würden in die Regierung wieder eintreten. Die neue Regierung würde dann schleunigst neue Finanzreformgesetze auszuarbeiten haben, die im Dezember dem Völkerbundsrat vorgelegt werden müßten. Die vom Völkerbund diktierten Richtlinien für Verringerung der Ausgaben bei Vermeidung jeder weiteren Besteuerung, würden dabei wiederum zu berücksichtigen sein. Die Linkskoalition in Danzig war seit August 1925 im Amt.

### Achtzig Prozent Analphabeten in Portugal.

**London**, 30. Sept. Wie aus Lissabon gemeldet wird, sind nach der neuesten Statistik 80 Prozent der Bevölkerung Portugals Analphabeten. Angesichts der Tatsache, daß in Portugal keine allgemeine Schulpflicht besteht, fällt es den Lehrern, 16 000 an der Zahl, sehr schwer, Kinder in die Schulen zu bekommen.

## Kein Beitritt Amerikas zum Weltschiedsgerichtshof.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

**J.N.S. Washington, 30. Sept. Wie J.N.S. aus autorisierter Quelle erfahren hat, hat sich die Regierung entschlossen, das Gesuch um Beitritt zum Weltschiedsgerichtshof definitiv zurückzuziehen. Eine Bekanntmachung dieses Beschlusses ist aber noch nicht erfolgt und über die Form, in der sich das wird vollziehen müssen, wird man sich erst später einigen. Es wird mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß die Regierung, soweit die Vereinigten Staaten in Betracht kommen, den Weltschiedsgerichtshof als erledigt ansieht. Der Weltschiedsgerichtshof selbst hätte es den Vereinigten Staaten ermöglicht, sich auf eine angenehme Weise zurückzuziehen, dadurch, daß der Völkerbundsausschuß die amerikanischen Reservationen nicht anerkannt habe.**

## Der Wirbelsturm über Veracruz.

**TU. London**, 30. Sept. Nach den bisher aus Galvestone (Texas) vorliegenden Nachrichten scheint der Wirbelsturm in Veracruz nur wenig Menschenopfer gefordert zu haben. Dagegen sind die Sachschäden bedeutend. Sie werden auf etwa fünf Millionen Pesos geschätzt. Im Hafen von Veracruz sind vier Dampfer gesunken, wobei die Besatzung ums Leben kam. In etwa zehn Orten der Umgebung wurde schwerer Sachschaden angerichtet. Die Straßen der Stadt sind noch immer überschwemmt.

## Die Hochwasserkatastrophe im Gebiet von Laibach.

**T.U. Belgrad**, 30. Sept. Zu der Hochwasserkatastrophe im Gebiet von Laibach wird noch gemeldet, daß alle Holz- und Betonbrücken in den überschwemmten Gebieten eingestürzt, sämtliche Ernten vollständig vernichtet, Wälder und Felder vermoort sind und zahlreiche Dörfer von der Außenwelt abgeschnitten wurden. Die Wasserläufe sind in zwei Stunden bis zu 8 Metern normal gestiegen. Die Zahl der Todesopfer wird nach den bisher vorliegenden Mitteilungen auf 20 geschätzt. Die Stadtgemeinde Laibach hat als erste Hilfe 100 000 Dinar für die Verunglückten zur Verfügung gestellt.

### Unfall eines französischen Torpedobootes.

**T.U. Paris**, 30. Sept. Das französische Torpedoboot 349 ist an der Küste von Corsika gekentert. Zwei Mann der Besatzung ertranken.

## Umschau.

den 30. September 1926.

### Der Ruhrbergbau und der englische Streik.

Der nun schon beinahe fünf Monate andauernde englische Bergarbeiterstreik hat dem deutschen Bergbau an der Ruhr die Atempause gegeben, die ihm so dringend nottat. Bei Beginn des Streiks war die Situation an der Ruhr so, daß die Gruben zwar aufs beste in technischer Hinsicht ausgerüstet waren, daß ein ausgezeichneter Stamm von Ingenieuren und Arbeitern zur Verfügung stand, daß aber die Leistungsfähigkeit der Bergwerke nur in geringem Maße ausgenutzt werden konnte, weil keine Aufträge hereinkamen. Einmal waren dem Ruhrkohlenbergbau während des Ruhrkampfes seine meisten und besten Absatzgebiete an die Engländer verloren gegangen, und dann konnten wir nach der Stabilisierung der Mark mit den valutaschwachen Ländern Frankreich und Belgien nicht konkurrieren. Diese Lage des Ruhrkohlenbergbaus ist durch den englischen Streik vollkommen geändert. Heute sind die Gruben bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt. Die Förderungsziffer steigt monatlich. So betrug z. B. im Monat Januar 1926 die Kohlenförderung im Ruhrgebiet 8 400 000 Tonnen. Sie sank im April 1926 auf 7 760 000 Tonnen, stieg im Juni, dem ersten Monat des englischen Streiks, auf 9 210 000 Tonnen und betrug im August 10 012 000 Tonnen Kohle. Gegenüber einem Durchschnitt von 8 198 000 in den ersten vier Monaten des Jahres war der Durchschnitt Juni/August 9 800 000. Die Mehrförderung in den Monaten des Streiks betrug also nach den bisher bekannt gewordenen Zahlen monatlich 1 600 000 Tonnen. Es ist nicht anzunehmen, daß, wenn, wie es jetzt scheint, der englische Streik sich langsam seinem Ende zuneigt, die Förderung an der Ruhr dadurch zunächst vermindert werden wird. Der englische Bergbau wird dann seine Gruben nur langsam wieder in Betrieb setzen können und erst das von Kohlen völlig entblößte Binnenland versorgen müssen. Bis die englische Kohle auf dem Weltmarkt wieder als Konkurrenz auftreten kann, wird das Jahr wohl vergangen sein. Wenn, was anzunehmen ist, die Monatsmehrförderung an Kohle in Höhe von 1 600 000 Tonnen gegenüber den ersten Monaten des Jahres auch bis Jahresschluß bestehen bleibt, so dürfte die gesamte Mehrförderung an Kohle, veranlaßt durch den englischen Bergarbeiterstreik, 11 300 000 Tonnen betragen. Dazu käme noch eine Abnahme der Haldenbestände in Höhe von 3 200 000 Tonnen. Zusammen wäre also der Mehrabsatz 14 500 000 Tonnen.

### Die polnische Krise.

Die polnische Krise, die eigentlich seit den Tagen des Maiumsturzes chronisch geworden war, ist diesmal so gründlich zum Ausbruch gekommen, daß kaum mehr ein Zweifel darüber bestehen kann, daß beide Parteien, sowohl Pilsudski und die Regierung einerseits, als auch das Parlament andererseits, alles dransetzen werden, um endgültige Klarheit über ihre gegenseitigen Beziehungen zu schaffen. Es handelt sich hierbei letzten Endes um einen Machtkampf zwischen Pilsudski und den im Grunde genommen höchst unfähigen und im Lande außerordentlich unbeliebten Sejm, über dessen Ausgang, wenn dieser letztere sich nicht doch noch besinnt und seine Bereitwilligkeit zu einem faulen Kompromiß erklärt, d. h. einfach nachgibt, heute kein Zweifel mehr bestehen kann. Die Rechtsparteien unter hauptsächlicher Führung der Nationaldemokraten haben dieser außerordentlichen Sejmsession bereits mit den höchsten Erwartungen entgegengesehen und sind wohlgerüstet in den Kampf gegangen. Ihr Zweck stand fest. Ihnen war die Halbdiktatur Pilsudskis und der Marschall selbst im höchsten Grade unsympathisch, und sie beschlossen, es diesmal auf eine Entscheidung ankommen zu lassen. Die Gelegenheit dazu bot die Debatte über das Budget für das letzte Jahresquartal. Als ihnen die geplanten Abstriche durch die feste Haltung der Regierung unmöglich gemacht wurden, rächten sie sich durch die Annahme der Mißtrauensanträge gegen die besonders unbeliebten Minister des Innern und des Unterrichts. Die Regierung erklärte sich jedoch in corpore mit diesen solidarisch, und das Gesamtkabinett trat zurück. Der „Erfolg" dieses Vorstoßes der Rechtsparteien war der, daß die gleiche Regierung in der gleichen Zusammensetzung am nächsten Tage vom Staatspräsidenten erneut berufen worden ist. Nunmehr bestand zunächst die Aussicht, daß die Rechtsparteien im Sejm dasselbe Spiel wiederholen und den beiden Ministern erneut ihr Mißtrauen aussprechen. Indessen hat die Regierung auch für diesen Fall erneut ihre Gesamtdemission angekündigt und im Falle deren Annahme unmißverständlich zu verstehen gegeben, daß der Sejm aufgelöst werden wird. Diese Drohung hat im Sejm zunächst große Bestürzung hervorgerufen, da die Abgeordneten weder auf ihr Mandat verzichten, noch die Stellung des Parlaments gegenüber Pilsudski preisgeben wollten. Noch war das Rätsel der künftigen Haltung des Hauses nicht bekannt, als der Senat gleichfalls seine Selbständigkeit gegenüber der Regierung und Pilsudski dadurch demonstrieren wollte, daß er seinerseits einen Abstrich von 34 Millionen am Budget beschloß, wodurch dieses nochmals vor den Sejm kommen mußte. Für die Regierung besteht nunmehr in der neuen Situation die Notwendigkeit, im Sejm eine qualifizierte Mehrheit für ihr Projekt zu erhalten, was bei der Stellungnahme der Rechtsparteien als glatte Unmöglichkeit bezeichnet wird. Die Situation ist derart verfahren, daß ein anderer Ausweg kaum denkbar erscheint, als der, der Auflösung des Parlaments. Allerdings hat dieser Sejm auch bereits wiederholt Beweise seiner fabelhaften Anpassungsfähigkeit gegeben, so daß es auch nicht ganz ausgeschlossen ist, daß er vor der Unterzeichnung seines eigenen Todesurteils zurückschreckt. Recht bezeichnend ist in diesem Zusammenhang, daß der Sejmpräsident Rataj gestern die Kasse des Sejm angewiesen hat, den Abgeordneten die Diäten nur noch für jede Sitzung einzeln auszuzahlen, damit sich nach der eventuellen Auflösung keine Rückstände ergeben. Man scheint also bestimmt mit der Auflösung zu rechnen.

### „Die apokalyptischen Reiter".

Verständigungspolitik zu treiben ist sehr schön, solange der Geldsack nicht darunter leidet. Zu dieser Feststellung muß man kommen angesichts der Tatsache, daß die Direktion der Metro-Goldwyn-Filmgesellschaft den Tod des Filmschauspielers Valentino benutzt, um den berüchtigsten aller antideutschen Hetzfilme, „Die apokalyptischen Reiter" erneut in den ganzen Vereinigten Staaten aufführen zu lassen. Der Film hat früher schon nicht nur in Deutschland, sondern im neu-

tralen Auslande Stürme der Entrüstung hervorgerufen, weil in ihm aber auch alles, was dem Deutschen hoch und heilig ist, durch den Schmutz gezogen wird. Und nun bietet die größte Filmgesellschaft Amerikas erneut Anlaß zu Beanstandungen. Gott sei Dank, daß wir politisch gegenüber den ersten Nachkriegsjahren schon ein gutes Stück vorwärts gegangen sind. Die Wiederaufführung des größten Hetzfilmes, den die Entente während des Krieges weidlich zur Stimmungsmache gegen Deutschland ausnützte, findet uns nicht unvorbereitet. Abermals wird ein Proteststurm über das ganze deutsche Land brausen und auch vor dem Ozean nicht halt machen. Sache der deutschen Reichsregierung wird es sein, in Washington die nötigen Schritte zu unternehmen, damit von autoritativer Stelle der Regierung der Vereinigten Staaten aus die Metro-Goldwyn-Gesellschaft darüber aufgeklärt wird, daß es im höchsten Maße verwerflich ist, mit den Produkten einer Kriegsmentalität, die wir doch alle längst überwunden zu haben glauben, Geld zu verdienen. Man wird aber auch das amerikanische Volk darauf aufmerksam machen müssen, daß der Hetzfilm auf Kosten der historischen Wahrheit geht. Tausende amerikanische Staatsbürger haben seit Kriegsende Deutschland bereist, sie haben mit eigenen Augen gesehen, daß die Deutschen nicht der Ausbund von Grausamkeit, Gemeinheit und Dünkel sind, als der sie in den „apokalyptischen Reitern" gekennzeichnet werden. Noch in diesen Tagen konnten die Matrosen und Offiziere eines amerikanischen Kriegsschiffes in der Reichshauptstadt und auch anderwärts im deutschen Lande die Beobachtung machen, daß wir mit aller Gewalt seit Jahren und, wie man weiß, auch mit Erfolg daran gearbeitet haben, die Unbilden, die man uns während des Krieges und in der Nachkriegszeit zugefügt hat, zu vergessen. Wenn jetzt aber nur aus schnöder Profitgier alte Kriegsmärchen gegen Deutschland wieder aufgewärmt werden, dann muß man sich darüber klar sein, daß wir uns das nicht gefallen lassen.

## Die Krise der radikalsozialistischen Partei.

**F.H. Paris, 30. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Herriot gibt bekannt, daß er auf dem bevorstehenden Parteitag der Radikalsozialisten vom 14.—17. Oktober die Wiederwahl zum Präsidenten ablehnen werde. Der kluge Mann baut vor. Herriot weiß, daß er keine Aussicht hat, das Parteipräsidium wieder zu erlangen, nachdem er seine eigene Partei in die schlimmsten Situationen gebracht hat, zunächst als Ministerpräsident, dann aber, als er in das Kabinett Poincaré eintrat und so die Bildung des Kabinetts der nationalen Einigkeit ermöglichte, gegen das er bei den Wahlen vom Mai 1924 aufgetreten war. Die Frage nach der Nachfolge Herriots als Parteiführer ist noch nicht gelöst. Wir hatten, als Herriot in das Kabinett Poincaré eingetreten war, gemeldet, daß die meisten Radikalsozialisten Caillaux zum Führer erwählen möchten. Dieser ließ aber gestern mitteilen, daß er, um keine Parteispaltung hervorzurufen, eine solche Wahl nicht annehmen würde. Die Parteispaltung wird sich übrigens trotz der Haltung Caillaux' kaum vermeiden lassen, denn die Radikalnationalen mit Franclin Bouillon an der Spitze dürften wahrscheinlich der Partei den Rücken kehren. Genannt werden als mögliche Führer Malvy, René Renoult, Daladier und Chautemps, aber keiner von diesen ist die Persönlichkeit, die das verlorene Ansehen der Radikalsozialisten wieder aufrichten könnte.

**F.H. Paris, 29. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der französische Kriegsminister ordnete an, daß künftig kein offizielles Marokko-Kommuniqué mehr ausgegeben werden soll, weil der Feldzug als beendet gelten könne. Gleichzeitig wird aber bekanntgegeben, daß mehrere Flugzeuge heute und gestern Bomben auf verschiedene aufständische Stämme abwarfen.

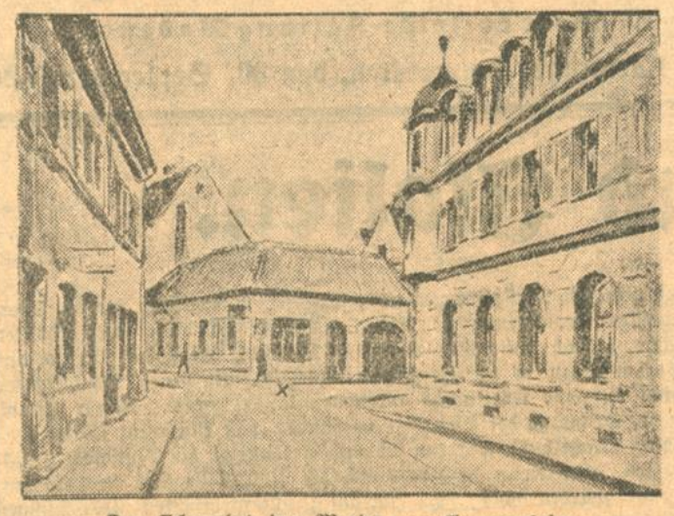
er. **Graz, 29. Sept.** (Eigener Drahtbericht.) Generalkonsul Max Müller, der das deutsche Konsulat in Graz seit der Errichtung im Jahre 1920 geleitet hat, wurde zum Leiter des deutschen Konsulats in Liverpool ernannt. Zu seinem Nachfolger ist Dr. Ney ernannt worden, der in den letzten Jahren im Auswärtigen Amt in Berlin tätig war.

* **Berlin, 30. Sept. (Funkspruch)** Heute abend um 7 Uhr 34 Minuten trifft auf dem Stettiner Bahnhof der deutsche Botschafter in Japan Dr. Solf ein. Sein hiesiger Aufenthalt wird dazu dienen, die deutsch-japanischen Handelsvertragsverhandlungen zu fördern.

## Germersheim und die Pariser Presse.

**Wieder ein Anlaß zu Verdächtigungen.**

**F.H. Paris, 30. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der Berichterstatter des „Journal" glaubt nicht, daß wegen des Zwischenfalls in Germersheim ein eigener diplomatischer Schritt Deutschlands auf dem Quai d'Orsay unternommen würde, aber das Berliner Kabinett wolle die Aufmerksamkeit der französischen Behörden in freundschaftlicher Weise auf die Rückwirkungen lenken, die derartige Zwischenfälle auf die deutsch-französischen Beziehungen und insbesondere auf die Annäherungsversuche zwischen den beiden Ländern haben könnten. Gestern abend war auf der deutschen Botschaft noch kein Auftrag zu einem diplomatischen Vorgehen eingetroffen. Der Botschafter v. Hoesch befindet sich übrigens zur Zeit in Bayern auf Urlaub und soll erst Ende Oktober wieder nach Paris zurückkehren. Der Berichterstatter des „Journal" bedauert, daß die Reichsregierung das Telegramm des Bürgermeisters von Germersheim an den Völkerbund nicht verhindern konnte, weil dieses bei allen diplomatischen Kreisen von Paris einen besonders peinlichen Eindruck hervorgerufen habe.



**Der Schauplatz des Mords von Germersheim.**

Unser Bild zeigt den Tatort des traurigen Geschehens in Germersheim. Rechts sieht man das Postgebäude. Die Mordstelle ist mit einem Kreuz bezeichnet.

Der „Petit Parisien" behauptet, daß es sich bei dem Germersheimer Zwischenfall um ein „Manöver der Deutschnationalen" handele, um die deutsch-französischen Besprechungen zu behindern. (Als ob es nicht ein Franzose gewesen wäre, der einen Deutschen erschossen und einen anderen Deutschen verwundet hat. Und was die Hindernisse für die deutsch-französische Annäherung betrifft, so türmt Poincaré deren gerade genug auf.) Weiter versteigert sich der „Petit Parisien", bekanntlich ein halboffizielles Blatt, zu der Behauptung, daß sich die Reichsregierung der Germersheimer Vorfälle bedienen wolle, um die diplomatischen Argumente Deutschlands für die Räumung zu unterstützen. Wenn der Zwischenfall auch bedauerlich sei, so rechtfertige er doch nicht das Aufsehen, das er errege, und das Manöver, das Deutschland versuche, sei sicher nicht das geeignetste Mittel, um die vom Reich verfolgten Ziele zu verwirklichen.

Der Berichterstatter des „Echo de Paris", der nach Germersheim kam, will festgestellt haben, daß der Unterleutnant Rouzier sich im Zustand der Notwehr befand, was durch deutsche und französische Zeugen einwandfrei bestätigt worden sei. Der ganze Angriff sei vorher überlegt gewesen. Die Deutschen hätten schon am Nachmittag erklärt, daß sie die Franzosen verprügeln wollten. Die Angreifer seien mehrfach vorbestrafte Leute. Es scheine auch, daß sie den Befehlen von deutschen Organisationen gehorcht hätten.

In den frühen Morgenstunden geht mir die Mitteilung zu, daß auf ausdrücklichen Befehl des Kriegsministers Painlevé das 311. Artillerieregiment nicht nur aus Germersheim, sondern auch aus der Pfalz und den Rheinlanden zurückgezogen würde. Mit diesem Befehl des Kriegsministers ist im Grunde genommen klargestellt, daß der Leutnant Rouzier der Urheber des Zwischenfalles war. Painlevé beweist aber mit seinem raschen Eingreifen, daß er der wahre Friedensstifter zwischen Deutschland und Frankreich sein könnte.

## Das 311. Artillerieregiment abtransportiert.

= **Germersheim, 30. Sept.** Der Abtransport des 311. Artillerie-Regimentes ist vollendet. Heute morgen verließen die letzten Mannschaften dieses Truppenteiles Germersheim zu Fuß. Die Erregung in der Bevölkerung hat sich durch diese Tatsache nunmehr ein klein wenig gelegt, ist aber immerhin noch sehr stark. Zu Zwischenfällen ist es nicht mehr gekommen.

Das Befinden des schwer verletzten Mathes hat sich leicht gebessert, doch besteht immer noch Lebensgefahr. Wie noch nachträglich festgestellt wurde, führte der Unterleutnant Rouzier einen ziemlich lockeren Lebenswandel.

### Eine Anfrage im bayerischen Landtag.

T.U. **München, 30. September.** Abgeordnete der Bayerischen Volkspartei haben im Landtag wegen der Bluttat von Germersheim eine Anfrage eingebracht, welche wirksamen Maßnahmen die bayerischen Regierung zum Schutze der Bevölkerung des besetzten bayerischen Gebietes gegen derartige Gewalttaten zu ergreifen gedenke.

## Dr. Bell besucht das besetzte Gebiet.

TU. **Berlin, 29. Sept.** Wie wir erfahren, begibt sich Reichsjustizminister und Minister für die besetzten Gebiete Dr. Bell in den nächsten Tagen zu einer Inspektionsreise in die besetzten Gebiete, wobei er auch Germersheim besuchen wird. Die Reise wird aber nicht ausschließlich zu diesem Zweck unternommen, sondern ist bereits vor einiger Zeit geplant worden.

### Die Ausführung des Koblenzer Abkommens.

= **Landau, 30. Sept.** Das französische Militärgericht in Landau stellte infolge des Koblenzer Abkommens in seiner gestrigen Sitzung sämtliche seit dem 17. September eingeleitete Strafverfahren ein. Es handelt sich um 13 Fälle, darunter solche wegen beleidigender Haltung gegenüber Mitgliedern der französischen Besatzungsarmee und wegen verbotenen Waffenbesitzes.

## Kußmann und Knoll wieder freigesprochen.

O. **Berlin, 30. Sept.** Im Revisionsprozeß gegen Staatsanwalt Kußmann und Hauptmann a. D. Knoll wurde gestern nach längerer Beratung das Urteil gefällt, das dahin lautet, daß der Revision der Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urteil nicht stattgegeben werden könne und daß die Freisprechung der Angeklagten bestätigt werde. In der Begründung des Urteils heißt es, daß bezüglich des Isaak-Protokolls und des Entwurfes des Rechnungshofes von einer Beiseiteschaffung durch Kußmann und Knoll nicht gesprochen werden könne, da der amtliche Gewahrsam nicht aufgehoben gewesen sei. Der Freispruch hätte erfolgen müssen, weil der Tatbestand der §§ 133 und 348 nicht vorliege. Die Kosten des Verfahrens fallen wegen Abweisung der Revision der Staatskasse zur Last.

Vorher hatte der Generalstaatsanwalt eine Gesamtgefängnisstrafe von drei Monaten gegen Kußmann und gegen Knoll in zwei Fällen je zwei Monate Gefängnis beantragt. Der Staatsanwalt war der Ansicht gewesen, daß in zwei Fällen der Anklage eine Schuld der Angeklagten erwiesen worden sei, während eine ganze Reihe anderer Anklagepunkte hätte fallen gelassen werden müssen. Erwiesen sei lediglich die Schuld der Angeklagten bezüglich der Beiseiteschaffung des Isaak-Protokolls und der Beseitigung des Entwurfes des Oberrechnungshofes. Das Gericht schloß sich dieser Ansicht des Staatsanwaltes jedoch nicht an.

### Das Urteil im Dinarfälscherprozeß.

O. **Bielefeld, 30. Sept.** Nach fünftägiger Verhandlung vor dem Bielefelder Schöffengericht wurde das Urteil im großen Dinarfälscherprozeß gefällt. Der Arbeiter Peter Car erhielt wegen Dinarnotenfälschung, Stempelmarkenfälschung und schwerer Urkundenfälschung eine Gesamtstrafe von 5 Jahren Zuchthaus. Der Lagerinhaber Peter Javor und der Kaufmann Kupleck, beide aus Duisburg, erhielten wegen der gleichen Verbrechen eine Gefängnisstrafe von je 4 Jahren. Allen drei Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von 10 Jahren entzogen. Wegen Beihilfe zur Noten- und Stempelmarkenfälschung wurden 5 Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 4 Monaten bis 3 Jahren verurteilt. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

## Anekdoten.

Nacherzählt

von

**Paul Mayer.**

Eines Tages erschien in der „Times" ein Gedicht, als dessen Verfasser R. Kipling angegeben war. Irgendjemand hatte den berühmten Namen mißbraucht. Kipling ging auf die Redaktion und erklärte: „Das Gedicht ist scheußlich". „Da sind wir ganz Ihrer Meinung" sagte der Redakteur. „Wir hatten es auch nur gebracht, weil wir glaubten, es wäre von Ihnen."

Man sprach bei Anatole France von Schriftstellern, die einen großen Erfolg gehabt hatten, obwohl ihre Bücher einen solchen Erfolg nicht verdienten. „Talentlos nennen Sie diese Leute" meinte Anatole France, „aber es gehört doch großes Talent dazu, Bücher zu verkaufen, wenn man kein Talent hat."

Als der Dichter Gustave K. im Ministerium arbeitete, erschien eine in litarischen Kreisen wohlbekannte Dame bei ihm, um seine Verwendung für ihren Sohn zu erbitten. Auf seine Frage: „Welche Verdienste hat er denn?" antwortete die Bittstellerin: „Er ist doch mein Sohn."

Als Herr de Pomairols sich um einen Sitz in der Akademie bewarb, sagte seine Gattin zu Coppée: „Bitte, stimmen Sie doch für ihn. Wenn er nicht gewählt wird, wird er sterben." Coppée stimmte auch für Pomairols. Dieser fiel durch, starb aber nicht. Als er sich zum zweiten Mal bewarb und seine Gattin sich wieder an Coppée wandte, antwortete Coppée: „Gnädige Frau! Beim ersten Mal habe ich mein Versprechen gehalten. Warum hat Ihr Herr Gemahl sein Versprechen nicht gehalten?"

Die „Aktion française" griff einmal Henri Béraud an und warf ihm unter anderem vor, „er hasse alles, was die Mittelmäßigkeit überrage." Béraud schrieb dem Verfasser des Artikels: „Sie hasse ich nicht."

„Arbeiten Sie zur Zeit?" fragte man den trinkfreudigen Dichter P. . . „Nein" anwortete er, „das würde mich zuviel Zeit kosten."

„Ich bin nur unter der Bedingung für die Revolution" sagte ein Abgeordneter zu einem Schriftsteller „daß die Intellektuellen keinen Vorteil davon haben." „Sollten Sie ehrgeizig sein?" erwiderte der Schriftsteller.

**Bücher bei Lepke.** Das Kunst-Auctions-Haus Rudolph Lepke in Berlin versteigert eine reichhaltige Büchersammlung aus dem Nachlaß Oberst Brinck-Bückeburg, die besonders für Sammler von Werken über Friedrich den Großen, Napoleon und Bismarck viel Interessantes enthält, u. a. auch die Großoctavausgabe der Werke Friedrichs des Großen in Ganzlederbänden mit den Menzel-Illustrationen.

**Hasenclever-Aufführung in Moskau.** Das Moskauer Kammertheater bereitet für Mitte November eine Aufführung von Hasenclever's „Antigone" unter der Regie Tairoffs vor. Die Bearbeitung stammt von Sergej Gorodetzki.

## Mannheimer Nationaltheater.

**Spielzeitbeginn. — Uraufführung von Sternheims Lustspiel „Die Schule von Uznach."**

Das Nationaltheater, das auch in diesem Jahre wieder einen ungewöhnlichen Wechsel im Schauspiel- wie im Opernensemble einschließlich der künstlerischen Bühnenvorstände aufzuweisen hat, eröffnete mit einer recht guten Neueinstudierung des Verdischen Otello, den der erste Kapellmeister Orthmann umsichtig, sicher und geschmackvoll leitete. Kammersänger Löltgen bewies erneut, wie in den Gastspielen, eine hohe musikalische Intelligenz, die mit ausdrucksvoller Darstellungskunst gepaart ist, man darf sich aber nicht verhehlen, daß sein Tenor den jugendlichen Schmelz-Glanz nicht mehr besitzt. Eine prachtvolle Leistung war Hans Bahlings Jago. Die Operette brachte eine ziemlich mäßige Aufwärmung der Dollarprinzessin, das Lustspiel das Kostümstück „Heimliche Brautfahrt." Die erste größere Tat war die Neueinstudierung des Wallenstein I mit dem Lager. Intendant Sioli, von dem sich gleichzeitig eine disziplinierte, leider mit allerlei Regieschnörkeln belastete Inszenierung von Sternheims „Kandidat" im Spielplan befindet, führte die Regie. Man spürte den Eifer der Arbeit, ihren Ernst und ihre Gründlichkeit. Aber es fehlte an der großen Linie; die Korrektheit und Nüchternheit überwog. Den Wallenstein spielte Ewald Schindler (dessen Anfänge Karlsruhe sah); in den Piccolomini, wo er nur repräsentiert, mit kluger Ueberlegung, doch ohne erkennen zu lassen, was in diesem Wallenstein noch schlummert. Vortrefflich waren Kolmars Octavio, Jadecks Questenberg. Der Max des Herrn Ziegler verriet vielversprechende Anlagen. Ein völliger künstlerischer Mißerfolg war die Erstaufführung des stark überschätzten, sehr wortreichen französischen Schauspiels, „Das Grabmal des unbekannten Soldaten", dessen vereinzelte dichterische Schönheiten durch eine unmögliche Inszenierung des Regisseurs Dr. Kruse, ertötet wurden. Eine feierliche Celebrierung der Worte und die Auskramung sogenannter expressionistischer Regieeffekte von ehedem, wirkten halb langweilig, halb lächerlich.

Als erste Uraufführung bekamen wir Carl Sternheims „Schule von Uznach oder Neue Sachlichkeit" beschert. Man hatte davon als von einer „europäischen Angelegenheit" in der Vorreklame gesprochen. Nun, nun — es ist ein peinlich bescheidenes Lustspiel in vier Akten, von denen der erste recht lustig ist, die anderen immer weniger lustig werden. Sternheim hat sehr viel bessere Stücke geschrieben: geistig reichere, technisch geschicktere. In einem ist er sich gleich geblieben: in seinem Fanatismus, zu entlarven. Hat er bisher die bourgeoise Moral in ihrer Brüchigkeit angeprangert — dieses Mal geht es anders herum: er entlarvt die Verlogenheit und die Unnatur einer hypermodernen modischen Unbürgerlichkeit. Und nimmt sich dazu die weibliche Jugend aufs Korn, die sich allzu emanzipiert gebärdet, deren Rückkehr zur Natur und Natürlichkeit nichts ist als modischer Kampf, Amoralität nach der Doktrin. So spielt der erste Akt in einem Erziehungsheim für Mädchen, die teils eurhythmisch, teils erotisch benebelt die kauderwelschen Phrasen ihrer Erzieher widerkäuen. In diese verlogene Welt braust die urgesunde Männlichkeit des Sohnes des Schulleiters herein, verjagt den krankhaften Spuk und siehe da: alles reguliert sich auf die einfachste und natürlichste Weise, was vordem so künstlich verworren war. Herz findet sich zu Herzen in bürgerlichen Ehebünden (nur zwei Lesbierinnen scheiden aus) und alte Menuettmusik begleitet diese von Romantik nicht freie „Neue Sachlichkeit" wahrer Gefühle. Sternheim richtet das Panier der Sauberkeit, der Mädchenhaftigkeit, der Jungfräulichkeit auf, predigt die Anti-Emanzipation. Allerdings in ganz spielerischer, von Paradoxen und Cynismen umrankter Form. Ob es ihm ganz ernst ist? Immerhin, es hört sich ganz gut an, aber ein gutes Stück ist es darum doch nicht geworden.

Die Aufführung, von Heinz Dietrich Kenter betreut, und in einen von Thea Sternheim entworfenen Rahmen gestellt, hatte lebendige Frische und eine gewisse leichte Anmut, nur in den Mädchentypen nicht ganz Sternheimsche Umrisse. Ueberragende Einzelleistungen gab es nicht; doch waren die Herren Schindler, Birgel und (mit Einschränkungen) Barthel im ganzen erfreulich gut. Der Beifall, nach dem ersten kecken Akt sehr stark, wuchs erst nach dem letzten Akt wieder so an, daß sich der anwesende Sternheim zu wiederholten Malen zeigen konnte.

Dr. Fritz Hammes.

## Die Rosentragödie.

Von

**Max Hermann Neisse.**

Er wird erblinden, damit ein anderer sieht.
Aber die Rosen hören nicht auf zu blühen . . .
Der Nachtzug durchstürmt die Welt, Hochofen glühen,
Man wird ihn finden in eine Grube gekniet.

Wie einen Verurteilten, der, die Augen verbunden,
Das Ende erharrt, noch einmal sein Leben lebt,
Das ganze Leben in diesen ewigen Sekunden —
Die Welt wird verscharrt; sein Stern ins Unendliche schwebt.

Da finden ihn Räuber, die zogen zu gold'nem Mord,
Um nun nicht betroffen, um einen Verstörten zu mühen.
Aber die Rosen hören nicht auf zu blühen;
Soll er noch hoffen — er war schon zonenweit fort!

Sie reden ihm zu, wie sie ins Weite zu schreiten.
Es hat ihn genarrt, ihn haben Gespenster geschreckt.
Er soll sich auf neue kleinliche Streite bereiten,
Die Angst wird verscharrt, die dunkle Grube verdeckt.

Die Räuber reiten singend ins Morgenerglühn;
Er spürt, wie sehr sie den Hilflosen verachten.
Wie oft noch muß sein Schatten im Nichts übernachten;
Warum hören die Rosen nicht auf zu blühn?

Mit besonderer Genehmigung des Verlages Ernst Rowohlt, Berlin der „Literarischen Welt" entnommen.

# Zauberei und Besprechung in der modernen Medizin.

Von

**Dr. med. G. Zickgraf-Bremerhaven.**

Die Geschichte der Medizin zeigt einen ewigen Wechsel in den Anschauungen. Bald herrscht diese, bald jene Theorie. Jedesmal wenn eine anfänglich als absolut richtig erscheinende Theorie aufgetaucht war und sich ihren maßgebenden Einfluß erobert hatte, dauerte es nur einige Zeit, bis wieder eine neue Theorie, oftmals nur eine verbesserte, wissenschaftlich begründetere, die alt gewordene ablöste. Immer aber war ein Fortschreiten zu höherer Erkenntnis, zu vertiefter Anschauung über Krankheits- und Lebensgeschehen damit verbunden.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als die Naturwissenschaften ihre höchsten Triumphe feierten und die Entdeckungen auf chemischem, physiologischem und pathologischem Gebiete sich gewissermaßen überstürzten, als die Herrschaft des Mikroskops in den Kliniken begann, als Virchow seine Cellularpathologie lehrte und die Bakteriologie die Geheimnisse der Infektionskrankheiten entschleierte, schien es mit den Theorien auf dem medizinischen Gebiete aus zu sein. Dort, wo das Mikroskop herrschte und man anscheinend die letzten Geheimnisse der Natur erlauscht hatte, war für Spekulationen kein Raum mehr. Es schien, als sei die strenge wissenschaftliche Medizin alleinige Herrscherin am Krankenbett geworden.

Doch es schien nur so. Vieles im Verlauf von Krankheiten blieb dunkel, und manches Rätsel am Krankenbett ließ sich nicht lösen. Die Aerzte standen oft genug vor rätselhaften Heilungen, die durch Wundermittel geschehen waren, und konnten sich die Sache nicht erklären. Langsam, ganz langsam entwickelte sich in der modernen Medizin eine Strömung, die die Wunder in der Heilung mancher Krankheiten anerkannten, weil sie tatsächlich nicht wegzuleugnen waren. Und weil diese Aerzte Wissenschaftler waren, versuchten sie die Wunder in der Medizin zu ergründen. So hat sich im Verlaufe der letzten zwanzig Jahre eine Strömung in der Medizin angebahnt, die mit dem ganzen Rüstzeug der modernen Wissenschaft die Wunderheilung erforscht und ihnen den Charakter des Wunderbaren genommen hat.

Die frühere, streng wissenschaftliche Medizin hatte es nur mit den körperlichen Veränderungen der Krankheit zu tun. Sie hatte vergessen, entschuldbar im materialistischen Zeitalter, daß die Seele des Menschen einen Faktor im Leben darstellt, der für die Entstehung und für die Heilung von Krankheiten von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Die wissenschaftliche Erforschung der Wechselwirkung zwischen Leib und Seele nahm ihren Ausgang von den wirklich erfolgten Wunderheilungen. Bekanntlich findet jede Veränderung unseres seelischen Gleichgewichts ihr Echo in unserem Körper. Man denke nur an das Erröten bei Scham, an das Erblassen bei Schreck, wie hier weite Gefäßbezirke des Körpers auf einen seelischen Eindruck sich so verändern, daß in einem Fall eine Blutfülle, im andern eine Blutleere in gewissen Körperbezirken eintreten kann. So kennt man Lähmungen der Glieder, der Sprache usw., die aus Affekten der Angst zurückbleiben, also seelisch entstanden sind und seelisch geheilt werden können. Hierher gehören z. B. die faktischen Wunderheilungen vor dem Muttergottesbild in Lourdes, die allein durch den gewaltigen Gemütsaffekt hervorgerufen wurden.

Aber auch bei körperlichen Krankheiten, selbst bei Infektionskrankheiten, spielt der Zustand der Seele eine große, manchmal ausschlaggebende Rolle. Man muß annehmen, daß das Unterbewußtsein des Menschen in naher Beziehung zu den unbewußt tätigen Nerven, den Lebensnerven, stehend, Befehle und Anordnungen an die kranken Körperteile und -zellen hinaussendet, die bald krankmachend, bald gesundend einwirken können. Wissenschaftlich erprobte Beispiele für solche seelische Beeinflussung von gesunden und kranken Körperorganen gibt es genug.

Man weiß heute, daß es eine große Anzahl von Krankheiten und Krankheitszuständen gibt, die nur seelisch bedingt sind. Es ist klar, daß solche Zustände auch seelisch geheilt werden müssen. Hier, wo früher das „Wunder" geschah, wo eine „Besprechung" half, wissen wir, daß der Zauber oder die Besprechung die Umwandlung der seelischen Konstitution von einer krankmachenden zu einer gesundmachenden bewirkt. So kehrt heute die Medizin zu den alten Methoden jener Zeiten zurück, in denen Arzt und Priester noch in einer Person vereint waren, um gleichermaßen die Seele und den Körper des Menschen zu heilen.

Wenn man aber denkt, es wäre mit der Entdeckung dieser Zusammenhänge eine neue Aera in der Medizin angebrochen, und man könnte nun mit Zauberworten seine Patienten heilen, so ist das ein Irrtum. Gewiß ist es gut, daß dieser Brunnen neuer Kraft medizinischen Könnens, der lange verschüttet schien, wieder aufgedeckt ist, und daß die wissenschaftliche Medizin sich der seelischen Beschaffenheit der Kranken mehr als bisher zuwendet. Aber der Brunnen schien ja nur verschüttet. In Wirklichkeit hat jeder Arzt mit jener Suggestion gearbeitet, die die krankmachenden Einflüsse der seelischen Grundstimmung ausschaltet und die gesundmachenden einschaltet. Nur hatte dieses Verfahren bisher keinen wissenschaftlichen Namen und war nicht Gegenstand einer Lehre, sondern etwas, das man das Künstlerische am Arzt nennt, im Gegenteil zum Handwerksmäßigen, sie war das Intuitive seines persönlichen Wirkens.

Die moderne Seelenheilkunde hat also den Zauber, die Besprechung und das Wunder abgelöst und durch wissenschaftliche Vertiefung die Zusammenhänge zwischen Leib und Seele klargelegt. Sie hat das Unerklärliche erklärlich gemacht und so den Arzt seiner Fähigkeit, auf den Kranken einzuwirken, bewußt gemacht. Nicht alle Menschen reagieren aber auf diese Macht der seelischen Beeinflussung. Im Wesen des modernen Menschen stecken soviel Zweifel, soviel seelische Zerrissenheit, daß immer nur Einzelne eine wesentliche, dauernde Beeinflussung durch den Seelenarzt erfahren. Eine große Anzahl wird über einen anfänglichen Enthusiasmus nicht hinauskommen und infolge ihrer seelischen Unzulänglichkeit keinen vollen Erfolg haben, wenn nicht die Hemmungen in ihnen selbst eine seelische Beeinflussung überhaupt unmöglich machen.

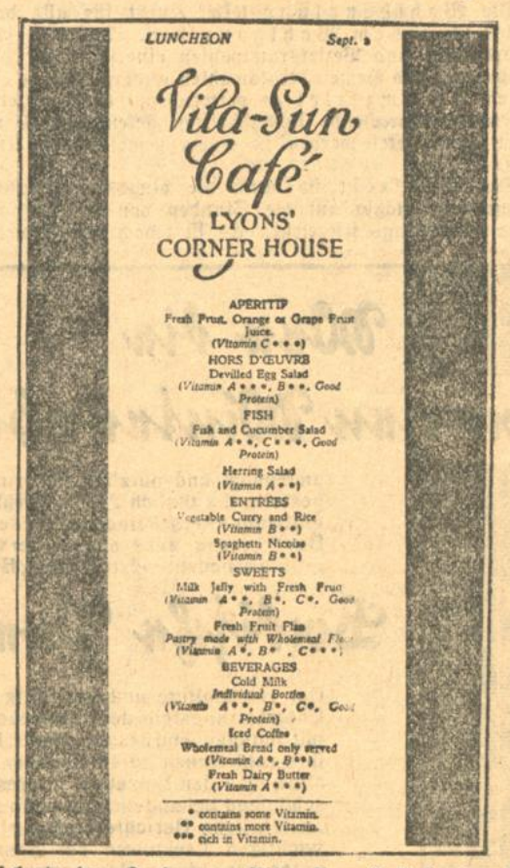
## Emil Jannings fährt nach Amerika.

Emil Jannings,

einer der besten deutschen Filmschauspieler, verläßt am 8. Oktober Berlin, um nach Amerika zu fahren und dort einen Film zu drehen. Jannings wird unter Lubitsch's Regie in Hollywood arbeiten und voraussichtlich in einem halben Jahre nach Deutschland wieder zurückkehren.

## Wieviel Vitamine wollen Sie verspeisen?

**Ein Restaurat auf wissenschaftlicher Grundlage.**



LUNCHEON Sept. 8

Vita-Sun Café

LYONS' CORNER HOUSE

APERITIF
Fresh Prun, Orange or Grape Prun Juice.
(Vitamin C * * *)
HORS D'ŒUVRE
Devilled Egg Salad
(Vitamin A * * *, B * *, Good Protein)
FISH
Fish and Cucumber Salad
(Vitamin A * *, C * * *, Good Protein)
Herring Salad
(Vitamin A * *)
ENTRÉES
Vegetable Curry and Rice
(Vitamin B * *)
Spaghetti Nicoise
(Vitamin B * *)
SWEETS
Milk Jelly with Fresh Fruit
(Vitamin A * *, B *, C *, Good Protein)
Fresh Fruit Flan
Pastry made with Wholemeal Flour
(Vitamin A *, B *, C * * *)
BEVERAGES
Cold Milk
Individual Bottles
(Vitamin A * *, B *, C *, Good Protein)
Iced Coffee
Wholemeal Bread only served
(Vitamin A *, B * *)
Fresh Dairy Butter
(Vitamin A * * *)

* contains some Vitamin.
** contains more Vitamin.
*** rich in Vitamin.

**Die Speisekarte des Londoner „Vita Sun Cafés", in der der Vitamin-Gehalt der einzelnen Gerichte genau angegeben ist.**

Das bekannte Londoner Restaurationsunternehmen Lyons hat in seinen Gaststätten eine sehr interessante Neuerung eingeführt. Bei sämtlichen in der Speisekarte verzeichneten Gerichten ist ihr genauer Vitamingehalt angegeben, so daß jeder Gast seine Mahlzeit entsprechend der von ihm gewünschten Vitaminmenge zusammenstellen kann. Die „wissenschaftlichen" Speisekarten der Lyons-Restaurants haben sich in der Praxis glänzend bewährt.

## Die Verhaftung des Berliner Juwelenräubers

**Ein volles Geständnis des Diebes.**

Der Haupttäter des sensationellen Juwelenraubs, der am Samstag am hellichten Tage in einer Juwelenhandlung in der Tauentzienstraße in Berlin verübt wurde, ist, wie bereits kurz gemeldet, am Mittwoch in Breslau verhaftet worden. Die Festnahme erfolgte in dem Augenblick, als der Räuber, der 29 Jahre alte Arbeiter Hans Spruch, in einem Goldwarengeschäft einige der geraubten Schmuckstücke zum Verkauf anbot. Bei seiner Vernehmung im Breslauer Polizeipräsidium gestand er, den Juwelenraub in Berlin verübt zu haben und bezeichnete als seinen Helfer seine Geliebte, eine angebliche Schauspielerin, Sonja Igniatew, die sich in Männerkleidung an dem Verbrechen beteiligt habe und bereits über die polnische Grenze geflüchtet sei.

Den Raub hatten die beiden, bevor sie Berlin verließen, geteilt. Bei Spruch wurden noch 26 Juwelenstücke, darunter sieben Platin-Armbänder, sechs Brillantnadeln und eine Platin-Armbanduhr mit Brillanten, gefunden. Spruch hatte seine Helferin, die 21 Jahre alt ist, vor wenigen Monaten auf der Friedrichstraße in Berlin kennen gelernt, wo sie, ohne unter polizeilicher Kontrolle zu stehen, unsittlichem Erwerb nachging. Der Ueberfall auf das Juweliergeschäft in der Tauentzienstraße war von beiden genau vorbereitet und die Oertlichkeit genau ausgekundschaftet worden. Die Igniatew war im Besitz eines polnischen Passes, mit dessen Hilfe sie sofort nach der Tat in ihre Heimat Polen flüchten wollte. Wie Spruch angibt, ist sie bereits über Kattowitz nach Warschau gereist. Trotzdem hat die Polizei sämtliche Grenzämter auf sie aufmerksam gemacht.

Ueber seine erste Flucht nach dem Raub in das Kaufhaus des Westens erzählte Spruch, daß seine Geliebte in Männerkleidung gemeinsam mit ihm durch das belebte Kaufhaus gelaufen sei. Er hielt mit seinem Revolver die Angestellten in Schach und so gelang es ihnen, von einer Treppe zur anderen zu flüchten. Schließlich gelangte er in ein Maleratelier und von dort durch zwei andere Räume ins Freie. Die nächsten Tage will er sich noch in Berlin aufgehalten haben.

Spruch begab sich nach dem Juwelenraub nach der schlesischen Hauptstadt, wo er allein in einem Hotel wohnte und bis Mittwoch morgen schlief. In dem Augenblick, als er das Hotel verließ, wurde er von einem Vertrauensmann der Breslauer Kriminalpolizei erkannt und verfolgt. Als Spruch ein anderes Lokal betrat, rief der Vertrauensmann die Kriminalpolizei an und sofort begaben sich mehrere Beamte in Autos nach dem bezeichneten Lokal. Sie kamen jedoch erst an, als Spruch die Gastwirtschaft bereits wieder verlassen hatte. Es gelang jedoch den Kriminalbeamten den Vertrauensmann wieder zu finden und man beobachtete nun Spruch, der ein Lokal in der Graupenstraße betrat, um dort Mittag zu essen. Die Kriminalbeamten umstellten das ganze Lokal und Polizeisekretär Zimmermann setzte sich unauffällig an den Tisch des Juwelenräubers. Spruch ahnte offenbar nicht, daß er umstellt sei. Denn er erschrack furchtbar, als der Beamte ihn plötzlich mit den Worten anredete: „Nun, Sie sind nicht weit gekommen. Folgen Sie mir ohne Aufsehen". Spruch, der leichenblaß geworden war, erhob sich und sagte nur: „Wie haben Sie mich so schnell herausgefunden". Er folgte durchaus gutwillig und legte bei seinem Verhör im Breslauer Polizeipräsidium ein offenes und volles Geständnis ab.

Bei seiner Vernehmung erklärte Spruch, daß er die Tat mit seiner Geliebten Sonja allein ausgeführt habe. Spruch schilderte, daß er das Juwelengeschäft in der Tauentzienstraße längere Zeit beobachtet habe. Dabei sei ihm der Gedanke gekommen, nach dem Muster der Berliner Juwelenräuber, die im Norden Berlins ein Juwelengeschäft bekanntlich auf ähnliche Weise ausgeplündert haben, den Raub auszuführen. Das Mädchen halte sich in Kattowitz auf. Die Breslauer Kriminalpolizei hat die Grenzstation angewiesen, alle verdächtig erscheinenden Frauen festzuhalten, da man der Ansicht ist, daß die Sonja Igniatiew nach Warschau zu fliehen versuchen werde.

Spruch wird wahrscheinlich noch im Laufe des Donnerstag nach Berlin überführt werden. Die Berliner Polizei sieht die Aussagen des Spruch, nach denen er den Raub allein mit seiner Braut ausgeführt haben will, als zweifelhaft an. Es steht nämlich fest, daß Spruch einen Freund besitzt, der in der Kopernikusstraße in Berlin unter dem Namen Harry bekannt ist. Dieser Harry ist ein kleiner untersetzter Mensch mit dunklem Haar und brünetter Gesichtsfarbe, auf den die Beschreibung der Zeugen des Raubes genau zutrifft. Harry wird seit Samstag vermißt und von der Polizei eifrig gesucht.

Auf die Spur des Täters ist man dadurch gekommen, daß einem Beamten auf dem Bahnhof Zoologischer Garten zwei Männer auffielen, die im Besitz von Fahrkarten nach Hindenburg in Oberschlesien waren und ein unsicheres Auftreten zeigten. Daraufhin benachrichtigte die Berliner Kriminalpolizei sämtliche Bahnhöfe auf dieser Strecke.

## Der Abschied der „Memphis"-Besatzung von Berlin.

**Der Berliner Aufenthalt der amerikanischen Matrosen.**

Die Seeleute des amerikanischen Kreuzers „Memphis", der zurzeit im Kieler Hafen liegt, statteten am Dienstag dem neuen Wahrzeichen Berlins, dem Funkturm, einen Besuch ab. Sie wurden vom Direktor Schick vom Berliner Messeamt und Vertretern des Magistrats begrüßt. Der Ausblick von der 127 Meter hohen Plattform machte einen starken Eindruck auf die Gäste. Nach einem Frühstück im Funkturmrestaurant, bei dem als besondere Attraktion ein Riesenpudding gereicht wurde, fand eine Besichtigung der Polizeiausstellung statt. Dann fuhren die amerikanischen Gäste nach dem Flughafen Tempelhofer Feld. Nach einem Rundgang durch die Anlagen gab die Berliner Flughafengesellschaft den Seeleuten ein Essen.

Bei ihrem Besuch der Haller-Revue „An und aus" im Theater im Admiralspalast wurden die Seeleute während der Vorstellung von Curt Fuß durch eine herrliche Ansprache begrüßt, die vom Publikum lebhaft applaudiert wurde. Auch die schöne amerikanische Tänzerin Ruth Zackey widmete ihren Landsleuten mit launigen Worten einen Willkommensgruß. Darauf spielte die Kapelle die amerikanische Nationalhymne, die das Publikum stehend anhörte. Sichtlich erfreut nahmen die Seeleute die herzliche Ovation entgegen.

Nach dreitägigem Aufenthalt in Berlin fuhr Dienstag abend die Abordnung des amerikanischen Kreuzers „Memphis" wieder nach Kiel zurück.

Auf dem Lehrter Bahnhof ein beängstigendes Gedränge lange vor Ankunft der Gäste auf dem Bahnsteig. In Autos der Reichspost trafen sie schließlich ein, jubelnd begrüßt von den Menschenmassen. Vor den Abteilen nahmen Offiziere und Mannschaften noch einmal Aufstellung. Stadtrat Wege — als Vertreter des Magistrats — richtet herzliche Abschiedsworte an die Gäste. Möge der Eindruck, den sie von Berlin gewonnen, dazu beitragen, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland weiter ausgebaut würden. Berlin habe gehalten, was es versprochen. Es habe eine Dankesschuld abgetragen für die überaus herzliche Aufnahme, die man deutschen Matrosen in Amerika gewährt. (Der Dolmetscher der Marineleitung übersetzte.) Ein dreifaches Hoch der Amerikaner auf Deutschland und seine blauen Jungens folgte.

Dann sprach der Kommandant des Kreuzers: Der Dank der Besatzung sei der Stadt Berlin gewiß. Noch in keiner Stadt sei ihnen eine solch herzliche Aufnahme bereitet worden. So würde man dafür sorgen, daß bald wieder amerikanische Kriegsschiffe deutsche Häfen anlaufen. Dies sei wohl der beste Beweis dafür, wie wohl sich die Matrosen in Deutschland gefühlt hätten. Dank zollte der Kommandant auch dem Vorsitzenden des Marinevereins Berlin 1886, der seine Fürsorge den fremden Gästen ganz besonders gewidmet. Ihm wurde für seinen Verein ein Bild des Kreuzers „Memphis" mit den Unterschriften der in Berlin anwesenden Offiziere und Mannschaften überreicht.

Die Amerikaner bestiegen darauf die Abteile, nachdem ihnen noch von der Stadt Berlin Fähnchen mit dem Stadtwappen und vom Marineverein 1886 Bilder des Kreuzers „Berlin" mit der Aufschrift „Vorwärts immer — rückwärts nimmer" überreicht worden waren.

Abschiedsworte, manch herzlicher Händedruck, ein letzter Gruß, ein letztes Winken mit den weißen Mützen — dann hat der Zug die Halle, die noch von Hurrarufen dröhnt, hinter sich gelassen.

## Humor.

**Auch das noch!** A. (zu einem Freunde): „Hat denn Deine Frau nicht zu vermitteln gesucht, als Du mit Deiner Schwiegermutter karamboliert hast?" — „Vermittelt? Geknipst hat sie uns."

## Der Präsident des Welt-Presse-Rats in Berlin

**Professor Dr. Walter Williams,**

(Originalzeichnung von Friedmann),

der Leiter der amerikanischen Journalisten-Schule an der Universität Missouri, der in Genf bei dem von ihm angeregten Kongreß des Weltjournalismus zum Präsidenten des dort gegründeten Welt-Presse-Rats gewählt wurde, ist auf seiner Informationsreise durch die Welt in Berlin eingetroffen.


Das Geheimnis der Marakovs!

Ein Roman aus dem bolschewistischen Russland, von atemraubender Spannung und packendster Handlung, erscheint z. Zt. im Romanblatt der Badischen Presse / *Neuhinzutretende Bezieher* bitten wir, die Nachlieferung der bereits erschienenen Teile durch nachstehenden Vordruck zu verlangen

An die Badische Presse, Karlsruhe

Ich ersuche um kostenlose Nachlieferung der bis 1. Oktober erschienenen Teile des Romans „Das Geheimnis der Marakovs"

Name: .....

Ort: .....

Straße: .....

# Brief aus Bühl.

**Bühl i. B.**, 29. Sept.

Herbst wird's in unserem Land, nachdem die Sonne uns bald zwei Monate reichlich beglückt hat. Die Blätter welken und beginnen zu fallen. Die Wanderungen auf die Schwarzwaldhöhen durch das liebliche Bühler- und Neusatzer-Tal lassen allmählich nach, obwohl gerade die Herbsttage zu den schönsten und klarsten Tagen zählen und zum Teil die beste Aussicht bieten. Noch immer sind die Postomnibusse der Linie Bühl—Bühlertal—Sand—Bühlerhöhe—Plättig—Herrenwies gut besetzt. Noch immer fahren die Postomnibusse von Bühl nach Neusatz, Neusatzeck, über die Waldeshöhe mit herrlichem Ausblick auf das Rheintal nach Unterstmatt, Breitenbrunnen, von wo Mummelsee und Hornisgrinde mit Leichtigkeit erreicht werden können. Gewaltige Menschenscharen sind in den letzten Sommermonaten über das Bühlertal und das einzig schöne Neusatzer-Tal hinaufgepilgert zu den stillen schwarzen Bergen der Badener Höhe, der Hornisgrinde, an den Mummelsee und haben sich dort an der Waldesnatur erfreut und Stärkung und Erfrischung geholt. Tage gab es, an denen es den Anschein hatte, als könnte der Postomnibus den gewaltigen Menschenandrang nach den Höhen kaum bewältigen. Aber die Post hat immer und immer wieder aufs neue gezeigt, daß sie dem modernen Verkehr gewachsen ist. Es war wirklich staunenswert, morgens und abends auf dem erweiterten Bahnhofsplatz Bühl, der im kommenden Jahr eine zweckentsprechende, zeitgemäße Ausgestaltung erfahren wird, 6 bis 8 gewaltig große moderne Omnibusse stehen zu sehen, daneben noch ebensoviele kleinere Personenautos. Sie alle mußten stets in Tätigkeit treten und die Postverwaltung hat den starken Zustrom der Menschen vom Bühler Bahnhof aus in das Gebiet der Hornisgrinde, Mummelsee, Sand, Bühlerhöhe, Hundseck, Herrenwies usw. mit vollem Erfolg bewältigt. Dafür kann man dem Herrn Präsidenten der Oberpostdirektion und dem Postamt Bühl unter seiner bewährten Leitung nur Dank wissen. Daß gerade dieser gewaltige Omnibusverkehr möglich ist, ist den zuständigen Stellen, der Kreisverwaltung Baden unter seinem bewährten Vorsitzenden, Herrn Geppert, ferner den Gemeinden Bühl und Neusatz zu verdanken, die sich anerkanntermaßen die größte Mühe für die Herstellung der Autostraßen in den letzten Jahren und Monaten gaben und so die Möglichkeit boten, daß beide Straßen, sowohl die Sandstraße nach Sand, Bühlerhöhe, Hundseck, Herrenwies usw. wie auch die Straße von Neusatz nach dem Hornisgrindegebiet, dauernd große Verkehrserrungenschaften sind und bleiben. Tausende und abertausende von Mark sind unter dankenswerter Mithilfe von Staat und Kreis für die Höhenstraße Neusatz—Unterstmatt verwendet worden; es wird in dieser Hinsicht in den kommenden Jahren noch mehr geschehen, wobei wiederum auf die Mithilfe des badischen Staates und des Kreises Baden gerechnet wird. Wer die Menschenmengen gesehen hat, die tagtäglich während des Sommers die Station Bühl verlassen haben, um sich mit diesen Omnibussen hinauf zu begeben auf die herrlichen Höhen, der wird verstehen, welch gewaltige Sprache unsere heimatlichen Berge sprechen. Von jeher war die Station Bühl bekannt als Ausgangspunkt für die genannten Höhenorte. Diesen Sommer aber hat der Fremdenzustrom nach Bühl in den Höhenkurorten alles bisher Dagewesene übertroffen. Man sieht hieraus, daß die Einrichtung des Postomnibusverkehrs ein wirkliches Bedürfnis war.

# Die Gemeindewahlen am 14. November.

Durch Bekanntmachung im Staatsanzeiger vom 25. September 1926 Nr. 222 ist nunmehr Sonntag, der 14. November 1926, als Wahltag für die alle vier Jahre wiederkehrenden, regelmäßigen Kommunalwahlen endgültig bestimmt worden. An diesem Tage sind demnach zu wählen: die Kreisabgeordneten, die Bezirksräte, die Gemeindeverordneten und in den Kleinen, sowie nach neuerlicher Anordnung in der durch Verordnung vom 17. September 1926 abgeänderten Gemeindewahlordnung auch in den Mittleren Gemeinden die Gemeinderäte.

Wahlleiter für die Kreisabgeordneten- und Bezirksratswahlen ist der Landrat, für die Gemeindewahlen der Bürgermeister.

Die Zahl der zu Wählenden bestimmt sich bei den Kreisabgeordneten nach § 16 Abs. 2 der Kreisordnung, nach welchem in jedem Amtsbezirk mindestens sieben, im übrigen soviel Abgeordnete zu wählen sind, daß auf 7000 Einwohner je ein Abgeordneter entfällt. Ueberschießende Bruchteile dieser Zahl bleiben außer Betracht.

Die Zahl der zu wählenden Bezirksräte ergibt sich aus § 2 Abs. 2 des Verwaltungsgesetzes. Sie ist neuerdings vom Ministerium des Innern festgesetzt und im Staatsanzeiger vom 11. September d. J. Nr. 210 bekanntgegeben worden.

Die Zahl der zu wählenden Gemeinderäte und Gemeindeverordneten endlich ergibt sich aus §§ 19 Abs. 3 und 35 Abs. 1 der Gemeindeordnung. Die Wahlberechtigung und die Wählbarkeit gründen sich mit geringen, aus den Wahlordnungen ersichtlichen Abweichungen auf die Berechtigung zur Teilnahme an den Gemeindewahlen, die in den §§ 12 bis 15 der Gemeindeordnung geregelt ist. Dabei ist zu beachten, daß der § 13 der Gemeindeordnung neuerdings (durch Gesetz vom 29. Juli 1926 — GVBl. S. 169) im Sinne einer Anpassung an die Bestimmungen des Reichswahlgesetzes geändert worden ist.

Das Verfahren bei den Wahlen regelt sich neben der vor kurzem (Verordnung vom 17. September 1926 — GVBl. S. 199) erlassenen Kreiswahlordnung, die durch die Verordnung vom 17. September 1926 (GV. Bl. S. 211) über die Bezirksratswahlen auf die Bezirksratswahlen mit geringfügigen Abweichungen für anwendbar erklärt ist, nach der gleichfalls durch Verordnung vom 17. September 1926 (G.V.Bl. S. 211) in einzelnen Punkten abgeänderten Gemeindewahlordnung. Für die Kreisabgeordneten- und Bezirksratswahlen ist dabei hervorzuheben, daß die Wahl mittels amtlichen Stimmzettels erfolgt. Bei den Gemeindewahlen ist der amtliche Stimmzettel nunmehr in den Städten und Großen Gemeinden gleichfalls zugelassen. Die Entscheidung, ob er zur Anwendung gelangen soll, liegt hier bei der Gemeinde, die hierüber durch Gemeindebeschluß zu befinden hat.

Von der obenerwähnten gleichzeitigen Vornahme der Gemeindeverordneten- und Gemeinderatswahlen in den Mittleren Gemeinden abgesehen, bringt die Aenderung der Gemeindewahlordnung vor allem noch die der Kreiswahlordnung entsprechende Vorschrift, daß die Wahlvorschlagslisten nicht wie bisher nur eine der Zahl der zu Wählenden entsprechende Zahl von Vorschlägen enthalten dürfen, vielmehr im Interesse der Sicherstellung des Ersatzes während der Wahlperiode möglichst die doppelte Zahl von Vorschlägen und mindestens die einfache Zahl der zu Wählenden enthalten sollen. Da es sich hierbei nur um eine Sollvorschrift handelt, sind indessen auch Vorschlagslisten mit einer geringeren Zahl von Vorschlägen zulässig.

Die Wahlvorschläge sind in der Reihenfolge ihres Einlaufs beim Wahlleiter zu veröffentlichen. Für den bei den letzten Wahlen mehrfach vorgekommenen Fall, daß nach Ablauf der Frist zur Einreichung der Wahlvorschlagslisten die Parteien sich auf eine Einheitsliste geeinigt hatten, durch die eine Wahl entbehrlich geworden wäre, die aber aus formellen Gründen nicht mehr zugelassen werden konnte, ist versucht, wenigstens in den Grenzen des Möglichen Abhilfe zu schaffen. Im übrigen sind die Aenderungen der Gemeindewahlordnung für die Allgemeinheit von geringerem Interesse. Die teilweise veränderten Fristen müssen aus den Einladungen zur Wahl entnommen werden.

Die Wahlhandlung selbst findet für alle drei oder vier Wahlen in einem Wahlgang statt. Dabei ist für die Kreisabgeordneten- und Bezirksratswahlen einerseits, für die Gemeindeverordneten- und Gemeinderatswahlen andererseits, je ein gemeinsamer Stimmzettel zu verwenden, dessen einzelne Abteilungen durch entsprechende Ueberschriften gekennzeichnet werden. Die beiden Stimmzetel werden in einem gemeinsamen Umschlag übergeben.

Die Wahlzeit ist durch die eingangs genannte Bekanntmachung regelmäßig auf die Stunden von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags festgesetzt. Es ist jedoch den Gemeinderäten anheimgegeben worden, für Stimmbezirke mit weniger als 1000 Stimmberechtigten die Wahlzeit angemessen, indessen nicht auf weniger als 7 Stunden zu verkürzen.

Wer die langen Winterabende

angenehm und nützlich verbringen will, bestelle die täglich 2 mal — **frühmorgens u. abends** — erscheinende, mit der heimatl. Bevölkerung auf's engste verwachsene, größte u. bedeutendste Zeitung Badens, die

Badische Presse

Der reichhaltige und sorgfältig gepflegte Unterhaltungsteil der Badischen Presse mit den spannend geschriebenen Romanen, ihre zahlreichen guten Beilagen, die fast alles, was den Einzelnen interessiert, erschöpfend behandeln, ihre unübertroffene, ausführliche Berichterstattung über die wichtigen Ereignisse der ganzen Welt unter besonderer Bevorzugung der Geschehnisse in der engeren Heimat, haben ihren Ruf als beliebteste Heimat u. Familienzeitung seit Jahrzehnten fest begründet

## Die Aufwertungsorganisationen in der politischen Kampffront.

**Eigene Vorschlagslisten für die Gemeindewahlen.**

Eine zahlreich besuchte Versammlung von Vertretern der Badischen Ortsgruppen des Sparerbunds und anderer Gläubigerverbände, die am 25. September in Karlsruhe tagte, billigte einstimmig die Erfurter Beschlüsse der Deutschen Aufwertungs-Organisationen, wonach diese sich zu einer einheitlichen politischen Kampffront zusammenschließen, um die Wiederherstellung eines deutschen Rechtsstaats als Vorbedingung für die Gesundung des sozialen und Wirtschaftslebens zu erkämpfen. Die Versammlung beschloß weiter, die Sächsischen Sparer-Organisationen, die im Sächsischen Landtagswahlkampf mit selbständigen Wohlvorschlägen auftritt, tatkräftig zu unterstützen. Auch in Badischen Gemeinden ist die Aufstellung eigener Vorschlagslisten für die Stadtverordneten- und Stadtrats-Wahlen teils schon beschlossen, teils in Vorbereitung.

Die Versammlung beschäftigte sich dann noch mit der Maßregelung des Professors Dr. Ernst Mayr durch das Kuratorium der Mannheimer Handelshochschule wegen seines Gutachtens über Bankzinsen vor Gericht. Die Versammlung erblickt in der gegen Professor Mayr hierwegen ausgesprochenen Kündigung einen gewaltsamen Eingriff nicht nur in die Freiheit der Wissenschaft und Lehre, sondern auch in die Unabhängigkeit der Rechtspflege und sprach Herrn Professor Mayr Dank und Anerkennung für seine Haltung „im Kampf gegen die Entrechtung und Ausbeutung der Volksmassen durch die großen Finanzmächte" aus.

# Schweres Unglück bei Durmersheim.

## Zwei Frauen tot. — Zwei Kinder schwer verletzt.

= **Durmersheim**, 30. Sept. **(Drahtbericht.)** Bei Ueberquerung des Bahnüberganges am Lienhofer Weg ließ der Schrankenwärter das Kuhfuhrwerk der Witwe Rudolf Haitz von hier, auf dem sich ihre beiden Söhne und ihre Schwester, die Witwe Josef Peter, befanden, durch. Das Fuhrwerk wurde von einer rangierenden Maschine erfaßt. Die beiden Frauen waren auf der Stelle tot. Zwei Söhne wurden verletzt; ob schwer oder lebensgefährlich, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Wie aus einer anderen Meldung hervorgeht, tauchte die Lokomotive plötzlich aus dem Nebel auf und konnte daher vorher nicht gesehen werden. Das Fuhrwerk wurde vollständig zertrümmert und etwa 30 Meter weit geschleift. Die beiden Frauen wurden direkt in Stücke zerrissen; die eine von ihnen hinterläßt fünf und die andere sechs Kinder. Untersuchung ist eingeleitet.

Ueber das Unglück wird folgende amtliche Mitteilung herausgegeben, die sich inhaltlich mit den beiden obigen Meldungen deckt:

„Heute vormittag kurz nach 9 Uhr überfuhr eine leerlaufende Lokomotive auf dem in Bahnhof Dumersheim gelegenen Wegübergang, Wartstation 69, ein mit zwei Frauen und zwei Kindern besetztes Landfuhrwerk. Die beiden Frauen: Emma Haitz Wwe. und Amalie Peter Wwe. wurden getötet; die beiden Kinder Franz Haitz und Franz Peter wurden schwer verletzt. Das Fuhrwerk ist zertrümmert. Die Schranke war nicht geschlossen, die Sicht durch starken Nebel erschwert. Wegen der Schuldfrage ist Untersuchung eingeleitet."

## Aus 35 Meter Höhe abgestürzt.

= **Gaggenau**, 30. Sept. **(Drahtbericht.)** Bei Reparaturen eines Fabrikkamins der Eisenwerke Gaggenau stürzte heute früh um 8 Uhr der 23 Jahre alte Dacharbeiter Eschermann einer Mannheimer Firma durch Bruch eines Gerüstes aus 35 Meter Höhe ab und war sofort tot. Ein schwerer Schädelbruch und verschiedene Knochenbrüche wurden festgestellt.

# Hebelfeier in der Waldholden.

Bei strahlendem Sonnenschein fand am Mittwoch im Ettlinger Naturtheater, das wohl eines der schönsten im deutschen Vaterland ist, eine Hebelfeier statt, die jedem, der sie miterlebte, zum unvergeßlichen Erlebnis wurde. Ganz nach dem Herzen des toten Dichters war diese Feier. Ohne Gepränge, von Herzen kommend und zu Herzen gehend, volkstümlich im wahrsten Sinne des Wortes. Nur wenige Erwachsene hatten das Glück, ihr beizuwohnen. Kinder spielten vor Kindern, wohl fünfhundert an der Zahl, und gaben ihr Bestes. Herr Oberlehrer Steinhauser aus Rüppurr, ein großer Hebelfreund, war mit seinen Schülern und Schülerinnen Veranstalter dieser Gedächtnisfeier, die aller Jugend, die sie miterlebte, den Namen des großen Volksdichters sicher mit goldenen Lettern ins Herz geschrieben hat. Nach einem einleitenden Chor von Kindern gesungen, erzählte der Veranstalter in herzerfrischender Weise seiner andächtig lauschenden Schaar von Hanspeter Hebel und seinem Leben. Dann folgten zwei wahrhaft volkstümliche Bilder aus Hebels Leben: „Hebels Jugend" und „Hebels Alter", nach den Dichtungen des Freiburger Dekans Nutzinger. Sie wurden von den Kindern frisch und liebevoll und mit verblüffender Sicherheit in Ton und Bewegung gespielt. Nach dem Kern'schen Liede „Die Blätter fallen" wurden Hebelsche Gedichte und eine Fabel vorgetragen. Eine Szene von Burte folgte: „Hebel heute" die den toten Dichter als Geist wieder nach hundert Jahren auf die Erde kommen und mit einer Markgräflerin unserer Tage im Wald ob Lörrach zusammentreffen läßt. Er findet sich nicht mehr zurecht im Zeitalter der Technik; Angst überkommt ihn, ob nicht die Seele Schaden erleide in dieser unruhigen Zeit? Aber ein Gefühl des Glücks nimmt ihn dennoch hinab in sein stilles Grab, als ihm die junge Landsmännin erzählt, daß sein Name unvergessen weiter lebe in Schule und Haus seines deutschen Volkes . . . .

Es folgte noch eine reizvolle, kurze Szene, „Die Marktweiber", die voller Leben und fröhlicher Bewegung war. Den Schluß machten einige von Herrn Hauptlehrer Riedinger aus Rüppurr einstudierte Liederchöre. Die Regie des Herrn Hauptlehrer Furrer verdient stärkstes Lob. Diese schöne Hebelfeier hätte keinen würdigeren Rahmen finden können, als dies naturgewachsene, in Wald und Lichtung nach einem Entwurf von Professor Läuger hineingezauberte Naturtheater von Ettlingen!

*

— **Pforzheim**, 30. Sept. **(Tunneluntersuchung.)** Seit Monaten sieht man auf der Bahnstrecke Pforzheim—Karlsruhe einen eigentümlichen kleinen Zug, bestehend aus zwei Wagen und einer Lokomotive. Es ist eine rauchlose Maschine, die ein Dieselmotor betreibt. Der Zug, in dem sich eine technische Kommission, bestehend aus höheren Beamten und zwei Praktikanten (Ingenieuren) befindet, befährt die Tunnels auf dieser Strecke, um sie nach jeder technischen Seite hin zu untersuchen. Besonders wird dem eigentlichen Tunnelbau und dem Unterbau Aufmerksamkeit geschenkt. Im Anhängewagen befindet sich ein Dynamo, der von einem Benzinmotor bedient wird und eine starke Lichtquelle spendet für Scheinwerfer, mit denen man die Gewölbe der Tunnels ableuchtet. Das Ispringer Tunnel besitzt eine geologische Eigentümlichkeit, die nur Kennern bekannt ist; man vernimmt in ihm zeitweilig ein eigenartiges Rauschen, dessen Ursachen noch nicht ganz geklärt sind.

= **Pforzheim**, 30. Sept. **(Regelung der Arbeitszeit.)** Der hiesige Arbeitgeberverband hat die Winterarbeitszeit im Oktober mit dem Winterfahrplan in Uebereinstimmung gebracht. Die Arbeitszeit beginnt morgens um 8 Uhr mit zehn Minuten Vesperpause und 1¼ Stunden Mittagspause und endet abends um 6 Uhr, an den Samstagen um ½1 Uhr.

= **Weinheim**, 30. Sept. **(Ungültigkeitserklärung.)** Die Wahl des Plankstadter Ratschreibers Hetterich zum Bürgermeister von Hettesheim, die bekanntlich beim Bezirksamt angefochten worden war, ist nun wegen Verletzung der Wahlvorschriften für ungültig erklärt worden.

= **Assamstadt** (Bez. Adelsheim), 30. Sept. **(Goldene Hochzeit.)** Frhr. Alexander v. Stetten mit Gemahlin, Freifrau Karolina, konnten dieser Tage in körperlicher und geistiger Rüstigkeit ihre goldene Hochzeit begehen. Der Jubilar zählt 81, die Jubilarin 69 Jahre.

= **Buchen**, 30. Sept. **(Brand.)** Gestern vormittag zwischen 11 und 12 Uhr brach im Viehstall des Gutes Glashof, das der Grundherrschaft Rüdt von Collenberg gehört, ein Brand aus. Das Gut ist seit 10 Jahren an die Milchzentrale in Mannheim verpachtet. Das Feuer griff über auf die 100 Meter große Scheune, doch konnte der Brand von der Arbeiterschaft des Gutes, noch ehe die Buchener Feuerwehr in Tätigkeit zu treten brauchte, gelöscht werden. Nachdem die Feuerwehr wieder abgefahren war, brach gegen 6 Uhr von neuem ein Brand aus, der die große Scheune vollständig einäscherte. Das Vieh konnte gerettet werden. Dagegen sind die Futtervorräte für 100 Stück Vieh und 20 Pferde verbrannt. Neben der Buchener Feuerwehr war auch die Mosbacher Motorspritze eingetroffen, die aber kaum mehr in Tätigkeit zu treten brauchte. Gegen 6 Uhr war das Feuer gelöscht. Der entstandene Schaden ist durch Versicherungen vollkommen gedeckt, so daß die Stadt bezw. die Milchzentrale keinen Schaden erleidet. Es stehen noch 60 Kühe auf dem Glashof, während die Stadt Mannheim in Zeit der Not insgesamt etwa 500 Milchkühe besaß. Die genaue Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden, doch steht fest, daß der Brand in den Heuvorräten über den Kuhstallungen begann. Verbrannt sind u. a. 3000 bis 4000 Zentner Qualitätsheu. Das gerettete Vieh befindet sich in der Koppel auf den Wiesen.

— **Baden-Baden**, 30. Sept. **(41 Jahre Lehrerin.)** Hauptlehrerin Angela Glock wurde nach 41jähriger Tätigkeit als Lehrerin in den Ruhestand versetzt. Ganzen Generationen junger Mädchen war sie ein Vorbild von Pflichttreue.

= **Emmendingen**, 30. Sept. **(Verschüttet und erschlagen).** Am Dienstag vormittag 7.10, wurde der Taglöhner Anton Ohnemus von Schweighausen (Amt Lahr), der in dem Porphier-Schotterwerk Bühler Ohnemus auf Gemarkung Freiamt beschäftigt war, von einem aus etwa 3 Meter Höhe herabfallenden, etliche Zentner schweren Baumstock verschüttet und gequetscht, worauf Ohnemus, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, nach einigen Minuten starb. Der Verunglückte ist am 20. Januar 1883 in Schweighausen geboren und Vater von fünf Kindern, von denen das älteste 10 Jahre alt ist.

= **Brombach**, 30. Sept. **(Die Unterschlagungen bei der Ortskrankenkasse.)** Der von der Tochter des Krankenkassen-Kassierers unterschlagene Betrag beziffert sich nach den nunmehrigen Feststellungen auf etwa 10 000 M. Man ist sich noch nicht im klaren darüber, wie der Fehlbetrag zu dieser Höhe anwachsen konnte, ohne daß dies durch die Kontrolle bei der Ortskrankenkasse Lörrach, für die die Defraudantin in Vertretung ihres Vaters nur das Inkasso besorgte, entdeckt worden ist. Die Mutter der Verhafteten wurde ebenfalls festgenommen, jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt.

= **Immeneich** (Amt Waldshut), 30. Sept. **(Kraftwerk.)** Die Gemeinde Immeneich hat beschlossen, ein eigenes Kraftwerk an der Alb zu erstellen, das an der gleichen Stelle errichtet werden wird, an der das im Frühjahr abgebrannte Werk stand. Das Werk soll mit einer modernen Turbinenanlage versehen werden.

## Spezialausstellung.

In der Zeit vom 29. September bis zum 15. Oktober veranstaltet die Firma **Dreyfuß u. Siegel, G. m. b. H., Kaiserstraße 197**, in ihrem Ausstellungssaal eine große Spezialausstellung **moderner Stoffe für Innendekoration.** Den Kern der Ausstellung bilden die Erzeugnisse der **Deutschen Werkstätten AG., Dresden-Hellerau**, für deren Textilfabrikate die Firma Dreyfuß u. Siegel, G. m. b. H., die Hauptvertretung für Karlsruhe und Umgebung besitzt.

Qualitäts-Möbel sind billig bei Marx Karl-Friedrichstr. 24 Rondellplatz

# Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 30. September.

## Das Rappenwörth-Projekt.

**Die Stellungnahme des Bürgerausschusses. — Frühester Termin der Fertigstellung 1928.**

Der Bürgerausschuß hatte sich am letzten Montag u. a. mit einer stadträtlichen Vorlage über die Bekämpfung der Erwerbslosigkeit zu befassen, die auch Notstandsarbeiten auf der Rheininsel Rappenwörth als einen Teil des geplanten Rheinparkes Rappenwörth vorsah. So wurde in der Stadtratsvorlage als Notstandsarbeiten der Um- und Ausbau des Dammweges zwischen Daxlanden und der Rheininsel Rappenwörth mit 163 000 Mark Bauaufwand bei 14 600 Erwerbslosentagewerken und die vorbereitenden Erdarbeiten für das Strandbad auf der Rheininsel Rappenwörth mit einem Aufwand von 110 000 Mark bei 15 000 Erwerbslosentagewerken vorgeschlagen, gleichzeitig aber in der ausführlichen Begründung gesagt, daß diese Arbeit schon einen ganz bestimmten Teil der wichtigsten Einrichtung des Rappenwörth-Projektes, nämlich des Strandbades, enthalte. Man werde sich deshalbe zu der Ausführung der vorgeschlagenen Notstandsarbeiten nur dann entschließen können, wenn man auch entschlossen sei, im Laufe der Jahre den Vollausbau des Rheinparkes Rappenwörth folgen zu lassen. Der Bürgerausschuß erklärte sich in der Montagsitzung erfreulicher Weise mit großer Mehrheit für die Durchführung der Notstandsarbeiten auf Rappenwörth und gab damit indirekt jetzt schon seine Zustimmung zur Durchführung des Rappenwörth-Projektes, trotzdem bisher eine diesbezügliche Vorlage dem Bürgerausschuß noch nicht vorgelegen hat. Auch die deutschnationale Bürgerausschußfraktion wollte durch ihr Verhalten bei der Abstimmung keine grundsätzliche Ablehnung des geplanten großzügigen Projektes zum Ausdruck bringen, sondern erst die Stadtratsvorlage abwarten, um dann dazu Stellung zu nehmen.

Wie wir nun erfahren, wird Bürgermeister Schneider der zuständige städt. Referent für das Badewesen, im Laufe der Wintermonate dem Bürgerausschuß in Form einer Broschüre eine ausführliche stadträtliche Vorlage zugehen lassen, in welcher das gesamte Projekt von der sportlichen, gesundheitlichen und landschaftlichen Seite eingehend beleuchtet wird. Selbstverständlich wird dabei auch die Frage der Schnakenbekämpfung ausführlich behandelt werden. Den Mitgliedern des Karlsruher Bürgerausschusses ist sodann nach Empfang dieser Rappenwörth-Vorlage Gelegenheit gegeben, in einer Bürgerausschußsitzung noch einmal ausführlich ihre Meinung zu dem Strandbad-Projekt zu äußern. Selbst wenn durch die Zustimmung des Bürgerausschusses keinerlei Schwierigkeiten in der Durchführung des Rappenwörth-Projektes entstehen, wird man frühestens im Jahre 1928 mit einer Inbetriebnahme des Strandbades Rappenwörth, dessen Zustandekommen man in allen Bevölkerungskreisen nur begrüßen wird, rechnen können.

*

**Die Errichtung eines Kindersolbades für Kinder der Stadt Karlsruhe** ist, wie schon mitgeteilt wurde, eine der Hauptaufgaben des Vereins Jugendhilfe in Karlsruhe. Das neue Solbad soll in Donaueschingen gebaut werden. Die Stadtverwaltung Donaueschingen hat in entgegenkommender Weise einen schönen günstig gelegenen Platz zur Verfügung gestellt und sich weiter bereit erklärt, die Sole zu liefern. Die Hoffnung, daß man noch in diesem Spätjahr mit dem Bau beginnen könne, hat sich leider nicht erfüllt, da die Mittel zum Grundstock, die auf freiwilligem Wege aufgebracht werden müssen, leider noch nicht ausreichen. Der Vorstand des Vereins Jugendhilfe hat daher beschlossen, im nächsten Frühjahr ein größeres Wohltätigkeitsfest zu veranstalten zugunsten dieses edlen Zweckes. Außerdem hofft man auf den Eingang weiterer freiwilliger Spenden und eine Erhöhung des städtischen Zuschusses. Es darf erwartet werden, daß die Karlsruher Stadtverwaltung dieser Sache möglichst Unterstützung angedeihen läßt, damit nächstes Jahr der geplante Bau in Angriff genommen werden kann. Es ist doch schließlich besser, wenn man in der vorbeugenden Gesundheitspflege etwas großzügiger vorgeht. Die Auswirkung macht sich bemerkbar in der allgemeinen Fürsorge, die durch eine gesunde Jugend weniger belastet wird als durch kranke Leute.

**„Markgräfler Gmai".** Im Anschluß an die erhebende Hebelgedächtnisfeier im großen Festhallesaal am letzten Samstag versammelten sich die „Markgräfler Gmai" und der „Liederkranz" zu einem gemütlichen Hebelschoppen in der Glashalle des Stadtgartenrestaurants. In seiner Begrüßungsansprache dankte der Vogt Herr Jakobi den Gmaibürgern und -bürgerinnen, die in uneigennütziger Weise an der Hebelfeier mitgewirkt hatten, worüber schon an anderer Stelle berichtet wurde. Besonders dankte er den auswärtigen alemannischen Gästen, Herrn Berner-Freiburg für dessen selbstverfaßten, markigen Hebelspruch, Frl. Kaufmann-Müllheim und Herrn Hauptlehrer Bühler-Blansingen für ihre lebendige Darstellung des „Hebel heute", Herrn Pfarrer Sick-Büchenbronn für seinen originellen „Bettler". Im weiteren Verlauf des Abends wechselten Vorträge des alemannischen Dichters Karl Berner, dessen von urwüchsigem Humor überschäumende, an Hebels Art streifende alemannische Erzählungen geradezu herzerfrischend wirkten, mit gesanglichen Darbietungen des allgemein bewunderten Markgräfler Damentrios Rapp, Kirsch und Hoßfeld und des feingeschulten Doppelquartetts des „Karlsruher Liederkranzes", während dazwischen die Hauskapelle des „Liederkranzes" ihre flott gespielten Weisen erklingen ließ. Gmaibürger Hämmerlin erntete wie immer mit seinen beliebten Ganterschnurren großen Beifall. Noch die ersten Morgenstunden fanden die Gmai mit ihren Gästen in anregender Geselligkeit beisammen, deren Ausklang allerseits tiefe Befriedigung über die in allen Teilen wohlgelungene und erhebende Gedächtnisfeier für ihren großen Landsmann hinterließ.

**Sein 40jähriges Dienstjubiläum** feiert am 1. Oktober der Obermaterialvorsteher Georg Waag. Der Jubilar diente vom 1. Oktober 1886 bis 1899 beim hiesigen Feld-Artillerie-Regiment 14 und war dann im Eisenbahndienst tätig, wo er sich heute noch befindet. Herr Waag erfreut sich in allen Kreisen allgemeiner Beliebtheit. Dem treuen Leser der „Badischen Presse" herzlichen Glückwunsch.

§ **Jugendliche Scheckfälscher.** Ein 17 Jahre alter Laufbursche einer hiesigen Firma entwendete dieser ein Scheckformular und fälschte die Unterschrift des Firmeninhabers, worauf er bei einer hiesigen Bank 500 Mark abhob. Der Bursche sowie seine zwei gleichaltrigen Freunde machten mit dem Geld sofort Einkäufe. Den Rest verjubelten sie. Die drei Burschen wurden festgenommen.

§ **Verkehrsunfall.** Gestern früh wurde in der Kriegsstraße ein 16 Jahre alter Kaufmannslehrling dadurch von seinem Fahrrad geschleudert, daß sich das vordere Schutzblech löste und in das Vorderrad kam. Der Lehrling trug eine Wunde an der Stirn und Hautabschürfungen davon und wurde in die elterliche Wohnung verbracht.

= **Ein Autounfall,** der noch gut ablief, ereignete sich beim Uebergang der Albtalbahn zwischen Zentrale und Rüppurr. Ein Personenauto war in Gefahr, mit einem herannahenden Zug zusammenzustoßen. Noch im letzten Moment vermochte der Führer abzulenken. Der Wagen wurde auf die Seite geschleudert und stürzte in den Straßengraben. Der Führer blieb unverletzt.

§ **Leichenländung.** Gestern vormittag wurde im Stichkanal hier die Leiche einer 76 Jahre alten Landwirtswitwe von hier geländet. Die Verlebte hatte sich vor 2 Tagen aus ihrer Wohnung entfernt.

§ **Schlägerei.** Gestern nachmittag schlug in der Albsiedelung ein Taglöhner aus Daxlanden nach vorausgegangenem Wortwechsel einen Arbeitskollegen mehrmals mit einem Ziegelstein auf die linke Stirnseite. Der Geschlagene brach bewußtlos zusammen und mußte nach dem städt. Krankenhaus verbracht werden.

§ **Unfall.** Infolge übermäßig schnellen Fahrens kam gestern nachmittag 3 Uhr ein lediger, 25 Jahre alter Kaufmann aus Durlach mit seinem Motorrad zu Fall und zog sich so erhebliche Verletzungen zu, daß er ins städt. Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

§ **Festgenommen wurden:** Ein Fuhrmann von Jöhlingen und ein Reisender von hier, die zum Strafvollzug gesucht wurden, ein 16 Jahre alter Bursche von Bünzgen, der seinen Eltern entlaufen war und sich umhertrieb, 5 Personen wegen Verfehlungen gegen die Paßbestimmungen, ferner 10 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

)!( **Richtigstellung.** In dem Bericht über die in Durlach erfolgte Beerdigung des Altveteranen Filsinger muß es heißen: Bahnwart a. D., nicht Bahnhofwirt.

♪ **Excelsior.** Heute abend verabschiedet sich das Septemberprogramm, mit Benno Haller und die Harry Smith Band. Morgen, Freitag, Premiere des Oktoberprogramms, von dem besonders das Gastspiel des bekannten Wiener Humoristen Heinz Buda und die neue Tanzkapelle Fred Grey zu erwähnen ist.

# Die Technik im Haushalt.

**Gedanken einer Hausfrau zur Karlsruher Ausstellung „Der Haushalt von 1926".**

Von

**Hermine Maierheuser.**

Er wird ebenso sparsam sein müssen, der Haushalt von 1926, wie er in den Vorjahren gewesen ist. Doch das ist ja der Stolz jeder Hausfrau, sparen zu können. Und das wo und wie Jemanden spart, das macht ihn manchmal erst interessant. Man kann auch an Kraft und Arbeitszeit sparen, und nach dieser Seite geht das Augenmerk der großen Ausstellung des Karlsruher Hausfrauenbundes. O, die Augen der Hausfrauen, und derer, die es werden wollen, leuchten beim Anblick der Ausstellung, die in der Städt. Ausstellungshalle prangt. „Wie fein, wie praktisch, wie gut, wie geschmackvoll"! schwirren die Ausrufe aus dem Munde berufener Hausfrauen, und in komischer Tragik mischt sich das Seufzen ein: „So viele brauchbare Sachen und so wenig Haushaltungsgeld". Und alte, bewährte Hausfrauen, in deren Herzen noch die Not der Kriegs- und Nachkriegszeit nachzittert, sagen es leis, ganz leis: „Nun hat man es doch wieder etwas leichter, und die Jungen haben es doch besser als wir. Gott sei dank ja Gott sei dank"!

Es ist aber auch an der Zeit, daß es die Hausfrau besser bekommt. Wenn man bedenkt, daß auf fast allen Gebieten und in allen Betrieben die Technik Erleichterungen gebracht hat, dann sind diese Erleichterungen gering bemessen im Haushalt. Die Hausarbeit ist ja so wenig begehrt, weil sie bis zu einem gewissen Grade so undankbar ist. Wieviel Kraft und Selbstverleugnung zur Hausarbeit gehören, wieviel ungesehene Treue, das weiß nur die Frau zu ermessen, die sie Tag um Tag und Jahr um Jahr leistet. Und lange Jahre schien es doch so, als hätten sich Baumeister und Haushaltungsfabriken verschworen, die Küchen so zu bauen und einzurichten, daß es ja der Hausfrau darinnen nicht zu wohl werde. Gedenkt man aber hundert Geschmacklosigkeiten, die noch vor wenigen Jahren für die Hauswirtschaft auf den Markt kamen, kann man sich einer Gänsehaut nicht erwehren. Man mußte staunen, daß die Frauen sich all dies bieten ließen. Doch der Gedanke, daß die Hausfrauen, wenn sie sich zusammentun, stärker sind als der preußische Staat, und daß sie in Zeiten wirtschaftlicher Gesundheit gemeinsam gutes Brot und gute Ware fordern, Erfolg haben, hat Gestalt gewonnen in den großen Hausfrauenbünden Deutschlands. Und schon zeigen sich die Früchte, denn all die erfreulichen Fortschritte sind nicht ganz allein aus dem Auftrieb der Nachkriegszeit zu erklären. Noch vor 20 Jahren baute man grundhäßliche Nähmaschinen mit krummen Dackelsbeinen, die namenlos schwer abzustäuben waren und jede Zimmereinrichtung totschlugen. Man war gezwungen, die Nähmaschine in ein stilles Kämmerlein zu schieben, wenn sie ausgebraucht war, oder mit einem schönen Tuch aus Großmutters Zeiten zu bedecken. Heute ist dies nicht mehr nötig, das zeigt die Ausstellung in großen Ausmaßen. Die versenkbare Nähmaschine bildet ein nettes Tischchen, und die ganz mit Holz umkleidete Maschine kann als Schreibtischchen dienen. Das Holz wird der Farbe der Zimmermöbel angeglichen. Und die Berufsnähmaschine hat keine krummen Dackelfüße mehr. Sie kann leicht gesäubert und sogar elektrisch bedient werden. Auch die Ausnützung der Nähmaschine ist vielseitiger und graziöser geworden. Wer Geschick, Lust und Liebe hat, kann sich nach Erwerbung einiger Fingerfixigkeiten auf seiner Nähmaschine Spitzen und Stickereiarbeiten machen, Wäsche und Strümpfe stopfen. Besonders Strümpfe stopfen, diese Quälerei des Alltags! Die Amerikanerin stopft ja keine Strümpfe, wie man sagt. Doch wird die deutsche Hausfrau sich diesen Luxus weder leisten können noch wollen, aber sie kann sich mit der Maschine helfen. Natürlich nicht an „Allen Ecken und Enden". Natürlich muß die Hand nach wie vor geschickt sein und mithelfen, aber der Stopfapparat, der sich für Rund-, Schwing- und Langschiff eignet, erleichtert doch die Arbeit an Sohlen und Fersen bei dünnen Strümpfen. Auch Maschinenstopfgarn liegt zur Auswahl, und der Kreis interessierter Frauen ist um die Stopferinnen der Ausstellung dicht und groß. Die deutsche Hausfrau beweist mit diesem Interesse, daß sie stopfen hilft. Darum lehnt sie aber den Mob, einen amerikanischen Bodenreiniger, nicht ab. Seine deutsche Nachahmung gefällt allen Frauen. Dieser leichte, buschige Kehrer, dessen dicke Fransen man in eine reinigende Flüssigkeit taucht, um damit alle Bodenarten zu säubern, ist zu handlich und geschickt. Und wenn er im Laufe vieler schmutziger Tage trüb geworden ist, löst man ihn aus seiner Umklammerung und wäscht ihn aus. Zur Verwandtschaft des Mob gehören auch die Staubsauger, die wirklich als Freund der Hausfrau anzusprechen sind, durch die mannigfaltige Art ihrer Hilfe, und die dadurch nicht überflüssig werden, daß die neue Schlaraffia-Matratze keine staubsammelnden Rosetten mehr hat. Wenn man auch eine Schlaraffia-Matratze besitzt, die in idealer feingeästelter Stahlfederung nur die Hälfte des bisherigen Roßhaars erfordert, so lebt man doch nirgends in einem staubfreien Lande Schlaraffien. Dies Märchen müßte wenigstens für die Phantasie noch gedichtet werden. Ebensowenig kann man des Wäschewaschens enthoben werden. Nur die Arbeit zu all diesen Dingen wird leichter und fröhlicher. „Leichter?" lacht eine alte Dame, die neben einer tadellos funktionierenden Waschmaschine steht, „o, — dabei muß man halt doch sein!" — „Dabei müssen Sie sein, gewiß, liebe, verehrte Damen" läßt sich eine Rednerin der Ausstellung vernehmen. „Wenn Sie jedoch zu waschen verstehen, sind Sie mit Wonne dabei. Verstehen Sie zu waschen? Nein, ein Mann muß es Sie lehren." „Oho!" Lachende Entrüstung lagert sich um die Berge von Seifen, Seifenpulvern aus deutschen Fabriken und um die Schäume, die aus der Waschmaschine quellen. Dann horchen die Frauen aber doch auf den chemischen Wäscheprozeß, den der Mann erklärt: „Sie müssen die Waschpulver nach Vorschrift handhaben, Sie kommen ohne Bürste und fast ohne Seife aus, wenn Sie den Waschprozeß und die Lauge recht verstehen." Und die Hausfrauenaugen, diese tüchtigen und teilweise so versorgten Augen, schauen gespannt nach dem Redner, dann wandern sie mit sichtlichem Behagen zu den Spargasherden, zu dem Spargasbügeleisen, zu Kleidern und Hüten. Es gibt doch ein Gefühl der Freude, von all den kleinlichen Sachen des Alltags im Großen sehen und hören zu können und an guter Quelle Neues zu lernen. Und gerade die Hausfrau bedarf der Anregung wie sie diese Ausstellung bietet. Tag für Tag lebt die Hausfrau der treuen Pflichterfüllung in der Verborgenheit ihres Heims. Dadurch ist sie die Trägerin der Familie und damit des Staates. Durch ihre Hände wandert das meiste Geld. Wenn sie versteht, es volkswirtschaftlich auszugeben, kann es zur Segensquelle werden für die Familie und für die Volkswirtschaft.

## Gerichtszeitung.

= **Mannheim**, 30. Sept. **(Berliner Einbrecher auf Reisen.)** Mit allen möglichen Redensarten suchte vor dem Großen Schöffengericht der 57 Jahre alte, verheiratete Franz Kohler aus Ostrometzko, wohnhaft zu Berlin, der Frage nach dem Zwecke seiner „Gesellschaftsreise" auszuweichen, als deren intellektueller Organisatoren er und seine Frau, die 34 Jahre alte Hedwig Kohler aus Schwerin anzusehen sind. „Ich sagte zu meiner Frau, wir wollen dieses Jahr einmal eine Reise nach dem Süden machen, da gibt es guten Wein," bemerkte er und fand damit ein Lächeln des Gerichts. „Und da haben Sie großmütig die ganze Gesellschaft, so wie sie da sitzt, eingeladen," meinte der Vorsitzende. In ihrer Gesellschaft befanden sich noch vier mit auf der Anklagebank sitzende Diebesgefährten. Die Frauen ließen sich bei den Diebstählen Sachen vorlegen und die männlichen Begleiter hatten sich extra große Taschen in die Ueberzieher eingenäht, in die sie die Stoffe verschwinden ließen, während die Verkäuferinnen mit den Frauen unterhandelten. Das Urteil lautete für die Angeklagten auf 3 bis 18 Monate Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren.

⊙ **Ueberlingen**, 30. Sept. **(Gerichtliches Nachspiel zum Autounfall in der Hafenstraße.)** Wie seinerzeit gemeldet, wurde der 9 Jahre alte Sohn des Herrn Trefzger in der Hafenstraße von einem Auto überfahren und getötet. Die gerichtlichen Nachforschungen ergaben, daß ein Müllabfuhrwagen die Sicht von der Schulstraße auf die Hafenstraße versperrt hatte. Die Staatsanwaltschaft hatte deshalb gegen den Leiter des Müllwagens, den Fuhrmann Atzenhofer, ein Verfahren wegen fahrlässiger Tötung eingeleitet. Das Konstanzer Schöffengericht, vor dem diese Angelegenheit verhandelt wurde, sprach den Angeklagten frei.

### Eine große Abtreibungsaffäre vor dem Karlsruher Schwurgericht.

**24 Angeklagte auf der Anklagebank.**

**Karlsruhe**, 30. Sept. Das hiesige Schwurgericht begann heute vormittag unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Rudmann die Verhandlung gegen den 50jährigen Taglöhner Ludwig Michael aus Gondesheim, der unter der Anklage der gewerbsmäßigen Abtreibung in elf Fällen, von denen einer mit dem Tode der in Frage kommenden Frau ausging, steht. Auf der Anklagebank sitzen 24 Angeklagte.

Zu Beginn der Verhandlung wird der Angeklagte Ludwig Michael vernommen. Er gibt zu, daß er sich in den Fällen, die ihm zur Last gelegt werden, schuldig gemacht hat. Der Fall, der tödlich verlaufen ist, betrifft ein junges Mädchen. Die Vernehmung des Angeklagten ergibt, daß dieser das Schneiderhandwerk gelernt hatte, dann als Steinbrucharbeiter und später als Taglöhner tätig war. Er ist mehrfach wegen Jagdvergehens und Diebstahl vorbestraft. Im Mai 1924 wurde er wegen Abtreibung in fünf Fällen zu einem Jahr und fünf Monate Zuchthaus, abzüglich vier Monate Untersuchungshaft verurteilt. Er hatte einen Teil der Strafe abgesessen und erhielt dann Bewährungsfrist bis zum 1. Mai 1928. Mit den gewerbsmäßigen Abtreibungen, für die er ein Entgelt im Werte von einer Mark bis 35 Mark jeweils erhielt, zum Teil auch in Realien abgefunden wurde, hat er im Jahre 1923 begonnen. Die nun auf der Anklagebank sitzenden Frauen sind fast alle seine früheren Kundinnen und die Männer kommen im größten Teil als Mithelfer oder wenigstens als Mitwisser bei der Tat in Frage. Die Verhandlung wird voraussichtlich zwei Tage dauern.

### Zerrüttete Familie.

§§ **Offenburg**, 29. Sept. Zum zweiten Male in dieser Schwurgerichtstagung entrollte sich im hiesigen Justizgebäude ein tieftrauriges Bild, sah man in ein verpfuschtes Familienleben und mußte man feststellen, wie als Schlußpunkt all des Elends der Tod eines Menschen und die Anklage wegen Totschlags steht. Verständige Richter sind da notwendig, Richter freilich, die sich von den harten Tatsachen nicht durch Gefühle ablenken lassen, aber die eben die Sprache auch der Tatsachen, die nicht den Gegenstand der Anklage bilden, zu würdigen verstehen. Solcher gab es auch in diesem Falle recht viele und recht schwere.

Wegen Totschlags angeklagt war der 43 Jahre alte Taglöhner Johann Wilhelm aus Kehl, der am 4. Juni den Arbeiter Faulhimmel erstochen hatte. Die Tat war die Folge von begründeter Eifersucht, die Wilhelm gegen Faulhimmel als Liebhaber seiner 16 Jahre jüngeren Frau hegte. Die beiden Eheleute sind zusammengelaufen, wie es leider nicht mehr gerade selten der Fall ist. Frau Wilhelm war bei ihrer Verheiratung 16 Jahre alt, und die Heirat kam nur zustande, weil die Eltern der späteren Frau Wilhelm diese zur Heirat drängten, um für das Kind, daß sie von Wilhelm erwartete, einen sorgenden Vater zu schaffen. Die junge Frau scheint nicht unintelligent gewesen zu sein. Wie sie sagt, hatte sie in ihrem Elternhause eine glückliche Jugend. Vater und Mutter waren frohgemute Leute. In der Volksschule war sie eine gute Schülerin. Sie saß an 2. Stelle. Geistig dürfte ihr Mann ihr nicht gleichstehen, nicht gleichgestanden haben. Sicher war er aber ein Arbeiter, über den alle seine Arbeitgeber das günstigste Zeugnis erteilen. Es scheint in der Ehe bald nicht gestimmt zu haben. Zwar entstammten ihr im Laufe der Jahre 9 Kinder, aber der Mann war nicht zufrieden mit der Führung der Hauswirtschaft seiner Frau. Zeugen sagen, daß die Haushaltung unsauber gewesen sei. Darüber entstanden Scenen, die von Worten in Tätlichkeiten ausgingen. Man schlug sich gegenseitig mit der Hand und mit Gegenständen. Die Wilhelm scheint von ihrem Manne fortgewollt zu haben, was der Angeklagte aber ablehnte. Vollends aufgebracht wurde Wilhelm, als er den Arbeiter Faulhimel, den er selbst in die Wohnung gebracht hatte, in traulichem Verein bei seiner Frau fand. Die Frau erklärte, gegenüber der Roheit ihres Mannes, sei es ihr ein Bedürfnis gewesen, in Faulhimmel eine Stütze gefunden zu haben. Aus dieser Verbindung sei auch ein uneheliches Kind entsprossen. Diese Zustände erregten beide Eheteile fortwährend. Der Streit in dieser Familie war Tagesgespräch im Dorfe. Die Frau machte in der Verhandlung einen gebrochenen kränklichen Eindruck. Von dem Manne sagte der Staatsanwalt, daß er ein willenloser Mensch ist. Wilhelm ging nach Offenburg, um sich hier einen Revolver zu kaufen. Da er keinen erhielt, begnügte er sich mit einem Tranchiermesser. Er paßte den Faulhimmel auf und erstach ihn, ohne ihn etwas zu fragen.

Der Staatsanwalt Dr. Weiß arbeitete alle die Momente ausgezeichnet heraus, die den Angeklagten entschuldigten, blieb aber trotz allem darauf bestehen, daß hier Totschlag vorliege.

Das Gericht verurteilte Wilhelm zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten. Das Gericht nahm lediglich Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode an. Es nahm ferner an, daß Wilhelm seinen Rivalen nur einen Denkzettel geben wollte. Mildernde Umstände wurden ihm in weitestgehendem Maße, wie das der Staatsanwalt schon beantragt hatte, zuerkannt.

### Geschäftliche Mitteilungen.

**Erste Hilfe bei Unfällen.** Ein gutes antiseptisches Mittel, dessen bakterienhemmende Wirkung der des Sublimats gleich ist, das aber wegen seiner Ungiftigkeit nicht nur unbedenklich jedem Laien in die Hand gegeben, sondern auch zum Gurgeln, zu Spülungen und innerlich benutzt werden kann, ist das Chinosol. Jede Apotheke und Drogerie führt es, und es wird von den Aerzten viel angewandt. In einigen überseeischen Ländern ist es dem Publikum viel bekannter als in Deutschland, wo es fabriziert wird. In südamerikanischen Ländern hat man es in jedem Haushalte mit derselben Selbstverständlichkeit vorrätig, wie Pfeffer und Salz. Wunden aller Art, auch Brandwunden, heilt es überraschend schnell. Es wirkt blutstillend, entzündungs- und eiterungswidrig, es ist sehr ausgiebig und billig im Gebrauche und wird auch mit auffällig gutem Erfolge gegen Geflügelkrankheiten vor allem gegen Diphtherie, angewandt.

**Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 22 Seiten.**

## Turnen * Spiel * Sport.

**Das Länderspiel Deutschland—Holland** am 31. Oktober sollte ursprünglich die letzte Veranstaltung des Deutschen Fußball-Bundes in diesem Jahre sein. Ganz überraschend ist aber die Zahl der Länderspiele 1926 noch um eins vermehrt worden. Der Schweizerische Verband gab dem Wunsche Ausdruck, daß der nächste Länderkampf Deutschland—Schweiz bereits am 12. Dezember ds. Js. zum Austrag komme. Trotzdem der D.F.B. für dieses Treffen bereits den April 1927 als Termin festgesetzt hatte, wurde dem Wunsche der Schweizer Rechnung getragen, da der D.F.B.-Spielausschuß keine Bedenken zeigte. Der Länderkampf Deutschland—Schweiz wird also bereits schon am 12. Dezember stattfinden; als Austragsort wurde München gewählt.

**Das Krähberg-Rennen.** Als Kehraus der so erfolgreichen deutschen Sportsaison 1926 veranstaltet der Hessische Automobil-Club Darmstadt (insgemein mit dem Hessischen Automobil-Club Rheinhessen-Mainz) am 10. Oktober das Krähberg-Rennen bei Erbach im Odenwald, das seit 1923 drei erfolgreiche Wiederholungen erlebt hat. In Anbetracht der großen Autosportgemeinde im deutschen Südwesten ist trotz des späten Termins mit guter Beteiligung zu rechnen. Zugelassen sind Touren-, Sport- und Rennwagen, die je der Motorstärke entsprechend in 6 Klassen als Sport- und Tourenwagen und in 3 Klassen als Rennwagen starten werden. Für die Sieger jeder Klasse, getrennt in Privat- und Industriefahrer, stehen wertvolle Ehrenpreise zur Verfügung, ferner Sonderpreise für jenen Privat- und jenen Industriefahrer, der die schnellste Zeit des Tages fährt. Um das Zustandekommen des Krähberg-Rennens bei Erbach ist der als Autosportsmann bereits bekannte und bewährte Erbgraf Alexander zu Erbach-Erbach intensiv bemüht. Die Fahrzeugabnahme findet am 9. Oktober auf dem Schloßhof des Erbacher Schlosses statt.

= **Gemeindehütten für Skiklubs.** Der Skiklub Schwarzwald beabsichtigt, an das zuständige Ministerium heranzutreten, um die in Frage kommenden Gemeinden zu veranlassen, daß sie ihre Gebirgshütten im Schwarzwald den Klubs zu einem kleinen Pachtpreis im Winter überlassen, wodurch besonders die Jugendpflege gefördert werden könnte.

**Körnig** startete am Mittwoch in Fürth bei einem Abendsportfest und gewann die 100 Meter in 10,7 und die 200 Meter in 21,9 Sek. überlegen.

**Houben** wird vermutlich als einziger Deutscher beim Jean Bouin-Fest am Sonntag in Paris starten, denn Körnig hat keine Starterlaubnis der DSB. erhalten.

**Frhr. v. Langen, Graf Hohenau und W. Spiller** nehmen mit 12 Pferden an einem internationalen Reitturnier vom 6. bis 10. Oktober in Budapest teil.

**Gene Tunney**, der neue Weltmeister im Schwergewichtsboxen, hat sich den gerissenen Tex Rickards als Manager verpflichtet.

## Rundfunk-Nachrichten.

**Ein Ueberwachungsausschuß für den Stuttgarter Rundfunksender.**

Durch das Reichsministerium des Innern ist, wie für andere Rundfunksender, so auch für den Stuttgarter Sender, ein Ueberwachungsausschuß eingesetzt worden, dem als Vertreter des Reichs Oberregierungsrat Schanzenbach-Stuttgart, als Vertreter Württembergs Regierungsrat Vögele von der Pressestelle des Staatsministeriums und als Vertreter Badens Regierungsrat Bär angehören. Der Ueberwachungsausschuß kann jederzeit Auskunft verlangen, die Gesellschaft ist verpflichtet, sich in allen politischen Fragen der Programmgestaltung mit dem Ueberwachungsausschuß in Verbindung zu setzen und seine Entscheidung abzuwarten. Außerdem muß sie das Programm erforderlichenfalls den Mitgliedern des Ausschusses mitteilen.


**Vier** teilige 1898 **Sport-Anzüge**
mit 2 Hosen
die kurze Hose in Sportform u. einer langen Umschlag-Hose
**Beste Werkstätten-Arbeit!**
**Tadelloser Sitz!**
Haupt-Preislagen:
126.- 116.- 98.- 93.-
Besonders preiswert!
**Gabardine-Anzug** graumeliert, Strapazier-Qualität, beste Zutaten mit 2 Hosen ..... 93.-
Sport-Mode
**FREUNDLIEB**
KARLSUHE
Beachten Sie bitte unser Schaufenster.

**Kreissäge**
mittlere Größe, gebraucht aber gut erhalten unter Umständen mit hierzu verwendbarem Elektromotor zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 28834 an die „Bad. Presse" erb.

**Adler & Pfaff**
Nähmaschinen
für alle Zwecke.

Georg Mappes, Karlsruhe i. B.
nur Karl-Friedrichstr. 20 Tel. 2264


**Die Schöffen- und Geschworenenliste**
(Urliste) liegt vom 1. bis einschl. 11. Oktbr. beim städt. Statistischen Amt (Zähringerstr. 98) zur Einsicht auf und zwar Werktags von 8—12½ u. 2½—6½ Uhr, Samstags von 8—1 Uhr. Einsprachen gegen ihre Richtigkeit können innerhalb dieser Frist schriftlich oder mündlich daselbst erhoben werden. 19168
Karlsruhe, den 29. September 1926.
**Der Oberbürgermeister.**

Das Materialamt der Reichsbahndirekt. Karlsruhe versteigert öffentlich gegen Barzahlung Fundsachen vom 2. Vierteljahr 1926 u. unabdringliche Frachtgüter, darunter Uhren, Schmuck, Photoapparate, Ferngläser, Musik-Instrumente, Herren- u. Damenfahrräder und Schneeschuhe am 5., 12. u. 13. Oktober 1926, vormittags 8 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend in dem Versteigerungsraum Karlsruhe Hauptbahnhf. (Eingang Maxaubahnhf.) Die besonders genannten Gegenstände werden am 5. Oktober 1926 von 10 Uhr vormittags an ausgeboten. 19232

**Zwangs-Versteigerung.**
Samstag, den 2. Oktober 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokale, Herrenstr. 45a, geg. bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
**2 Herren- u. 2 Damen-Fahrräder (neu).**
Versteigerung vorauslich bestimmt. 19192
Karlsruhe, den 29. September 1926.
**Böttcher,**
Gerichtsvollzieher.

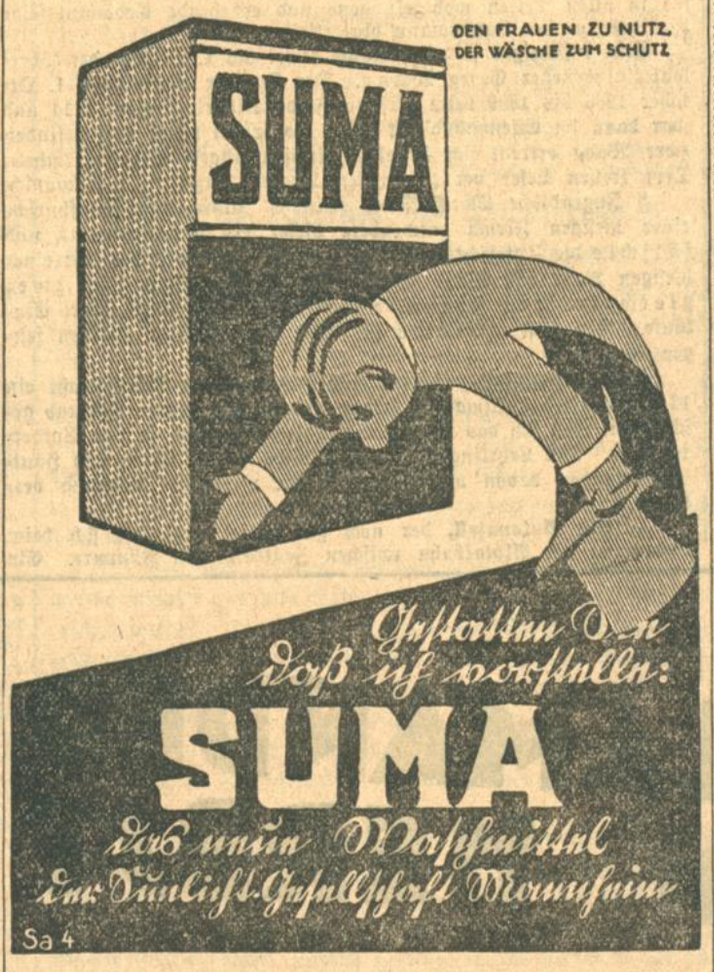
**Druckarbeiten**
werden rasch und sauber angefertigt in d. Druckerei Ferd. Thiergarten.

**Gefunden**

**Katze**
schwarz-weiß-rot, zugelaufen. Kriegsstr. 107, parterre. B6168

**Verloren**

**Verloren**
letzt. Samstag ein Hausschlüssel. Abzugeben geg. Belohng. im Fundbüro. B6176


**8/20 Benz-Personen-Auto**
4 Sitzer, 2 Notsitze, elektr. Licht u. Anlasser 2600 M
8/21 Protos, 6 Sitzer, „ „ „ 1700 M
14/30 Benz-Lieferungswagen . . . 2000 M
Anzusehen bei **Wipfler, Autogarage, Karlfriedrichstr. 23**, vis-à-vis Hotel Germania. B6035


## Amtliche Anzeigen

### Nutzholz-Verkauf.

Das badische Forstamt St. Blasien verkauft freihändig unter den in den badischen Domänenwaldungen üblichen Bedingungen 5300 Fm. Nadellangholz in 46 Losen. In ganzen Prozenten der Landesgrundpreise gestellte Angebote werden bis Samstag, den 9. Oktober 1926, vormittags 11 Uhr, angenommen. Der Bieter bleibt fünf Tage an sein Gebot gebunden. Das Forstamt gibt nähere Auskunft und sendet Losverzeichnisse. 28830a


**Mittags- u. Abend-Stickstunden** beginnen 1. Oktober. B6121
**F. Himmel**, Lachnerstraße 10.

**Autofahrten**
innerhalb der Stadt u. in die Ferne übernehme mit meinem 6/20 PS., 4-Sitzer jederzeit zu mäßigem Preis. 18810
**Fahrrad Kaier, Mühlburg**, Rheinstr. 59. Tel. Nr. 2099.

**Ehepaar,**
lebenslustig, sucht gesell. Verkehr mit ebensolchem. Angebote u. K. E. 405 an **Ala-Haasenstein u. Vogler, Karlsruhe.** A2622

**PIANINOS**
zu vermieten. 19125
**Scheller,**
Rudolfstraße 1, 3. Stock.

In der Zeit vom 29. Sept. bis 13. Okt., jeweils von 9—12 und von 3—6 Uhr veranstalten wir im großen Teppichsaal 1. Stock, eine
**Spezial-Ausstellung**
**moderner Stoffe für Innendekoration**
insbesondere von Erzeugnissen der **Deutschen Werkstätten A.-G., Dresden-Hellerau**, deren Hauptvertretung für Karlsruhe und Umgebung wir übernommen haben.
**Eine erlesene Kollektion moderner Möbel- u. Dekorationsstoffe sowie Teppichstoffe**, nach streng künstlerischen Gesichtspunkten ausgewählt, ist in übersichtlicher Weise zur Schau gestellt.
**Vollständig zwanglose Orientierungsmöglichkeit für alle Interessenten.**
**Dreyfuß & Siegel, G. m. b. H.**
Kaiserstr. 197 KARLSRUHE Kaiserstr. 197

**L. Müllers Schirmfabrik**
Inhaberin Anna Paulick Wwe.
Spezialität: **Solider Mittelgenre!**
**Regenschirme** jeder Art
**Neubeziehen** solide Qualität
**Reparaturen** schnell u. preiswert
15286
Quasten * Futterale * Griffe etc.
**KARLSRUHE, Herrenstraße 20**

**Pianos**
Billigste Bezugsquelle für Qualitätspianos. Groß. Lager. Bequeme Zahlungsweise
**Th. Kaefer**
Pianomagazin, Amalienstraße 67
9043

**Kapitalien**

Beratungen bei **Zahlungsstockung Finanzierungen** erteilt. Off. unt. Nr. 19057 an d. Bad. Presse.

**Teilhaber!**
Beteilige mich still od. tätig mit ca. 5—6000 M an gutgehendem Geschäft, gleich welcher Branche. Bin rout. Kaufmann, 34 Jahre alt. In Frage kommt nur wirklich solides u. sicheres Unternehmen. Ausführl. Angebote unter Nr. 19141 an die Badische Presse erbet.

**Günstige Beteiligung**
für Fräulein oder Frau, mögl. mit einigen Kenntnissen im Büroweisen; jedoch nicht Bedingung. Verlangt werden M 6—7000 Einlage. Geboten wird Einkommen von M 200 pro Monat u. angenehme Büro-Tätigkeit. Geld kann sichergestellt werden. Angebote unt. Nr. 19194 an die Badische Presse.

Unsichtbar. Einweben sämtl. Gewebeschäden. **KUNSTSTOPFEREI** 1. Spezialinstitut Einzig am Platze Nur Herrenstr. 33 57168

## Der Fassadenkletterer als Zeuge.

d. **Berlin**, 30. Sept. Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts I fand gestern die Berufungsverhandlung gegen den Haupthehler des berüchtigten Fassadenkletterers Fritz Wald, Juwelier Alexander Plückhann statt. Plückhann war Ende März wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu zwei Jahren drei Monaten Zuchthaus verurteilt worden und hatte gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Zur gestrigen Verhandlung wurde Fritz Wald unter starker Bedeckung u. außerordentlichen Sicherheitsmaßnahmen als Zeuge vorgeführt. Der Vorsicht halber blieb er gleich hinter der Schranke des Anklageraumes. Zwei Justizwachtmeister standen sprungbereit hinter ihm. Wald ist ein blonder junger Mann von schlanker aber kräftiger Figur. Elegant gekleidet, mit lachenden Augen in einem frischen Gesicht blickte er sich lächelnd um. Das Protokoll des Schöffengerichts, das zunächst zur Verlesung kam, stellt fest, daß Wald seit dem Jahre 1923 einer der berüchtigsten Einbrecher und Fassadenkletterer ist, der Juwelen und Schmucksachen von unermeßlichem Werte geraubt hat. Den größten Teil der Beute hat er an Plückhann verkauft, der in Charlottenburg zwei Juweliergeschäfte, verbunden mit Pfandleihen, betrieb. Wald ist inzwischen nicht nur in Untersuchungshaft gesessen, sondern ist sogar schon wegen seiner Einbrüche in München und Dresden zu insgesamt neun Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Er hat auch noch einen großen Prozeß wegen seiner zahlreichen Einbrüche in Hamburg und Berlin zu erwarten. Nach der Verhaftung Walds, die durch einen Zufall in München erfolgte, wurde auch nach dem Verbleib der von ihm erbeuteten Juwelen geforscht. Dabei fiel einem Kriminalkommissar im Schaufenster eines der beiden Geschäfte, die Plückhann besitzt, ein selten wertvoller Schmuckgegenstand auf, der den Verdacht des Beamten erregte. Die Ermittlungen ergaben schließlich, daß die Bücher Plückhanns nicht stimmten. Aus allen diesen Umständen war das Schöffengericht schließlich zu der Ueberzeugung gekommen, daß Plückhann der Hauptabnehmer und Hehler des Wald gewesen sei, weshalb es auf die oben erwähnte hohe Strafe erkannte. Plückhann behauptete, daß er in Wald infolge seines vornehmen Auftretens, seines Privatautos und seines ständigen Aufenthaltes in ersten Hotels einen großen Herrn vermutet habe, der Juwelengeschäfte betreibe.

Nach Verlesung des Urteils stellte der Vorsitzende aus den Akten fest, daß der Angeklagte nachträglich seine Berufung zurückgezogen und sich demnach mit der Strafe von zwei Jahren und drei Monaten Zuchthaus zufrieden gegeben habe. Dagegen hatte die Staatsanwaltschaft ihre Berufung aufrecht erhalten, da sie davon ausging, daß die Strafe nicht ausreiche. Der Staatsanwalt erklärte jetzt, daß er nach Rücksprache mit dem Oberstaatsanwalt auch die Berufung der Anklagebehörde zurücknehme. Damit ist das Urteil gegen Plückhann rechtskräftig geworden. Er wurde sofort in Strafhaft abgeführt. Der Juwelenschatz, den der Fassadenkletterer Fritz Wald unfreiwillig für die Polizeiausstellung geliefert hat, war gestern, am ersten Tage der Besichtigung, das Ziel zahlreicher Besucher. Nach Aussagen aller Sachverständigen, handelt es sich durchweg um hervorragende Sachen. Der Fassadenkletterer hat wirklich bei der Auswahl seiner Beute einen außerordentlich guten Geschmack an den Tag gelegt. Das „Schmuckstück" der eigenartigen Sammlung ist zweifellos ein Kollier aus Edelsteinen, Halbedelsteinen und Skarabäen, die zum Teil durch in Silber gefaßte Rosen verbunden sind, verziert mit größeren Barokperlen. Das Kollier dürfte höchstwahrscheinlich aus dem Besitz eines russischen Magnaten stammen.

### Max Klante in Hamburg verurteilt.

**Hamburg**, 30. Sept. Max Klante, der bekannte Rennwettschwindler, der beim letzten Derby in Hamburg wieder versucht hatte, Anhänger für sein System zu gewinnen, aber bald nach Beginn seiner Tätigkeit abgefaßt werden konnte, wurde vom hiesigen Amtsgericht wegen Betrugs zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt.

### Nachspiel zum Fall Jürgens.

TU. **Berlin**, 29. Sept. Wie die Morgenblätter einer Korrespondenz entnehmen, soll der verschiedener Betrügereien beschuldigte Landgerichtsdirektor Juergens in der Voruntersuchung bekannt haben, daß er zu seinen Betrügereien durch hohe Spielschulden veranlaßt worden sei. Diese Spielschulden habe er gegenüber einem hohen Beamten der preußischen Staatsregierung gehabt.

## Der Typhus in Hannover.

**1724 Erkrankte — 150 Tote.**

TU. **Hannover**, 30. Sept. Seit gestern sind weitere 31 Typhuskranke eingeliefert worden. Zur Entlassung kamen 12 Personen. Mithin beträgt die Zahl der Erkrankten 1724. Gestorben sind im Laufe des gestrigen Tages sieben Personen, sodaß die Zahl der Toten 150 beträgt.

### Der Lohnkonflikt im Hamburger Hafen.

TU. **Hamburg**, 30. Sept. Die Schlichterkammer fällte in der Streitangelegenheit im Hamburger Hafen in gestriger Spätabendstunde einen neuen Schiedsspruch, durch den die bisherigen Löhne von 7.20 Mark beibehalten, jedoch Verbesserungen für die Arbeitnehmer inbezug auf die Ueberschichten und die dritte Schicht, sowie andere Verbesserungen im Rahmentarif vorgeschlagen wurde. Der Spruch wurde von beiden Parteien aber abgelehnt, so daß nun eine Beilegung des Konfliktes durch eine Verbindlichkeitserklärung des Reichsarbeitsministeriums zu erhoffen ist.

### Ablehnung des Schiedsspruchs durch die Bankangestellten.

= **Berlin**, 30. Sept. (**Funkspruch**). In einer zahlreich besuchten Versammlung des Deutschen Bankbeamtenvereins wurde gestern einstimmig eine Entschließung angenommen, in der der Schiedsspruch abgelehnt und gegen eine evtl. Verbindlichkeit protestiert und an den Reichsarbeitsminister der dringende Apell gerichtet wird, von amtswegen ein neues Schlichtungsverfahren einzuleiten.

### Salzsäure statt Kochsalzlösung.

TU. **Berlin**, 30. Sept. Wie die „Vossische" meldet, wurde in das Städtische Krankenhaus in Spandau ein acht Jahre altes Mädchen eingeliefert, das bei einem Feuer schwere Brandwunden erlitten hatte. Da das Kind sehr schwach war und bei ihm die Herztätigkeit auszusetzen drohte, sollte es eine Einspritzung von Kochsalzlösung erhalten. Durch ein ganz unerklärliches Versehen erhielt die Kleine eine Salzsäureinjektion. An den Folgen dieser Einspritzung ist das Kind gestorben.

KAISER-
beim täglichen Gebrauch im Waschwasser gibt jugendfrischen, reinen Teint
BORAX
Heinrich Mack Nachf., Ulm a. D.
A1490

# Bei den Masais in Ostafrika.

Von

**C. H. Boese.**

**Nachfolgenden Auszug entnehmen wir mit besonderer Genehmigung des Verlages dem Bericht einer afrikanischen Usa-Expedition, der unter dem Titel „Zum Schneegipfel Afrikas" von Carl Heinz Boese in der „Vossischen Buchhandlung" Berlin, W. 62, erschienen ist.**

Am Nordabhang des Kibo bezogen wir in der Nähe eines größeren Masaikraals das Lager. Auf keinen Fall empfiehlt es sich, Gastfreundschaft in einem Masaikraal in Anspruch zu nehmen, will der Europäer nicht Gefahr laufen, sich schreckliche Krankheiten zuzuziehen. Nur den strengsten Sicherheitsmaßnahmen verdankten wir das Verschonsein von Krankheitsübertragungen. Die Masai gelten nicht als „Schenzis", als „Neger". Sie, deren Vorfahren hellfarbige Aegypter und Berber gewesen, sind Träger einer hamitischen Kultur. Wohl mischte sich ihr Blut mit den Negern. Aber sie üben bis in die heutige Zeit stolze Zurückhaltung, trotzdem sie über fast ganz Ostafrika verstreut sind. Sie führen ein primitives Nomadenleben, Ackerbau und Pflanzung sind ihnen fremd. So kann man behaupten, daß die Masai noch heute jeglichem Einfluß europäischer Zivilisation trotzen. Einem Masaikraal gedachten wir einen Besuch abzustatten. Miller hatte in diesem Lolmolog-Distrikt aus seiner früheren Tätigkeit Kontakt mit dem „Mangi" — wie der Häuptling allgemein benannt wird.

Der Mangi, eine widerliche dürre Erscheinung, der Protyp der Dekadenz, wurde zur Besprechung in unser Lager bestellt. Da er Miller kannte, wich bald sein Mißtrauen, und ein in Aussicht gestelltes großes „Bahshishi" gestaltete unsere Wünsche aussichtsreich. Da der schlaue Mangi als solcher viele Beziehungen zu Europäern gepflegt hatte, kannte er europäische Gepflogenheiten. So wunderte es uns gar nicht, als er ganz keck um Alkohol — einen Whisky bat! Ein kleines Glas mit Wasserverdünnung wurde ihm als Ehrentrank bewilligt. Wer beschreibt aber unser Erstaunen, als er eine volle Flasche verlangte?

Am nächsten Tag erschien dann sein „Volk". Die Frauen und Mädchen und die Männer, kriegerisch geschmückt, für sich.

Wir wollten charakteristischere Phasen, ethnologische Absonderlichkeiten dieses eigenartigen Stammes filmen. Aber da versagte unser Alkohol-Mangi: Er konnte das mit großer Geste vergebene Versprechen, unserer Kamera Gelegenheit zu verschaffen, wie Masaikrieger einen Löwen einkreisen und mit Schild und Speer zur Strecke bringen, nicht erfüllen. Er gestand, es sei nicht möglich, weil mehrere seiner Olmoran (Krieger) „verreist", auf Besuch fortgewandert seien.

Statt dessen gewährte er uns eine Kriegerszene. Prachtvolle Jünglingsgestalten traten auf; viele glichen im Profil klassischen Köpfen. Schlank, sehnig und kräftig führt der junge Krieger in der Linken einen schweren Schild aus Büffelleder, nicht unschön bemalt und äußerst stabil gefertigt — während der rechte Arm einen schweren, über zwei Meter langen Speer als zielsichere Waffe schwingt. An die Hüfte geschmiegt, ruht ein zweischneidig scharfes Schwert. Ein phantastischer Kopfschmuck erhöht den reizvollen Anblick der kraftvollen Kriegergestalten. Die Kultur dieser Körper spiegelte sich in ihrem Spiel: Nichts von Verkrampfung, keine Verzerrungen in den Schwüngen. . . . . .

Dazu wirkte der Kranz der edlen Frauen geradezu grotesk. Die jungfräuliche Blüte erlischt frühzeitig. Frühreife Mädchen verfallen zeitweilig mit zwölf Jahren dem ehelichen Geschlechtsverkehr.

Gerade bei den Masai grassierte das Uebel vieler Stämme — das moralische Leben der Jugend nicht sonderlich zu schützen. Vielseitig sind die Gründe, aber einer behauptet sich stark; sie meinen, eine Ehe hindert den Krieger, der zu kämpfen hat und nie weiß, ob er das Leben behält. Es ist Tatsache, daß der Masai erst heiratet, wenn er aus dem Kriegerberuf ausscheidet, was oft schon im Alter von 30 Jahren geschieht.

Auch dieser seltsame Stamm gestaltet die „Ausreifung" seiner Kinder zu einer Kette von Festlichkeiten — ähnlich den Eingeborenen Westafrikas. Der Gipfelpunkt dieser Feste bildet die Beschneidung der Jungen und Mädchen, die zumeist im Alter von 13 bis 15 Jahren vor sich geht. Die Schmerzauslösungen des operativen Eingriffes, der dem Jüngling weitaus größere Schmerzen bereitet, weil die Art der Beschneidung stark unterschiedlich gegen europäische Sitte gehandhabt wird — vertreiben die Erwachsenen durch rauhe Scherze, Tänze, ja oft mit drohenden Vorhaltungen von Unwürdigkeit. Den wahren Grund der Mädchenbeschneidung in der Auffassung der Masai zu erfahren, ist mir bis jetzt noch nicht gelungen, sie wichen tiefer schürfenden Fragen aus. Wie es überhaupt schwer hielt, in das intime Leben, sei es erotischen oder religiösen Charakters, einzudringen. Und nur unter Anwendung kleiner Ablenkungstricks gelang es mir, für deutsche Universitäten Folgen der Beschneidung zu filmen.

Dankbare Motive boten unserem unersättlichen Apparat die Haartracht der Männer und der Schmuck der Frauen. Was würde Europa sagen, wenn plötzlich in Berlin-Wien oder Paris ein Modefex den Gedanken propagierte, sich das langgewachsene Haar mittels Rinderhaare zu einer Art friederizianischem Zopf zu verlängern, mit Tuchfetzen zu umwinkeln, das Ganze dann reichlich mit Fett einzuschmieren und letzten Endes mit roter Erde färben?

So läuft der Masai umher und ist stolz.

Im krassen Gegensatz die Haarmode der Frau. Sie übt die Tendenz: Wozu überhaupt noch Haare? Glasscherben genommen und den Kopf kahl geschoren! Das „längste" Frauenhaar, das ich bei den Masai entdeckte, war nicht länger als einige Zentimeter!

Dafür leistet sie sich die Originalität, als reife Frau eiserne Ringe und Platten an Armen, Beinen, Hals und auf der Brust zu tragen, die — teils angeschmiedet, teils abnehmbar — das stattliche Gewicht von 25 bis 30 Pfund ausmachen, mit denen sie arbeitet und sogar schlafen geht. Ein getrocknetes Ziegen- oder Rinderfell verleiht ihr die Kleidung.

Auch die Masai pflegen die Ohrverunstaltungen und benutzen oft Holzkeile oder Platten bis zu 10 Zentimeter Durchmesser. Viele hängen schwere Eisenkettlein in die Ohrläppchen, so daß dieselben sich wie Gummi herabziehen!

So interessant dieser Stamm ist — er gilt als der unsauberste und hygienisch tiefstehendste, den ich je kennen lernte. Aus der Trägheit, um nicht Faulheit zu sagen, des Nomadendaseins entwickelt sich eine völlige Abstumpfung des Reinlichkeitsgefühls. Als wir einige „moderne" Masaimädchen im Bache stehend, sich waschen sahen, filmten wie sie als Kuriosität.

Und wenn man einen Blick in die Kraalhütten getan hat — fröstelt es einen bei 45 Grad Celsius Hitze im Schatten! In einer nur 1 Meter hohen, aus Lehm und Kuhmist aufgeführten, etwa 3—5 Meter langen oder breiten Hütte, wohnen Mann, Frau, Weib, Kind, Ziegen und Schafe gemütlich zusammen, wird das Essen bei offenem Feuer bereitet! Unfaßbar auszudenken, daß in solchem Loch Menschen wohnen, leben — lieben und sterben. Und dazu die Plage der Fliegen!

Schmutz ist der beste Freund der Bakterien und Tummelplatz lästiger Fliegen. Kamen wir irgendwo in der Steppe durch Gegenden, in denen Fliegen uns besonders belästigten — stets wußten wir, Masai waren in der Nähe. Die ausgebreitetste Krankheit ist die Gonorrhöe. Wie eine Geißel ruht diese Geschlechtskrankheit auf den Masai — wird sie von den Fliegen stets weiter ausgebreitet. Von zehn Frauen, die wir sagen, hatten bestimmt sechs und sieben vereiterte Augen, auf denen Fliegen nisteten. Hier lauert die Gefahr für Europäer. Diese übertragende Fliegenplage vermochten wir nur durch dauerndes Wedeln, wie durch starkes Pfeifenrauchen abzuwehren. Ich sah zahlreiche Mütter mit Babys vor der Hütte im Kraal hocken — mit vereiterten Augen. Stoisch — neugierig — und gleichgültig, stets derselbe Takt. Als es durch die Boys offenkundig ward, die „Wadatchi" — die Deutschen — seien Aerzte, weil wir mittels der Tropenapotheke Krankheitsfälle behandelten, wälzten sich Züge von Kranken zum Lager. Furchtbar war die Geißel in den Auswirkungen sichtbar, in denen hoffnungslose Fälle veralteter Syphilis nicht selten vorkamen. Wie sollte man helfen? Es war qualvoll — zu erleben, hilflos bleiben zu müssen! Wir konnten unsere persönlichen Boys und Träger nicht streng genug vor dem Umgang mit Frauen und Mädchen warnen. Und böse genug war es uns, Josef und seine Freunde in Liebesgeschichten zu überraschen. Wo ich nur konnte, half ich. Was aber kann den Kranken eine Portion Sublimatlösung nutzen, die er nach wenigen Tagen verbraucht haben wird? Und immer bestand die Gefahr, daß einige sie als „Alkohol" ansahen und gar tranken . . . .

## Aus den Nachbarländern.

= **Amorbach**, 30. Sept. (**Treuer Dienst.**) Die Fürstl. Leiningischen Förster Friedrich in Kailbach und Hemberger in Hesselbach wurden nach 50jähriger Dienstzeit im Dienste des Fürsten unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt.

**Großfeuer in einer Branntweinbrennerei.**

= **Siebeldingen** (Pfalz), 30. Sept. Heute früh 2 Uhr entstand in dem Anwesen des Weinhändlers und Brennereibesitzers Freitig ein Brand, der rasch einen gewaltigen Umfang annahm und bedeutenden Schaden anrichtete. Der Brand wurde zuerst von einem vorüberfahrenden Motorradfahrer wahrgenommen, der die ahnungslosen Hausbewohner aus dem Schlafe weckte. Bis zum Eintreffen der Landauer Feuerwehr stand bereits das gesamte Wirtschaftsgebäude in hellen Flammen. Das Feuer hatte schon auf das Wohnhaus und ein weiteres Nachbargebäude übergegriffen. Das Wohnhaus konnte gerettet werden, erlitte jedoch bedeutenden Wasserschaden. Nur mit großer Mühe konnte eine große Anzahl Branntweinfässer vor der Vernichtung bewahrt werden. Die Scheune, das Kelterhaus und die Brennerei wurden vernichtet. Es liegt vermutlich Brandstiftung vor, da das Feuer an mehreren Stellen zugleich ausgebrochen ist.

**Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe**

| Stationen | Luftdruck in Meeres-Niveau | Temperatur C° | Gestrige Höchstwärme | Niedrigste Temper nachts | Wetter |
|---|---|---|---|---|---|
| Wertheim | | 6 | 13 | 4 | Nebel |
| Königstuhl | 771.5 | 8 | 10 | 7 | bedeckt |
| Karlsruhe | 771.8 | 5 | 15 | 4 | wolkenlos |
| Baden-Baden | 772.1 | 5 | 14 | 3 | Bodennebel |
| Badenweiler | — | — | — | — | — |
| Villingen | 773.4 | 2 | 12 | −1 | Nebel |
| St. Blasien | — | −0 | 12 | −1 | wolkenlos |
| Höchenschwand | — | — | — | — | — |
| Feldberger Hof | 742.7* | 1 | 5 | 0 | heiter |

(* örtlich)

**Allgemeine Witterungsübersicht.** Das trockene und kühle Herbstwetter dauerte auch gestern bei uns an. Infolge weiterer Abkühlung durch nächtliche Ausstrahlung hatte die Rheinebene Morgentemperaturen von nur 3 bis 4 Grad. Auf Hochflächen wurde wieder Nachtfrost beobachtet.

Das westeuropäische Hochdruckgebiet hat sich seit gestern mit dem kräftigen Hoch über Finnland vereinigt und liegt heute morgen als breiter Hochdruckrücken über dem Kontinent. Baden befindet sich auf der südlichen Hälfte des Hoch und hat daher bei schwachen nordöstlichen Winden vorwiegend heiteres Wetter, das auch für morgen in Aussicht steht.

**Wetteraussichten für Freitag, den 1. Oktober 1926:** Ziemlich heiter, meist trocken. Kühl. Oertliche Morgennebel.

**Wasserstand des Rheins:**

**Waldshut**, 30. Sept., morgens 6 Uhr: 213 Ztm., gestiegen 1 Ztm
**Schusterinsel**, 30. Sept., morgens 6 Uhr: 88 Ztm.
**Kehl**, 30. Sept., morgens 6 Uhr: 205 Ztm., gefallen 5 Ztm.
**Maxau**, 30. Sept., morgens 6 Uhr: 365 Ztm., gefallen 1 Ztm.
**Mannheim**, 30. Sept., morgens 6 Uhr: 233 Ztm., gestiegen 2 Ztm.

**Soeben erschienen!**

**Winter-Fahrplan 1926/27**

**der Badischen Presse**

der Reichs- u. Privatbahnen Badens, mit Dampferverbindungen auf dem Bodensee, den wichtigsten Kraftpostlinien, allen Fernanschlüssen und den **Fernverbindungen Frankfurt – Berlin, Frankfurt—Köln, Frankfurt – Hamburg**

*126 Seiten stark / Preis 40 Pfennig*

Aus dem Inhalt:
Streckenkarte — Alphabetisches Stationsverzeichnis — Grundpreisverzeichnis für alle Klassen — Verzeichnis der Sonntagsrückfahrkarten und deren Preise.

*Der Fahrplan ist zu beziehen*
durch unsere bekannten Agenturen, Träger und Verkäufer sowie durch den Verlag der Badischen Presse, Karlsruhe. Der Versand nach auswärts erfolgt gegen Einsendung von 50 Pfg. postfrei. (Postscheck-Konto Karlsruhe 8359)

**Dankschreiben**
(wie solche täglich unaufgefordert bei uns eingehen)

„. . . Gestatten Sie, daß ich Ihnen unaufgefordert ein Dankschreiben über Ihre Zahnpaste **Chlorodont** sende. Ich habe schon fast alle Zahnpasten probiert und bin zu dem Resultat gekommen, daß man Ihrer Zahnpaste vor allen anderen den Vorzug geben sollte. Der wunderbar erfrischende Pfefferminzgeschmack, das Verschwinden jedes schlechten Mundgeruchs, die Tötung der Fäulniserreger und die Beseitigung des mißfarbenen Zahnbelages (vom Rauchen usw.) machen mir die Benutzung Ihrer pharmazeutisch vollkommenen Zahnpaste zur täglichen Freude . . ."

**Heinz Dornheim, Berlin**

Chlorodont-Zahnpaste in 1/1 und 1/2 Tuben, Chlorodont-Mundwasser, Chlorodont-Zahnbürsten. / In allen einschlägigen Geschäften erhältlich! / Leo-Werke A.-G., Dresden

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Berliner Börse.

**Berlin, 30. Sept. (Funkspruch.)** Die heutige Berliner Börse eröffnete uneinheitlich. Montanaktien konnten zunächst ihre letzten Kurse teilweise nicht behaupten, da aus den Prämienerklärungen etwas Angebot an den Markt kam, das bis zu 2.5prozentigen Rückgängen führte. Der Geschäftsumfang war anfangs geringer als bisher. Hemmend wirkte vor allem der heutige Liquidationstag, an dem die offiziellen Terminkurse noch per Ultimo September lauten, der inoffizielle Handel aber bereits per Medio Oktober stattfand. Während der ersten Börsenstunde ging dann von der Befestigung einiger Spezialwerte wie Farbenaktien und Bankaktien, die auf den günstigen Eindruck der Zweimonatsbilanze stärker gefragt waren, eine Belebung aus. Unter Auslandsrenten hatten Anatolier, Türken und Ungarn die Führung. Die anfänglichen Kursabschläge konnten fast allgemein wieder eingeholt und darüber hinaus noch weitere Gewinne verbucht werden. J.-G.-Farben zogen gegen den gestrigen Schluß um etwa 4 Prozent an.

Am **Geldmarkt** lag heute stärkerer Bedarf vor, der aber glatt befriedigt werden konnte. Tägliches Geld notierte 6.5 Prozent und darüber. Monatsgeld wurde zu dem gleichen Satz umgesetzt. Prolongationsgeld 7 bis 7.25 Prozent.

Am **Devisenmarkt** hörte man fast durchweg bisherige Kurse. Das Geschäft verlief sowohl in den lateinischen wie den übrigen usancenmäßig gehandelten Valuten sehr ruhig. London-Paris ca. 171, London-Mailand ca. 129, London-Newyork ca. 4.8520, Newyork-Berlin 4.1990.

Im einzelnen fanden am Montanaktienmarkt die verschiedenen Pläne des Ruhrbergbaues, die jetzt angeblich endlich bevorstehende Bildung des westeuropäischen Eisenpakts und die umlaufenden Dividendenschätzungen wiederum lebhafte Beachtung. Bei der später eingetretenen Befestigung konnten daher Montanwerte in erster Linie das Interesse der Spekulation auf sich ziehen. Riebeck gewannen auf die Genehmigung der Interessengemeinschaft mit der Farbengruppe 4 Prozent, Vereinigte Stahlwerke plus 0,75 Prozent, Rhein. Stahl plus 1 Prozent. Kaliaktien bröckelten weiter ab, dagegen eröffneten Chemische Werte unter Anregung der Farbenhausse durchweg fester. Th. Goldschmidt, die demnächst in den Terminhandel eingeführt werden sollen, plus 2.12. Sprengstoffwerte plus 1.5—2 Prozent, Riedel plus 2, Oberkoks plus 0.37 Prozent. Elektrowerte bei Beginn unsicher, danach aber freundlich, bei im ganzen nur geringen Veränderungen. Bergmann bevorzugt plus 1.75 Prozent. Von Bankaktien gewannen Berliner Handelsanteile 2.25 Prozent. Deutsche Bank 0.875, Danatbank 2.5 Prozent. Schiffahrtswerte bis 1 Prozent erhöht. Im übrigen fielen noch von Metallwerten Polyphon Berliner durch eine 4prozentige Befestigung auf. Schubert u. Salzer bröckelten nach den vorangegangenen hausseartigen Steigerungen um 3 Prozent ab. Heimische Staatsrenten eher gedrückt.

Im weiteren Verlauf der Börse wurde die Tendenz vorübergehend unsicher, da die Spekulation Tauschoperationen von Montanwerten in Auslandsrenten vornahm und die Kurse der Montanaktien daher zurückgingen. Gegen Schluß der Börse kam es jedoch zu einer allgemeinen neuerlichen Befestigung, die von Bankaktien, chemischen Werten und ausländischen Renten ihren Ausgang nahm. Am Bankaktienmarkt nahmen die Umsätze zeitweilig einen außerordentlich lebhaften Charakter an. Danatbank erreichten dabei einen Rekordkurs von 282 Prozent per Medio Oktober. Die Börse schloß freundlich, aber ruhiger.

**Privatdiskont** kurze und lange Sicht 5.125 Prozent.

An der **Nachbörse** schritt die Spekulation nach dem Bekanntwerden der heute erfolgten Unterzeichnung der internationalen Rohstahlgemeinschaft zu Rückkäufen in Montanaktien, sodaß die amtlichen Schlußkurse dieser Werte allgemein überschritten wurden. Man hörte nachbörslich: Vereinigte Stahlwerke 143.75, Rhein. Stahl 159.25, Harpener 168.25, Phönix 117.25, Gelsenberg 170.5, Mannesmann 144.5, und Klöckner 123.5. Am Bankaktienmarkt gingen Danatbank mit 232.5 und Deutsche Bank mit 168.5 um. Schiffahrtsaktien lagen gegenüber dem Beginn recht fest. Hapag 163.37, Nordd. Lloyd 160.5, J.-G.-Farben wurden mit 189, Rütgerswerke mit 122.25 und Erdöl mit 157.75 gesucht. Von Elektrowerten notierten AEG. 157.75, Siemens 197.87, Bergmann 154.5, ferner Ludwig Loewe 191.5. Kriegsanleihe nach Schluß der Börse vernachlässigt (0.505). Auslandsrenten bei anziehenden Kursen gesucht, vor allem Anatolier und Türken, aber auch russische und rumänische Werte, Schutzgebiete 7.50 nach 6.75 am Vortag.

**Liquidationskurse per Ultimo September.** Dt. Austral 146, Hamburg-Amerika 161, Hamburg-Süd 140, Hansa Dampf 193, Kosmos 149, Nordd. Lloyd 159, Allg. Dt. Eisenbahn 74, Barmer Bankverein 131, Berliner Handels-Gesellschaft 220, Commerzbank 140, Darmstädter Bank 231, Deutsche Bank 168, Diskonto-Gesellschaft 160, Dresdner Bank 142, Mitteldeutsche Kredit 137, Schultheiß-Patz. 276, Allg. El.-Ges. 158, Bergmann Elektro 156, Berliner Maschinen 90, Bochumer Guß 153, Buderus 96, Charl. Wasser 111, Conti Caoutchuc 114, Daimler 85, Dessauer Gas 150, Dt. Luxemburg 154, Dt. Erdöl 158, Dt. Maschinen 101, Dynamit Nobel 137, Elektr. Licht 146 und Brief 154, J.-G.-Farbenindustrie 288, Felten 153, Gelsenberg 171, Gesfürel 175, Hamb. El. 147, Harpener Berg 168, Hoesch Stahl 139, Ilse Bergbau 167, Kali Aschersleben 136, Klöckner 123, Köln-Neuessen 150, Köln-Rottweil 144, Linke-Hofmann 87, Ludwig Loewe 191, Mannesmannrohr 144, Mansfelder Berg 116, Nationale Auto 89, Oberbedarf 72, Oberschl. Caro 86, Oberschl. Koks 120, Orenstein 112, Ostwerke 241, Phönixberg 117, Rhein. Braunkohlen 221, Rhein. Stahl 159, Riebeck-Montan 156, Rombacher Hütte 14, Rütgerswerke 120, Salzdetfurth 167, Schuckert el. 137, Siemens-Halske 198, Leonh. Tietz 101, Transradio 129, Westeregeln 143, Waldhof 182, Otavi Minen 34.

## Frankfurter Börse.

**Frankfurt, 30. Sept.** Trotz des wahrscheinlich nicht mehr abwendbaren Streiks der Hamburger Hafenarbeiter verkehrte auch heute die Börse in recht fester Haltung. Auch heute standen J. G.-Werte der Farbenindustrie im Mittelpunkt des Interesses; doch nimmt man in Börsenkreisen allgemein an, daß die Befestigung mehr börsentechnisch zu erklären ist, da einerseits das Publikum sich von Käufen zurückhält und andererseits viele Prämiengeschäfte in Farbenwerten per Ultimo zu decken waren. Der erste Kurs für J. G.-Werte war mit 288¾ 4 Prozent höher als der Kurs an der gestrigen Abendbörse. Auf dem Montanmarkte bewegte sich aber die Kursbesserung in sehr bescheidenen Grenzen; nur die mit der J. G. der Farbenindustrie in Verbindung gebrachten Rheinstahl und Riebeck Montan zogen um 1 Prozent bezw. 1½ Prozent an. Auch Deutsche Erdöl gewannen 2½ Prozent. Elektrizitätswerte waren sogar überwiegend nachgebend. Banken waren fest; die Danatbank und Deutsche Bank um 1½ Prozent gestiegen. Zuckerwerte waren gut behauptet und konnten Kursbesserungen von 2—3 Prozent aufweisen. Auf dem Markt der ausländischen Renten konnten Anatolier ihre Steigerung fortsetzen, jedoch in bescheideneren Grenzen als gestern. Zolltürken standen auf 17, Bagdad I auf 31½, Bagdad II 24⅞, Goldrumänen und Ungarn-Gold waren gefragt und höher. Deutsche Anleihen waren wiederum vernachlässigt.

**Berliner Devisennotierungen vom 30. September**

| | 29. Sept. Geld | 29. Sept. Brief | 30. Sept. Geld | 30. Sept. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 168.01 | 168.43 | 167.98 | 168.39 |
| Buenos-Aires | 1.712 | 1.716 | 1.714 | 1.718 |
| Brüssel-Antw. | 11.28 | 11.32 | 11.44 | 11.48 |
| Oslo | 91.[illegible]8 | 92.1[illegible] | 91.[illegible]2 | 92.04 |
| Kopenhagen | 111.38 | 111.64 | 111.38 | 111.66 |
| Stockholm | 112.08 | 112.36 | 112.10 | 112.38 |
| Helsingfors | 10.548 | 10.588 | 10.548 | 10.588 |
| Italien | 15.98 | 16.02 | 15.7[illegible] | 15.8[illegible] |
| London | 20.346 | 20.396 | 20.348 | 20.398 |
| Newyork | 4.1935 | 4.2035 | 4.1935 | 4.2035 |
| Paris | 11.73 | 11.77 | 11.91 | 11.95 |
| Schweiz | 81.05 | 81.25 | 81.08 | 81.28 |
| Spanien | 63.6[illegible] | 63.76 | 63.70 | 63.86 |
| Japan | 2.038 | 2.042 | 2.038 | 2.042 |
| Rio de Jan. | 0.626 | 0.628 | 0.624 | 0.62[illegible] |
| Wien | 59.2[illegible] | 59.34 | 59.20 | 59.34 |
| Prag | 12.416 | 12.456 | 12.416 | 12.456 |
| Jugoslaw. | 7.417 | 7.437 | 7.417 | 7.437 |
| Budapest | 5.86[illegible] | 5.88[illegible] | 5.87 | 5.89 |
| Bulgarien | 3.035 | 3.045 | 3.035 | 3.045 |
| Lissabon | 21.525 | 21.575 | 21.425 | 21.475 |
| Danzig | 81.38 | 81.58 | 81.42 | 81.62 |
| Konstantinop. | 2.13 | 2.14 | 2.145 | 2.155 |
| Athen | 5.04 | 5.06 | 4.94 | 4.96 |
| Canada | 4.197 | 4.207 | 4.198 | 4.208 |
| Uruguay | 4.2[illegible]5 | 4.215 | 4.215 | 4.225 |
| Kairo | 20.874 | 20.926 | 20.874 | 20.926 |

**Frankfurter Devisennotierungen vom 30. September**

| | 29. Sept. Geld | 29. Sept. Brief | 30. Sept. Geld | 30. Sept. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 167.98 | 167.40 | 167.93 | 167.40 |
| Buenos-Aires | — | — | — | — |
| Brüssel-Antw. | 11.30 | 11.34 | 11.30 | 11.34 |
| Oslo | — | — | — | — |
| Kopenhagen | 111.31 | 111.59 | 111.31 | 111.59 |
| Stockholm | 112.06 | 112.34 | 112.06 | 112.34 |
| Helsingfors | 10.55 | 10.59 | 10.55 | 10.59 |
| Italien | 15.96 | 16.00 | 15.96 | 16 |
| London | 20.34 | 20.39 | 20.34 | 20.39 |
| Newyork | 4.193 | 4.203 | 4.1932 | 4.2032 |
| Paris | 11.75 | 11.7[illegible] | 11.75 | 11.79 |
| Schweiz | 81.07 | 81.27 | 81.07 | 81.27 |
| Spanien | 63.64 | 63.88 | 63.84 | 63.80 |
| Japan | — | — | — | — |
| Rio de Jan. | — | — | — | — |
| Wien | — | — | 59.21 | 59.35 |
| Prag | 12.414 | 12.454 | 12.414 | 12.454 |
| Jugoslaw. | — | — | — | — |
| Budapest | — | — | — | — |
| Bulgarien | — | — | — | — |
| Lissabon | — | — | — | — |
| Danzig | — | — | — | — |
| Konstantinop. | — | — | — | — |
| Athen | — | — | — | — |
| Canada | — | — | — | — |
| Uruguay | — | — | — | — |
| Kairo | — | — | — | — |

**Züricher Devisennotierungen vom 30. September.**

| | 29. 9. | 30. 9. |
|---|---|---|
| Newyork | 5.17⅜ | 5.17⅜ |
| London | 25.10 | 25.10¼ |
| Paris | 14.50 | 14.67½ |
| Brüssel | 13.90 | 14.10 |
| Italien | 19.07½ | 19.45 |
| Madrid | 78.60 | 78.55 |
| Holland | 207.30 | 207.30 |
| Stockholm | 138.3[illegible] | 138.40 |
| Kristiania | 113.40 | 113.40 |
| Kopenhagen | 137.40 | 137.40 |
| Prag | 15.32½ | 15.32½ |
| Deutschland | 123.25 | 123.20 |
| Wien | 73.00 | 73.10 |
| Budapest | 72.45 | 72.45 |
| Agram | 9.15 | 9.15 |
| Sofia | 3.75 | 3.75 |
| Bukarest | 2.62½ | 2.67½ |
| Warschau | 58.00 | 58 |
| Helsingfors | 13.05 | 13.05 |
| Konstantinop. | 2.70 | 2.63 |
| Athen | 6.12½ | 6.15 |
| Buenos-Aires | 210.50 | 211 |

**Unnotierte Werte.**

Mitgeteilt von Baer & Elend. Bankgeschäft, Karlsruhe.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Adler Kali | 35% | Kammerkirsch | 40% | Rastatter Waggon | 15% |
| Api | 50% | Krügershall | 114% | Rodi u. Wienenberg | 44% |
| Baldur | — | Landeswirtschaftsst. | — | Tabak-Handels-A.G. | — |
| Grindler Zigarren | 20% | Moninger Brauerei | 130% | Zuckerwaren Speck | — |
| Itterkraftwerk | 20% | Offenburger Spinn. | 125% | | |

## Warenmarkt.

### Produkte und Kolonialwaren.

**Mannheim, 30. Sept. (Eig. Sept.) Produktenbörse.** Bei kleinen Landzufuhren und hohen Auslandskursen war die Stimmung fest. Man verlangte für die 100 Kilo ohne Sack waggonfrei Mannheim: Weizenmehl inl. 29—29.50, ausl. 31.25—31.50, Roggen inl. 23—23.50, Hafer inl. 17.75—19, ausl. 18.75—32, Braugerste 24—27.75, Futtergerste 19.50—20.50, Mais mit Sack 19, Mehl mit Sack, Weizenmehl Spezial 0 41.75—42, Brotmehl 31.75—32, Roggenmehl 33.25—34.50, Kleie 9—9.25 RM.

**Berlin, 30. Sept. (Funkspruch.) Produktenbörse.** Im Gegensatz zum inoffiziellen Frühverkehr eröffnete die Mittagsbörse für Weizen uneinheitlich, für Roggen leicht abgeschwächt. Die festeren Auslandsdepeschen übten keinen Eindruck mehr, da das inländische Weizenangebot in geringen Sorten recht groß bleibt, ohne aber Interessenten zu finden, andererseits aber auch im Lieferungshandel für laufenden Monat noch ziemlich umfangreiche Andienungen herauskamen. Immerhin konnte sich die gestern stark gedrückte Preislage um etwa 1.50 RM. erholen. Für die anderen Monate war das Geschäft sehr klein, die Preise wenig unter gestern. Auch Roggen wurde bei vermehrten Angeboten aus dem Inland schwächer. Schon das sehr schwere Mehlgeschäft, das trotz entgegenkommender Forderungen der Verkäufer nicht in Fluß kommen will, ist der Grund für die allzu kleine Unternehmungsluft. Für Gerste hat sich die Lage wenig verändert. Hafer in gutem Material angeboten, aber nur in besten Sorten gefragt.

**Die amtlichen Berliner Produktennotierungen** stellen sich am 30. September (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen, märk. 258—261, Sept. 286.50 u. Brief, Okt. 282—281.50, Dez. 281.50—282, März 285.50, Mai 289, stetig; Roggen, märk. 210—215, Sept. 229, Okt. 228, Dez. 229—229.50, März 236.50, Mai 240.50—240.75, stetig; Sommergerste, märk. 205—248, Futtergerste —, Wintergerste 170 bis 175, ruhig; Hafer, märk. 170—183, Sept. 188, ruhig; Mais, loko Berlin 184—186, frei Waggon Hamburg —, Sept. 185.25, ruhig; Weizenmehl 35.50—38, etwas matter; Roggenmehl 29.75—32, behauptet; Weizenkleie 10, ruhig; Roggenkleie 10.70—10.80, ruhig; Raps und Leinsaat —; Viktoriaerbsen 48—50; kleine Speiseerbsen 32—36; Futtererbsen 21—27; Peluschken —; Ackerbohnen 20—22; Wicken, blaue und gelbe Lupinen und Serradella, alt —, neu —; Rapskuchen 14.40—14.60; Leinkuchen 18.90—19.10; Trockenschnitzel 8.80—9; Sojaschrot 19.20—19.60; Torfmelasse —; Kartoffelflocken 19.75—20, RM.

**Kartoffelnotierungen:** weiße 2.20—2.50 RM., rote 2.30—2.60 RM., gelbfleischige 2.40—280 RM.

**Hamburg, 30. Sept. (Eig. Drahtb.) Kaffeeterminnotierungen 2 Uhr,** Basis superior Santos: Dezember 87.25—86.75, März 85.25—84.75, Mai 83.25—83, bez. 83.50, Juli 81.25—81 RM. Tendenz stetig.

★ **Bremen, 30. Sept. Baumwolle. Schlußkurs:** American fully middling, c. 28 g, mm loko per engl. Pfund 17,13 Dollarcents.

### Viehmarkt.

**Mannheim, 30. Sept. (Eig. Drahtb.) Kleinviehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 65 Kälber 52—85, 39 Schafe 35—46, 123 Schweine 79—83, 737 Ferkel und Läufer pro Stück 12—50. Marktverlauf langsam Schweine u. Kälber ausverkauft.

### Metalle.

**Berlin, 30. Sept. (Funkspruch.) Metalle.** Elektrolytkupfer 134.75; Originalhüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) 70—69; Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit 61—62, Originalhüttenaluminium 210; desgl in Walz- oder Drahtbarren 214; Reinnickel 340—350; Antimon Regulus 110—115; Silber (1 Kilo) 78.50—79.50 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

**Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer:** Okt. — bez., 119.75 B, 119 G; Nov. — bez., 119.75 B, 119.50 G; Dez. 120 bez., 120 B, 119.75 G; Jan. 1927 — bez., 120.50 B, 120.25 G; Ferb. — bez., 120.75 B, 120.50 G; März 121 bez., 121.25 B, 120.75 G; April — bez., 121.75 B, 121.50 G; Mai — bez., 122 B, 121.75 G; Juni 122.25 bez., 122.25 B, 122 G. Tendenz: abgeschwächt. — **Blei:** Okt. — bez., 62.50 B, 62.25 G; Nov. und Dez. 62 bez., 62.25 B, 62 G; Jan. 1927, Febr., März, April Mai und Juni 62 bez., 62 B, 61.75 G. Tendenz: abgeschwächt.

**London, 30. Sept. Metallschlußkurse: Kupfer per Kasse** 58.45—⅝; Kupfer 3 Monate 59—59⅞; Settlement 58¼; Elektrolytkupfer 66¼—½; best selected 64½; best strong sheets 65¾; Zinn nahe Sicht 308¾—309; Zinn entfernte Sicht 299½—314; Settlement 309; Blei nahe Sicht 31.9/16; Blei entfernte Sicht 31⅜; Settlement 31⅝; Zink nahe Sicht 34.13/16; Zink entfernte Sicht 34.5; Settlement 34.75; Quecksilber und Platin —.

### Der Eisenpakt abgeschlossen.

— **Brüssel, 30. September. (Funkspruch). Der endgültige Vertrag über ein Eisenkartell zwischen Deutschland, Frankreich und Luxemburg ist hier soeben abgeschlossen worden.**

## Berliner Börse

vom 30. September

| Deutsche Staatspap. | 29. 9. | 30. 9. |
|---|---|---|
| 5 Dt. Wertb. | — | 99.9 |
| 4½ S.IV-V | 0.4825 | 0.4875 |
| 4½ VI-IX | 0.46 | 0.4675 |
| 5 Reichsanl. | 0.5025 | 0.5075 |
| 4 Reichsanl. | 0.5 | 0.495 |
| 3½ Rchsanl. | 0.4825 | — |
| 3 Reichsanl. | 0.67 | 0.645 |
| 4 Schutzgeb. | 6.75 | 7.2 |
| 5 Sp. Pr. A. | 0.295 | 0.3 |
| 4 Pr. Conf. | 0.49 | 0.49 |
| 3½ do. | 0.49 | 0.4925 |
| 3 do. | 0.53 | 0.52 |
| **Wertbest. Anleihen** | | |
| 5 Bad. El.K. | 12.5 | 13.15 |
| 10% Ldsch Ctr.Roggen | 10.3 | 10.25 |
| 5 Pr. Kaliw. | 5.62 | 5.6 |
| 5 Pr.Roggw. | 7.6 | 7.6 |
| 5 Rh.-W. E. | 79 | 78.9 |
| 5 Rogg. 1-11 | 6.9 | 6.95 |
| 5 R. 12-18 | 6.95 | 6.98 |
| **Ausländ. Werte** | | |
| 4½ Oest. S. | — | 22.75 |
| 4 Goldr. | — | 23.75 |
| 4 Kronenr. | 3.87 | 3.7[illegible] |
| 4 Türk. Ad. | 15 | 15.6 |
| 4 T.Bagd. I | 31.25 | 31.5 |
| 4 T.Bagd.II | 23.75 | 24.75 |
| 4 T. Zoll. | 16.5 | 17.2 |
| Türk.-Lose | 34.75 | — |
| 4½ Ung. 13 | 21.37 | 21.7[illegible] |
| 4½ Ung. 14 | 22.5 | 23 |
| 4 U. Goldr. | 23.7 | 23.75 |
| 4 Kronenr. | 4.25 | 4.62 |
| 5 Mexikaner | 4.7 | 47.2[illegible] |
| 4 Mexikaner | 30.3 | 30.37 |
| 5 Tehuant. | 29.75 | 29.5 |
| 4½ do. | 27 | 26.5 |
| **Eisenbahn-Aktien** | | |
| Baltimore | 98 | 97 |
| Canada | 67 | 69 |
| Schantung | 6.5 | 6.7 |
| A.-G.f.Vert. | 143 | 145¾ |
| Elektr. Hochb | 107.37 | 107¾ |
| **Schiffahrts-Werte** | | |
| D. Austr. | 144 | 141 |
| Hapag | 161 | 161 |
| Hamb. Süd | 140.5 | 139.87 |

| | 29. 9. | 30. 9. |
|---|---|---|
| Hansa | 191.5 | 194 |
| Kosmos D. | 150.5 | 149¾ |
| Neptun | 116.5 | 116 |
| N. Lloyd | 159.5 | 158¾ |
| Rolandlinie | — | |
| Schles. Dpf. | 100 | 100 |
| Stett. Dpf. | 35 | 36.5 |
| St. Dampf | — | |
| Ver. Elbe | 53.87 | 53.7[illegible] |
| **Bank-Aktien** | | |
| Bad. Bank | 150 | 152 |
| Bk. el. Werte | — | — |
| Barm. B.V. | 131¾ | 131.5 |
| Berl. Hdlsg. | 214¾ | 219¾ |
| Commerzb. | 140 | 139¾ |
| Darmst. Bk. | 227.5 | 230¼ |
| D. Asiat. Bk. | 65 | 65.5 |
| Dtsche Bk. | 167¾ | 168.5 |
| D. Uebs. B. | 110.5 | 110.5 |
| Diskontog. | 159¼ | 160 |
| Dresdn. B. | 141 | 141¾ |
| Leipz. CA. | 127¼ | 128¾ |
| Mitteld. Cd. | 137 | 137¼ |
| Oest. Credit | 8.6 | 8.5 |
| Ostbank | 92.5 | 93 |
| Reichsbk. | 155.5 | 154¼ |
| Südd.Bkred. | 142.5 | 143 |
| Südd. Disk. | 140 | 140 |
| Wiener Bkv. | 5.95 | 5.9 |
| **Ind.-Aktien** | | |
| Aach. Led. | 25.12 | 25 |
| „ Spinn. | — | — |
| Accumulat. | 145.5 | 145.5 |
| Adl. u. Opp. | 120 | 120 |
| Adlerh. Gl. | 133 | 136 |
| Adlerw. Kl. | 90.5 | 91.75 |
| A. E. G. | 159.5 | 156[illegible] |
| Alsen Zem. | 223.5 | 224¼ |
| Ammend. P. | 179.5 | 181 |
| Anglo Ct.G. | 96 | 94.62 |
| Annener G. | 37 | 37 |
| Aschaffb. Z. | — | 129 |
| Augsb. NM. | 94.25 | 95.5 |
| BalckeMasch. | — | — |
| Bamag Mg. | 45 | 45.75 |
| Barop.Walz. | 107.5 | — |
| Basalt | 81 | 81 |
| Bayr.Spieg | 60.75 | 61.12 |
| Berg Everlg | 94.5 | 94.5 |
| Berger Tib. | 198 | 197 |

| | 29. 9. | 30. 9. |
|---|---|---|
| Bergm. EW. | 154⅞ | 155¼ |
| Berl. Hotel | 204 | 200 |
| Bl.Karlsr.J. | 112¾ | 11[illegible] |
| Bl. Masch. | 91 | 89 |
| Berzelius B. | — | — |
| Bingwke. | 63.12 | 63.5 |
| Boch. Guß | 153 | 153¼ |
| Bohler St. | | |
| Brt. Brit. | 157 | 156¾ |
| Brschw. K. | 181 | 183 |
| Brem.Besigh. | 66 | 67 |
| Brem.Linol. | 180 | 181 |
| Brem. Vulk. | 72 | 71 |
| Brem. Wolle | 135 | 136 |
| Buderus E. | 95.25 | 95.5 |
| Busch Wag. | 66.75 | 66.75 |
| Capito Kl. | 24 | 25 |
| Ch. Heyden | 115.1 | 116.3 |
| Ch. Gelsenk. | — | — |
| Ch. Albert | 140 | 138 |
| Conc. Chem. | 69.87 | — |
| Conc.Spinn. | 89.75 | 91.75 |
| Ct. Caoutch. | 113.5 | 114 |
| Daimler | 84.5 | 84.87 |
| Delmenh. L. | 175.5 | 177 |
| Dess. Gas | 149 | 150 |
| Dt. Atl. Tel. | 84.5 | 84.75 |
| Dt. Lugb. | 154 | 153.5 |
| Dt.Eb.Sign. | 99 | 98 |
| Dt. Erdöl | 153¼ | 158 |
| Dt.Gußstahl | 93 | 95 |
| Dt. Kabel | 100.3 | 99.12 |
| Dt. Kali | 111.5 | 111.5 |
| Dt.Linoleum | 167 | 165.5 |
| Dt. Masch. | 103.5 | 100.6 |
| Dt.Schachtb. | 99.75 | 100 |
| Dt. Spiegel | 86 | 87 |
| Dt. Steinzg. | 148 | 147 |
| Dt. Ton | 120.5 | 122¾ |
| Dt. Werke | 97 | 97 |
| Dt. Wolle | 66.75 | 65.87 |
| Dt. Eisenh. | 76.37 | 76.25 |
| Donnersm. | 83.6 | 81.25 |
| Dürkoppw. | 63 | 63 |
| Düss. Weyer | 33.75 | 33.5 |
| „ Masch. | 45.25 | 46.25 |
| Dynamit | 135.6 | 137¾ |
| Eintracht | 160 | 160 |
| Eisenm.AG. | — | — |
| Eisenw. Kr. | 69.25 | 61 |
| „ Wiener | — | — |
| El. Liefer. | 146.5 | 146 |
| El. Licht Kr. | 154 | 154.5 |
| Elitew. | 42.87 | 44.5 |
| Els. Bad.W. | 49.25 | 49.75 |

| | 29. 9. | 30. 9. |
|---|---|---|
| Enzing.-U. | 91 | 92.5 |
| Erdmsd. | 72 | 73 |
| Erlang. Bw. | 132.5 | 132.5 |
| Ernemann | 67.87 | 67.87 |
| Eschw. Bg. | 164 | 159.5 |
| Ess. Steink. | 164¼ | 160.5 |
| Faber Blei | 91 | 91 |
| J.G.Farbenindustrie | 285 | 287¾ |
| Feinjute | 84.5 | 84.5 |
| Feldm. Pap. | 138 | 138 |
| FeltenGuill. | 153¾ | 153 |
| FlötherMasch | — | 75 |
| Franconia | 25.25 | 23.75 |
| Fried. Hall | 97.75 | 98.25 |
| Frister | 56 | 56.5 |
| FuchsWagg. | 0.55 | 0.6 |
| Gaggen.Eis. | 45.25 | 46 |
| Gels. Bw. | 172.5 | 171 |
| „ Guß | 23.5 | 23.12 |
| Genschow | 67 | 69.25 |
| Germ. PZ. | 147 | 149 |
| Ges.f.e.Unt. | 176¼ | 175¾ |
| Gildem. | — | — |
| Girmes Co. | 135 | 135 |
| Gladb.Text. | — | — |
| „ Wolle | 122¾ | 122¾ |
| Glockenst. | 57 | 56 |
| Goedh. Ddt. | 70 | 69.5 |
| Goldschm. | 118.5 | 120 |
| Görlitz Wg. | 20 | 21.5 |
| Görz opt. | 39.87 | 39 |
| GothaWagg. | 19 | 20 |
| Gritzner | 111.5 | 113 |
| Hacketh Dr. | 93 | 92.75 |
| Halle Masch. | 149¾ | 151 |
| Hamb. El. | 148.5 | 148¼ |
| Hammersen | 114.62 | 110½ |
| Hann.Masch. | 75 | 75.75 |
| „ Waggon | 15 | 15 |
| Hansa Lld. | 56.75 | 57.25 |
| Harkort Bg. | 68 | 68 |
| „ Brück. | — | — |
| Harpener | 170 | 168¾ |
| Harim. M. | 45 | 44.75 |
| Heckmann | 82 | 82 |
| Hedwigsh. | 132 | 130 |
| Heilbr. Z. | 96 | 103 |
| Hille Wke. | 49.87 | 50 |
| Hilpert M. | 55.5 | 56.75 |
| Hirsch Kpf. | 114 | 115 |
| Hirschb. Ld. | 97 | 100 |
| Hoesch | 141⅛ | 139 |
| Hoffm. St. | 70.5 | 71.75 |
| Hohenlohe | 20.4 | 19.75 |
| Holzm. Ph. | 130.5 | 131 |

| | 29. 9. | 30. 9. |
|---|---|---|
| Horchwke. | 76.75 | 77 |
| Hotelbetr. | 158.5 | 156 |
| Howaldw. | — | — |
| Humb.Msch. | 62.75 | 65 |
| C.M.Hutsch. | 51.75 | 52 |
| Lor. Hutsch. | 120 | 120.5 |
| Hw.Niedsch. | — | — |
| Hydt. Brsl. | 45 | 47 |
| Ilse Bergb. | 167¼ | 167.5 |
| Industrieb. | 98 | 97.75 |
| Jeserich | 129 | 127¼ |
| Jüdel &Co. | 120.5 | 121 |
| Junghans | 87 | 87.62 |
| Kahla Porz. | 84.5 | 84.5 |
| Kahlbaum | 188 | 181 |
| Kali Aschl. | 137 | 135.5 |
| Karlsr. Ma. | 45.37 | 45.75 |
| Kattow. Bg. | — | — |
| Klöcknerw. | 123 | 123¾ |
| Knorr CH. | 126 | 128.5 |
| Köhlm. St. | 111 | 110 |
| Kolb u. Sch. | 139⅛ | 139 |
| Köln Neuess. | 153⅛ | 151 |
| K.-Rottweil | 141 | 143.5 |
| Kort Gebr. | 92 | 91.75 |
| Kört El. | 108 | 105 |
| Krauß u.Co. | 56.75 | 57 |
| Kronpr.Met. | 89.5 | 89.87 |
| Küppersb. | 150 | 157 |
| Kyffh. H | 62 | 61.62 |
| Lahmeyer | 142 | 142.5 |
| Laurahütte | 56.37 | 56 |
| Leopoldgr. | 112¾ | 113.62 |
| Lindes Eis | 163 | 161 |
| Lindenb. St. | — | — |
| Lindström | 159¾ | 159 |
| Lingel Sch. | 67 | 66 |
| Lingnerw. | 95 | 97 |
| Linke Hofm. | 89.5 | 87 |
| Loewe Wke. | 190 | 190.5 |
| Lorenz Tel. | 111.5 | 112¾ |
| Lüdensch.M. | 83 | 85.87 |
| Magirus | 53 | 53 |
| Mannesm.R | 144⅞ | 144.87 |
| Mansfeld | 116¾ | 115.87 |
| Marienh. K. | 56.25 | 57 |
| M. Kappel | 12.12 | 12.37 |
| M. W. Lind | 179¾ | 183.5 |
| „ Soran | 135.5 | 135.5 |
| „ Zittau | 62 | 63.5 |
| Meyer P. | — | — |
| Miag | 116 | 115¼ |
| Mix u. Gen. | 116¼ | 117 |
| Mot. Deutz | 69.25 | 71 |
| Mülh. Bg. | 123½ | 122.5 |
| Neckarwke. | 113 | 113 |

| | 29. 9. | 30. 9. |
|---|---|---|
| R. S. U. | 96 | 97.5 |
| Rdl. Kohle | 116 | 160 |
| Nitritfabr. | — | — |
| „ Steingut | 148 | 149 |
| „ Wolle | 145 | 145 |
| Nbg. Herkul | 70.25 | 70.12 |
| Oberbed. | 72.5 | 72.5 |
| Ob. Caro | 88.5 | 86 |
| Ob. Koks | 120 | 120¼ |
| Oel. Stahl | 56 | 56 |
| Ohles Erb. | 44.25 | 45.25 |
| Opp. P.Z. | 160 | 159 |
| Orenstein | 109⅞ | 111⅞ |
| Ostwerke | 241.5 | 240 |
| Panzer | 85 | 86 |
| Phönix Bg. | 116⅛ | 116⅝ |
| Phönix Brk. | 93.87 | 93.87 |
| Pintsch | 116 | 115¼ |
| Pittler Wkz. | 137 | 136.5 |
| Prestow. | 113 | 114 |
| Preußengr. | 120 | 122 |
| Ratg. Wg. | 71.87 | 73 |
| Reichelt M. | 88.5 | 89 |
| Rh. Braunk. | 223.87 | 220.5 |
| „ Elektro | 134.5 | 134.5 |
| „ Nassau | — | — |
| „ Stahlw. | 158.5 | 159 |
| „ Westf. K. | 115.5 | 121 |
| Rhenania ch. | 74 | 74 |
| Rheydt El. | 3 | 2.87 |
| Riebeck-Oel | 153.5 | 150 |
| Riedel J.D. | 87.62 | 89.5 |
| Rockstroh | 68.25 | 68.5 |
| Roddergr. | 523 | 523 |
| Romb. Hütte | 14.37 | 13.87 |
| Rosenth. P. | 93 | 94 |
| Rütgersw. | 119⅞ | 120¼ |
| Sachsenw. | 109 | 109.5 |
| S.-Th. Ptl. | 178 | 178 |
| Sal. Salz. | 106 | 105.5 |
| Salzdetfurth | 167¾ | 165 |
| Sangerh.M. | 121 | 122 |
| Sarotti | 151.5 | 151⅛ |
| Scheidem. | 39.5 | 39.25 |
| Schering Ch. | 204 | 204 |
| Schl.Berg.Z. | 140¾ | 141 |
| Schl. Text. | 57.5 | 57 |
| Schneider H. | 64.25 | 64.37 |
| Scholl. Eit. | 49.5 | 49.62 |
| Schub. Salz. | 190 | 189.5 |
| Schuckert el. | 137 | 136¼ |
| SchwelmEis. | 143¼ | 145¾ |
| Sieg-Sol.G. | 60.25 | 62 |
| Siem. Gl. | 140 | 141¾ |
| Siem.-Halske | 198⅝ | 198¾ |

| | 29. 9. | 30. 9. |
|---|---|---|
| Stahl-Nölke | — | — |
| Staßfurt ch. | 62.12 | 63.87 |
| Stett.Cham. | 90 | 95 |
| „ Vulkan | 65.75 | 65 |
| Stock u. Co. | — | — |
| Stöhr Kg. | 165 | 167 |
| Stöwer Nm. | 88 | 88.87 |
| Stolb. Zink | 156 | 156 |
| Strals. Sp. | 141.5 | 140.5 |
| Stuhl Goss. | — | — |
| Stuttg. Z. | 99 | 103 |
| Südd. Jmb. | 63.87 | 63.87 |
| Tecklenb. | 12.62 | 13.5 |
| Thörl Oel | 83.25 | 82.87 |
| Tietz Köln | 98.75 | 99.75 |
| Transradio | 126.5 | 129¾ |
| Tüll Flöha | 69 | 69 |
| Union chem. | 75.25 | 76.87 |
| „ Diehl | — | — |
| „ Gießerei | 51 | 51.5 |
| Varz. Pap. | 86 | 88 |
| Ver. Charl. | 119 | 119 |
| „ ch. Zeitz | — | — |
| „ Dt.Nickel | 170¼ | 171¾ |
| „ Glanzst. | 300 | 315 |
| „ Jute B. | 65.25 | 68 |
| „ M. Hall. | 83.75 | 69 |
| „ Bern. W. | — | 64 |
| „ Stahlw. | 143 | 143.5 |
| „ St. Zyp. | 165 | 170 |
| Vikt. Wke. | 69.5 | 70 |
| Vogel Tel. | 94.75 | 94 |
| Vogtl. MS. | 60.25 | 61 |
| „ Tüll | 50 | 50 |
| „ Haffner | 107 | 108 |
| Vorw.Spinn | — | — |
| Wanderer | 184 | 186¼ |
| Wegelin | 100 | 101 |
| Wernsh. Kg. | 41 | 40.25 |
| Weser A.G. | — | — |
| Westereg. | 143.5 | 143¾ |
| W.D. Hamm | 78.75 | 79.75 |
| W.Eis.Dr. | 62.25 | 62.25 |
| W. Kupfer | 71.87 | 73 |
| Wicking | 133¾ | 135.5 |
| Wilh. Hütte | 66.5 | 66.25 |
| Witt. Guß | 60.75 | 59.75 |
| Witt. Tief. | 129.5 | 131 |
| Wolf Masch. | 51.25 | — |
| Zeitz Masch. | 140.5 | 140 |
| Zellst. B. | 103 | 103 |
| Z. Waldh. | 181 | 181.5 |
| Zimm. Wk. | 21.5 | 20.62 |
| Zwick.Masch. | 42.5 | 42.5 |

| Kolonial-Werte | 29. 9. | 30. 9. |
|---|---|---|
| Dt. Ostafr. | 223¾ | 226 |
| Neu-Guinea | 600 | 620 |
| Otavi | 33.25 | 33.37 |
| **Ergänzung zum Kurszettel** | | |
| 4½ B.Sch.01 | — | — |
| 408/09-11/14 | — | — |
| 3½ 75/07 | — | 0.47 |
| 3½ v. 96 | — | — |
| 6 Großkr. M | 14.25 | — |
| 4 Türkunif. | 17.5 | 18.5 |
| 4½ M.B.A. | 37.25 | 37.5 |
| 4½ Anat. I | 31⅝ | 32⅞ |
| 4 do. II | 27.75 | 29⅛ |
| 4½ do. III | 24.75 | 28⅝ |
| Süd.Eisenb. | 125¼ | 126 |
| Rh. Erdöl | 128 | 128 |
| Düren Met. | 92 | 89 |
| Dykerh.u.W. | 75 | 75 |
| Email Ulr | 45.50 | 47 |
| Grevenbr. | 58.75 | 59 |
| Grün u.Bilf | 118 | 119 |
| Jüdel | 120.5 | 121 |
| Kollm. Jrd | 139⅛ | 71 |
| Kosheim Z. | 103 | — |
| Lothr.Ptl.G. | — | — |
| Maxim Lin. | 155 | 155 |
| MeyerKffm. | 62.75 | 60 |
| MegS.Frdg. | 65.25 | 69.76 |
| Mot. Mhm. | — | — |
| Ruvbg. Sp. | — | — |
| Reish. Pap | 185 | 188 |
| Rheins. Kr. | 141 | 140 |
| Sarstg. Ott. | 90.5 | 90.5 |
| Schub Herz | 58.87 | 56.25 |
| Stinner A.G. | 79.5 | 80 |
| Ver.B.Fr.G. | 55 | 55 |
| „ Ultram. | 144.37 | 145 |
| Wiesl. Ton | 105 | 107 |
| **Termin-Notierungen** | | |
| Dt. Austral | 144 | 148.5 |
| Hapag | 161.5 | 163.3 |
| Hamb. Süd | 140 | 140¾ |
| Hansa | 192.5 | 195 |
| Kosmos | 148.5 | 151 |
| Lloyd | 159⅜ | 160.5 |
| Au.Dt.E.B. | 72.5 | 74 |
| Barm.Bankv | 131 | 131.5 |
| Berl. Hdlsg. | 216.5 | 220.5 |
| Commerzbk. | 140 | 139¾ |
| Darmst. Bk | 227 | 231¾ |
| Dt. Bank | 167¼ | 168 |
| Diskontog. | 159⅝ | 159.5 |
| Dresdn. Bk | 141¼ | 142 |

| | 29. 9. | 30. 9. |
|---|---|---|
| Mitteld.Crd. | 137.5 | 137.5 |
| Schulth.-P. | 277¾ | 276 |
| A. E. G. | 159.5 | 157¾ |
| Bergm. E. | 155 | 154[illegible] |
| Berl. Masch. | 91 | 91.25 |
| Boch. Guß | 153 | 152[illegible] |
| Buderus | 96 | 96.1 |
| Charl. Wass. | 112.6 | 111¼ |
| Ct. Caoutch. | 113¼ | 114 |
| Daimler | 84.87 | 84.7[illegible] |
| Dess Gas | 150¼ | 150[illegible] |
| Dt. Luxemb. | 154 | 153.8[illegible] |
| „ Erdöl | 154¼ | 157.8[illegible] |
| „ Masch. | 103¾ | 102¼ |
| Dynamit | 136.5 | 137¼ |
| Elektr. Licht | 153¾ | 153[illegible] |
| Elekt. Lief. | 146¾ | 146 |
| J.G.Farbenindustrie | 285 | 288.5 |
| FeltenuGuill | 154 | 152[illegible] |
| Gels. Bg. | 172.5 | 170[illegible] |
| G.f.el.U. | 175.5 | 174 |
| Hamb. El. | 148.5 | 147¾ |
| Har. Berg | 169 | 167[illegible] |
| Hoesch | 141¼ | 137 |
| Ilse Bergb | 166 | 169 |
| Kahlbaum | — | — |
| Kali Aschl. | 136.5 | 136¾ |
| Klöckner | 124.6 | 123[illegible] |
| Köln-Neuess. | 152.5 | 151 |
| „ Rottweil | 142¼ | 144 |
| Linke-Hofm. | 87.75 | 87 |
| Ldw. Loewe | 191.5 | 191[illegible] |
| Mannesm. | 144 | 144[illegible] |
| Mansfeld | 116.3 | 115[illegible] |
| Nat. Auto | 88.5 | 89 |
| Ob.-Bedarf | 72.75 | 72.2[illegible] |
| „ Caro | 88 | — |
| „ Koks | 119.8 | 120 |
| Orenstein | 111.5 | 112[illegible] |
| Ostwerke | 242 | 240 |
| Phönix Bg. | 117.1 | 117¼ |
| Rh. Br. K. | 223 | 220 |
| Rheinstahl | 158.6 | 158 |
| Riebeck Mt. | 152¾ | [illegible] |
| Romb. Hütte | 14.37 | 13[illegible] |
| Rütgersw. | 120 | 121[illegible] |
| Salzdetf. | 168.5 | 167[illegible] |
| Schuckert el. | 137¼ | 136.12 |
| Siem.Halske | 198¾ | 197[illegible] |
| Leonh. Tietz | 98.5 | 99[illegible] |
| Transradio | 128 | 130 |
| Westeregeln | 144[illegible] | 143.62 |
| Zellst. Waldh | 180.5 | 182 |
| Otavi | 33.37 | 33.37 |

exkl. 10% Div.

## Frankfurter Börse

vom 30. September

| Staatspapiere in % | 29. 9. | 30. 9. |
|---|---|---|
| 5 Reichsanl. | 507½ | 507½ |
| 4 do | — | — |
| 3½ do. | 505 | 495 |
| 3 do. | — | 680 |
| 4 Schutz | 6.775 | 7.4 |
| 4 „ 14 | 6.775 | 7.4 |
| Sp. Pr. A. | 30 | 0.292 |
| 4 Consols | 495 | 495 |
| 3½ do. | 495 | 495 |
| 3 do | — | — |
| 4 B. Anl. | — | — |
| 3 do 08-14 | — | — |
| 4 do 1919 | — | — |
| 4½ abg. M. | — | — |
| 3½ „ 02—4 | — | — |
| 4 Bayr. EB. | — | — |
| 3½ do. | — | — |
| 3 do. | — | — |
| 3½ Pf.EOP. | — | — |

| | 29. 9. | 30. 9. |
|---|---|---|
| 3½ „ konv.81 | — | 1.1 |
| 3½ „ konv. | — | 1.1 |
| 3 „ konv. | — | — |
| Rh.Hyp.Pf. | — | — |
| Spez. Port. | — | — |
| 4½ a.G. 13 | 27 | 28.25 |
| Zolltürken | 16.37 | 16⅞ |
| 4 ung. Gold | 21.5 | 23.62 |
| **Banken** | | |
| Bad. Bank | 150 | 150 |
| Barm. Bk. | 132¼ | 131½ |
| Danatbk. | 226½ | 232 |
| Dt. Bank | 167 | 169 |
| Disk Ges. | 159 | 160½ |
| Dresd. Bk | 141½ | 141½ |
| Metallbk. | 141 | 143¼ |
| Mitteld Cdt. | 138 | 137[illegible] |
| Oest. Crdt. | — | 8.75 |
| Rh. Kredit | 127 | 127 |

| | 29. 9. | 30. 9. |
|---|---|---|
| Rh. Hyp. | 128 | 130 |
| Südd. Disk. | 139 | 139.5 |
| Westb. | 65 | 65 |
| Wien. Bkv. | 6.9 | 5.95 |
| Wtb. Nbk. | — | — |
| **Industrie-Papiere** | | |
| Hapag | 161⅞ | 162 |
| Lloyd | 159 | 159 |
| Eichbaum | — | — |
| Adt Gebr. | 40.25 | 40.5 |
| Adler Opp. | — | — |
| Adl. Kleyer | 89.1 | 91 |
| A.E.G. St. | 159⅞ | 159¼ |
| Ang. Gu. | — | — |
| Asch. Zellst. | 129 | 128½ |
| Badenia | —¾ | — |
| Bad. Masch | 120 | 119 |
| „ Uhren | 15 | 15 |
| Bergmann | 155 | 157½ |
| Bingwerke | 63 | 63½ |
| Blei u.Silber | — | 120 |
| Brown Bov. | — | — |

| | 29. 9. | 30. 9. |
|---|---|---|
| Cem.Heid. | 131 | 131¼ |
| Daimler | 84.75 | 85 |
| Dt. Eisenh. | 77 | 79 |
| „ G.S.Sch. | 169¼ | 165 |
| „ Verlag | 132 | 133 |
| Dingler | — | — |
| Dyckerhoff | 75.25 | 76.5 |
| E. W. Kali. | 42 | 42.25 |
| Elektr. Lief. | 145 | 145 |
| El.L.u.Kr. | 154¾ | 155 |
| Els.B.Woll. | 49½ | 49 |
| Emag | 31 | 31 |
| Ettl.Masch. | 60 | 60.25 |
| Ettl. Spinn. | — | 200 |
| Fahr Gebr. | 38.87 | 98 |
| J.G.Farbenindustrie | 283¼ | 288⅛ |
| Felt. Guill. | 153.5 | 153 |
| Feinm. Jett | 78.25 | — |
| Frkf. Pok. | 80.75 | 82.5 |
| Fuchs Wag | — | — |
| Germ. Lin. | 185 | 184 |
| Goldschm. | 118 | 120 |

| | 29. 9. | 30. 9. |
|---|---|---|
| Greffenius | — | — |
| Gritzner | 110 | 111¾ |
| Grün u.Bilf. | 118.45 | 118 |
| Haid u. Neu | 46.50 | 46.5 |
| Hammersen | 117 | 117 |
| Hanfw. Füss. | 82.50 | 82 |
| HirschKupf. | 114 | 116 |
| Hochtief | 84 | 83 |
| Holzmann | 129¾ | 130 |
| Holzverkohl. | 51 | 50 |
| Hydrom. | 43 | 44.50 |
| Inag | 59 | 59 |
| Jungh. Gbr. | 88.50 | — |
| Kg. Kaisers. | 129 | 130 |
| Karlsr.M. | 46.75 | 4[illegible] |
| KleinSchanz | 76 | 78 |
| Knorr | 126 | 126 |
| Konf.Braun | 39 | 38.3 |
| Krauß Co. | 55.25 | 57.7 |
| Krumm D. | — | — |
| Lahmeyer | 142½ | 144 |
| Lechwerk. | 114½ | 118½ |
| Led. Spich. | 27 | 27.25 |

| | 29. 9. | 30. 9. |
|---|---|---|
| Lin. Maz. | — | — |
| Ludw. Walz | — | — |
| Mainkr. | 107 | 107¾ |
| Meguin | 44.75 | 43.25 |
| Metallg. | 155 | 154 |
| Met. Knodt | 41 | 40 |
| Mez Söhne | 66 | 68 |
| Moenus | 42.75 | 43.25 |
| Deutzmot. | — | 79 |
| Oberursel | 58 | 57 |
| NSU. | 96.50 | 98 |
| Oleawerke | — | — |
| Peters Un. | 93.50 | 95.85 |
| Pf.Näh.K. | 52 | 52 |
| Rein.Gebb. | 83.25 | 83.50 |
| Rh.El.Mm. | 134.5 | 134½ |
| Rh.Metall | — | — |
| Rhenania | 76.25 | 73.75 |
| Rodb.Dmst. | 11.75 | 11.25 |
| Rütgersw. | 120 | 121½ |
| Schlink Co. | — | — |
| Schnell, Fr. | 76 | 74.50 |

| | 29. 9. | 30. 9. |
|---|---|---|
| Schuckert K. | 136½ | 138 |
| SchubBern. | 63.75 | 69.25 |
| Schub Herz | 55.1 | 57 |
| Schulz Gr. | 51 | 51 |
| Seil. Wolff | 54.75 | 55.50 |
| Sichel Co. | 3 | 3.1 |
| Siem. Halske | 200 | 198 |
| Sinalco | 43.25 | 43 |
| Trit.Besigh. | — | — |
| Thür. Lief. | 92.5 | 90 |
| Uhr.Furtw. | — | — |
| Ver.D.Oelf. | 68 | 70.1 |
| „ Cass.Faß | 70.87 | 70.1 |
| Voigt. Häffn. | 107 | 107.5 |
| Volth.Kabel | 54 | 52.25 |
| Wayß Freyt. | 122 | 123¼ |
| Wohlmuth | 51.25 | 54.5 |
| Zellst.Waldh | 182 | 180.5 |
| Zichockew | — | — |
| Zucker Bad | 98.50 | 102.5 |
| „ Frankt. | 78 | 85 |
| Zuck. Heilbr. | 98.50 | 102 |

| | 29. 9. | 30. 9. |
|---|---|---|
| Zuck.Offstein | 122 | 128 |
| „ Rheingau | 96 | 100 |
| „ Stuttgt. | 98.5 | 102.5 |
| **Bergw.-Aktien** | | |
| Berzelius | — | — |
| Boch. Guß | 153 | — |
| Buderus | 95.12 | 95.37 |
| Dt. Lux. | 155 | 153.5 |
| Eschw.Berg. | 135 | 138.5 |
| Gelsenkirch. | 172¼ | 169¼ |
| Harpener | 171 | 168¼ |
| Kaliaschersl. | 136.5 | 136.5 |
| Kali Wester. | 145 | 149 |
| Mannesm. | 145 | 144¾ |
| Mansfelder | 116 | 116.5 |
| Oberbed. | 72 | 70.5 |
| Ober Caro | 89 | — |
| Phönix | 117 | 117 |
| Rheinstahl | 158.5 | 158¾ |
| Romb.Hütte | 14 | — |
| Salz Heilbr. | 126.5 | 127 |
| Stinnes M. | 153 | 156 |

| | 29. 9. | 30. 9. |
|---|---|---|
| [illegible]nus Berg | 68.75 | 68.7[illegible] |
| V.K.Laurah. | [illegible] | [illegible] |
| **Freiv.-Werte** | | |
| BeckerKohle | — | — |
| Benz | 82 | — |
| Fr. Hdsbt. | 85 | 85 |
| Krügershall | 109 | — |
| Lanauto | — | — |
| Kal.Wagg | — | — |
| **Wertb. Anleihe** | | |
| 6 Bad. Holz | 18 | 18 |
| 5 „ Kohle | 12.2 | 12.25 |
| Fr.Pt.Bl.11 | 81 | 81 |
| Mhm Kohle | — | 14 |
| Hess. Bl. | — | — |
| 6 Neckarg. | — | — |
| 5 Pr Kali | 5.62 | 56.2 |
| 5 Pr. Rogg. | 7.6 | 7.6 |
| 6 Rh. „M.,D. | — | 3.32 |
| 5 Sachsenk. | 2.10 | 6.91 |
| 5 „ Rogg. | — | 2.09 |
| 5 Süd.Festw. | 2.05 | — |

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Elegant und doch preiswert:
sind unsere
**Herbst-Neuheiten**
die Sie in großer Auswahl für
**Herren, Jünglinge und Knaben**
bei uns finden:

**Herren-Ulster** in modernen Farben und Formen
95.— 78.— 64.— 58.— **40.–**

**Herren-Anzüge** neuste Herbst-Muster, gute Qualitäten
90.— 76.— 58.— 46.— **38.–**

**Sport-Anzüge** mit Breeches- und Knickerbocker-Hosen 3- u. 4teilig
88 — 75.— 63.— 58.— **45.–**

**Marengo-Paletots** 1- u. 2-rhg.
die große Mode 1926/27
105.— 88.— 72.— 64.— **48.–**

Große Auswahl in **Knaben-Mäntel u. -Anzüge**
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung

Reichhaltiges Stofflager
Erstklassige Maßschneiderei

**Mees & Löwe**
Karlsruhe Kaiserstraße 46

---

Dietrichs
**Handschuhe**
preiswert und gut
**Rud. Hugo Dietrich**
18839 Ecke Kaiser- und Herrenstraße

---

Billige Spezial-Woche
für
Herren- Knaben- Kinder- **Mützen**

Unsere Fenster-Ausstellungen zeigen in weitaus grösster Auswahl

**Das Neueste - Schönste - Beste - Billigste**

**Knaben:** Matrosen-, Flieger- u. Club-Mützen, blau 3.50 3.— 2.50 2.25 **1.80**
**Knaben:** Sport-Mützen, neue Formen und Muster . . 3.50 2.80 2.25 **1.60**
**Kinder:** Sport-Hüte in vielen Farben 3.80 3.— **2.50**

Aparte Seidenplüsch-Kinderhüte u. -Mützen
Beliebte Covercoat-Kinderhüte und Mützen
Herren-Sportmützen in schöner Musterung
H.-Clubmützen beliebte Form u. Ausführung
in unserer Spezial-Abteilung

**Wilh. Zeumer**
Kaiserstrasse 125/127

---

**Generalvertretung**
in **chem. pharm. Art.** für eingef. Bezirke v. ganz Baden, evtl. auch Pfalz, per sof. zu vergeben. Ia Existenz f. 2—3 Herren. Eig. Motorrad od. Wagen ferner Inter.-Einl. von ca. 10000.– erforderl. geg. Sicherstell. Eiloff. u. Nr. 3852a an die Bad. Presse

**Wir suchen** an allen Orten
**VERTRETER**
für einen sehr prakt. Art für Landwirtschaft und Weinhändler. Garantiert hoher Verdienst. Leute, welche 50 bis 100 Mk. Kaution stellen können zur Uebernahme eines Lagers bevorzugt. Zu erfragen **Baden-Baden**, Stefanienstraße 38, parterre. 3783a

---

**Zum sofortigen Eintritt**
eine
**tüchtige Verkäuferin**
zur Leitung einer Lebensmittelfiliale gesucht.
Reflektiert wird nur auf eine wirklich tüchtige Kraft, die sich in ähnlichen Stellen bewährt hat und gute Zeugnisse besitzt.
Angeb. erb. unt. Nr. 19230 an die Bad. Presse

---

## Zu vermieten

**Werkstätte mit Büro**
große Einfahrt, m. elektr. Licht u. Telefonanschluß, in best. Oststadtlage, per 1. Okt. sehr preiswert zu verm. Näh. Georg-Friedrichstr. 18, Laden. B6172

**Büro**
komplett eingerichtet, m. Telephon im Zentrum der Stadt, sofort zu vermieten. B6188
Kaiserstraße 127.
Albert Maier.

**Laden**
m. Nebenzimmer, ca. 44 qm, großes Schaufenster u. Keller, Douglasstr. 14, nächst der Hauptpost, auf Dezember anderweitig zu vermieten. Näheres daselbst 3. St. Evtl. Hausverkauf. 18649

**Neue Scheune**
mit Stallung, auch für Werkstätte, etc., geeignet, zu vermieten, evtl. Umbau gestattet. Zu erfrag. unter Nr. G8806 in der Badischen Presse.

Weststadt.
**4 Zimmer-Wohnungen**
in Neubau, beste Lage, evtl. Garage, geg. mäß. Bauzuschuß auf April zu vermiet. Angebote unter D8853 an d. Bad. Pr.

Baden-Baden.
**Zu vermieten**
sof. bez., beschlagnahmefreie
**5 Zimmer-Wohnung**
m. Küche u. Zubeh. in Villa mit gr. Garten,
**3 Zimmer-Wohnung**
mit Küche,
**1 Landhaus**
mit 5 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör,
**1 Villa**
mit 8 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör,
**1 Villa**
mit 10 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör.
Möblierte herrschaftl. Wohnungen,

**Zu verkaufen:**
**Villen u. Landhäuser**
v. 15 000 RM aufwärts.
**Bauplätze**
in den schönsten Lagen in allen Größen qm v. M 5 aufwärts. 3847a
Eil-Angebote an
**E. Bilharz,**
Immobilien, Langestr. Nr. 57. Tel. 771.

## Zimmer

**Zimmer**
mit Küchenbenützg. geg. leichte Hausarbeit an ält. Frau zu vergeben. Zu erfragen u. Nr. B8851 in der Badischen Presse.

Zwei schöne, möblierte Zimmer, ev. mit Küchenbenütz., sof. zu vermiet. El. Licht, Zentralheizg. Telefon vorhand. B6128
Händelstraße Nr. 21.

Möbl. Zimmer sof. zu vermiet. Bernhardstr. 6, Hth., 1. St., r. B6118

Ein möbl. Zimmer zu vermiet. b. Frau Novack, Zähringerstr. 110, 1. Et. B6103

Balkonzimmer mit el. Licht, Nähe d. Straßenbahn, an sol. Herrn sof. od. spät. zu verm. Eisenlohrstr. 33, III. B6066

Gut möbl. Zimmer sep. Eing., zu vermieten. Rheinstr. 49, 3 Tr. B6036

Wohn- u. Schlafzimm. eleg. möbl., zu vermiet. Friedenstr. 14, III. B5691

Möbl. Zimmer zu vermieten. B6060
Grenzstraße 28a, 4. St.

Gut möbliertes Zimmer mit elektr. Licht sofort oder später an Herrn zu vermieten. Scherrstr. 9, 3. St., links. B6157

Gut möbliertes Zimmer an solid. bess. Herrn zu vermieten. Zähringerstr. 24, III. B6141

Bahnhofsnähe. Schön möbl. Zimmer ist sofort zu vermieten. Erfrag. Winterstr. 16, pt. B6071

Roonstr. 16, IV. ist ein gut möbl. Zimmer per sof. od. später zu verm. B6112

**Karlstr. 53, part.**
beim Karlstor, ist per sofort gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. el. Licht zu verm. B6153

Zu vermieten gut möbl. Zimmer, sep. Eingang, sofort oder später Hebelstr. 11, am Marktplatz, 2 Treppen. B6167

Schön möbl., ruh. Zimmer ist sofort an ruh. Herrn zu vermiet. B6165
Rudolfstr. 26, 1 Tr. lks.

Gut möbl. Zimmer Nähe des Scheffelplatzes, an berufstätigen, solid. Herrn auf 1. Okt. zu vermieten. Schirmerstr. 6, I. B6166

Schön möbl. Zimmer p. 1. Okt. z. verm. B6127
Yorkstraße 8, part.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten: Waldhornstraße 55, II. B6174

Frdl. möbl. Zimmer mit elektr. Licht, an solid. Herrn zu vermieten. Marienstr. 48, II., r. B6173

Gut möbl. Zimmer zu vermieten: Schillerstr. 27, IV., rechts. B6177

Gut möbl. Zimmer (elektr. Licht) an solid., besseren Herrn per sofort z. vm. Karlstr. 49a, IV., am Karlstor. B6209

Gut möbl. 2fenstr. Zim. in ruh. Hause a. sol. berufst. Hrn. z. vm. B6185
Westendstr. 6, 3. Stock.

**Gut möbl. Zimmer**
m. el. Licht, auf 1. Okt. od. spät bill. zu verm. Scheffelstraße 57, 4. St. rechts. B6182

Frdl. gut möbl. Zimmer zu verm. B6186
Amalienstr. 65, IV.

Gut möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten, auch an berufst. Ehep. zu verm. Yorkstr. 32, III. l. B6191

Schön möbl. Zimmer sep. Eing. (elektr. Licht), Preis 25 M mit Kaffee, sof. zu verm. Anzusehen nachm. 2 Uhr. Schiller, Winterstr. 38, IV. lks. B6193

Möbliertes Zimmer mit elektr. Licht u. Pension zu verm. B6192
Adlerstr. 4, III., links.

**Marktplatz,**
Karl-Friedrichstraße 3, 1 Treppe, rechts. B6198 ist gut möbl. Zimmer auf 1. Okt. zu vermiet.:

Saub. möbl. Zimmer an Herrn zu vm. Kühn, Gartenstr. 68. B6181

Nähe Marktplatz, gut möbliertes Zimmer mit elektr. Licht u. sep. Eing., evtl. m. Klavier, sofort zu verm.: Kreuzstraße 10, III. B6180

Nett. Mansardenzimmer sofort zu verm.: Kreuzstraße 10, III. Koch. B6179

Sehr gut möbl.
**Zimmer**
m. Pension sof. zu vermieten. B6207
Pension Geugelin, Seminarstr. 4.

**Yorkstr. 20, II.,**
gut möbl. Zimmer zu vermieten. B6201

Ecke Zirkel u. Herrenstraße, 4. Stock, gut möbl. Zimmer, el. Licht, an bess. Herrn zu vermieten. B6199

**Kaiserplatz.**
Möbliertes Zimmer m. Bad u. Telefon sofort zu verm.: Amalienstr. 81. B6215

## Mietgesuche

**Laden**
in guter Lage, womögl. mit Wohnung, gesucht. Offerten unt. Nr. F8655 an die Badische Presse.

**Laden**
in nur bester Geschäftslage zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. P8789 an die Badische Presse.

Suche sofort ca. 60 qm **gedeckter Lagerraum, Hof od. Schuppen etc.,** Nähe alter Bahnhof. Off. unter Nr. F8830 an die Badische Presse.

Schöne 3—4 Zimmerwohng., Neubau, nur im Zentrum a. sof. od. spät. zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. X8697 an die Badische Presse.

In welch. Neubau kann eine ruh. Fam. eine
**2 Zimmerwohn.**
zu mäß. Preis finden? Angebote u. Nr. K8809 an die Badische Presse.

**Sofort zu miet. gesucht!**
Wohnung v. 2 Zimmer mit Küche u. Zubehör, evtl. 3 Zimmer, in guter Lage, möbl. od. unmöbl. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 3843a an die Badische Presse.

Berufst. Ehepaar sucht 1—2 Zimmerwohnung. Angebote u. Nr. M8836 an die Badische Presse.

Gesucht a. 1. Nov. 1926 od. später von einzelner, sehr ruhiger Person (Pensionärin), in Karlsruhe oder Nähe, große
**1 Zimmerwohnung**
bezw. kleinere 2 Zimmerwohnung in gutem Hause. Am liebsten wo Gelegenheit zur unentgeltlichen Betätigung im Geschäft od. Garten geboten wäre. Mietvorauszahlung evtl. Bauzuschuß bis 2000 M. Angebote unter Nr. X8853a an die Badische Presse.

## Zimmer

2—3 Zimmer zu mieten gesucht auf 15. Novbr. Miete kann vorausbezahlt werden. Angebote unter Nr. G8781 an die Badische Presse.

Staatsbeamter (Dauermieter) sucht auf 15. Okt. od. spät. gut möbl. Zimmer. Preisangebote unter Nr. X8772 an die Badische Presse.

Klein., einfach möbliert.
**Mans.-Zimmer**
von sol. Arbeiter, Dauermieter, auf sofort gesucht. Angeb. m. Preisang. u. X8797 an die Bad. Pr.

Möbliertes Zimmer zu mieten gesucht ab 15. Okt. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 3848a an die Bad. Pr.

Leeres Zimmer mit Kochgelegenheit v. anst. Ehepaar zu mieten ges. Angebote u. Nr. P8846 an die Badische Presse.

---

**Der neue Herren-Hut**

zeigt den kleidsamen eingefaßten Rollrand und den flotten glatten Klapprand. In unserer Spezial-Abteilung für Herrenhüte zeigen wir die neuesten Formen zu besonders günstigen Preisen

Ein Posten **Weiche Herrenhüte** Einzelstücke zum Aussuchen in allen Kopfweiten . . . . . **2.90**

„Spezial" guter Werktagshut in praktischen Farben . . . 3.90
„Modern" flotte Rollrandform in den beliebten Farben 6.50
„Extra" chike Klapprandform in neuen Herbstfarben . . . . 7.50
„Silesia" fescher Loden-Stepphut in modernen Ulsterfarben . . 8.50
„Lido" feiner Promenadehut mit Seidenfutter. Dezente Modefarben . . 9.50
„Gloria" vornehmer Haarhut in feiner leichter Qualität und letzten Herbstneuheiten . . . . . 12.50

**Hochmoderne Sportmützen**
Uns. Neuheiten im letzten Tagesgeschmack
Die fesche „Pullover-Mütze"
Die kleidsame „Karo-Mütze"
Die beliebte „Gabardine-Mütze" 3.90 **2.90**

**TIETZ**

19102

---

Brauchen Sie **Personal,** Sie finden solches für jedes Gewerbe durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse.

**Tüchtige Reisende** zum Besuche v. Privatkundschaft in Wäsche und Stoffe, per sof. geg. Provision u. Gehalt gesucht. Auch f. Damen geeignet. Off. mit Zeugn.-Abschr. u. H8832 an d. Bad. Pr.

**Junge Leute** aller Berufe die zur See fahren wollen, erhalten streng reellen Rat und Auskunft! (gegr. 1919) Nur schriftl. Auskunftsstelle 342. B7677
Harms Hamburg 19

**Eisenbeton-**
Polier mit ersten Empfehlungen, sowie tüchtige Einschaler gesucht. Angebote unter Nr. 3838a an die Badische Presse.

Ia Herren- u. Damen-Friseur,
Ia Friseuse,
Ia Herrenfriseur,
für sofort od. später gesucht. Zuschriften u. Nr. T8843 an die Bad. Pr.

## Offene Stellen

### Männlich

Ein der Schule entlass. jung. Mann findet
**Lehrstelle**
auf einem 90 Morgen groß. Hofgut (Mittelbaden). Gefl. Offerten sind zu richten unt. Nr. 3840a an die „Badische Presse".

**Automobil-Monteur**
gesucht. Nur durchaus erfahrene, an pünktliches und selbständiges Arbeiten gewöhnte Leute wollen sich unter Vorlage von Lebenslauf und Zeugnisabschrift melden. 19095
Fahrzeugfabrik **A. Kauft & Sohn**
Karlsruhe i. B.
Woldhornstr. 14/16 Tel. 291/292.

**Kaufmann**
ledig, bilanzs. Buchhalt., gew. Disponent, s. Anstellung, gl. welch. Art. Kaution kann gest. werd. Angebote u. Nr. C8827 an die Badische Presse.

Wo findet tüchtiger **Maschinenschreiber Stellung?**
Nimmt auch andere kaufmännische Arbeiten an. Offerten unt. Nr. H8807 an die Badische Presse.

**Chauffeur**
26 J. alt, mit Führersch. 1, 2 u. 3b, der auch Nebenarbeit übernimmt, sucht Stelle. Angebote unter Nr. E8779 an die Badische Presse.

Erstklassiger B6184
**Hosenschneider**
sucht Heimarbeit gl. welcher Tarif. Zu erfragen Bertsch, Luisenstraße 43.

**Stenotypistin**
sucht für vormittags Beschäftigung. Angebote u. Nr. O8838 an die Badische Presse.

Fräul. mit gut. Kenntnissen in Stenographie u. Maschinenschr., wünscht Stellung auf 1. Okt. od. später als Empfangsdame zu Arzt. Ang. u. D8303 an die Bad. Pr.

Fräul., gesetzt. Alters, perfekt i. Haushalt, sucht für sofort Stellung als
**Haushälterin**
oder zur Pflege eines Kranken, bei guter Unterkunft, gegen Taschengeld. Offerten unt. Nr. B8835 an die Badische Presse.

Aelteres Fräulein, gute Köchin, sucht Stellung als Aushilfe od. Haushälterin, bei Herrn oder Dame. Angebote unter Nr. X8847 an die Badische Presse.

Suche für meine Tocht.
**Lehrstelle**
z. Ostern b. einer tücht. Schneiderin. Off. u. Nr. D8803 an die Bad. Pr.

Suche f. meine Tochter
**Lehrstelle in Damenfriseursalon.**
Angebote u. Nr. J8808 an die Badische Presse.

**Metzger-Gesuch.**
Ein in allen Zweigen der Metzgerei durchaus bewanderter zuverlässig. selbständiger Metzger, d. auch Kenntnisse im Viehaufkauf hat und guter Wurstmacher ist, kann sofort eintreten bei hoh. Lohn, bei Alban Armbruster, Gasthaus zur Sonne u. Metzgerei, in Schapbach, bei Wolfach. 3853a

**Burschen**
sowie einen Austräger f. 2 Tage ges. Es wollen sich nur Leute melden, die sich vor keiner Arbeit scheuen. Pautsch, Luisenstraße 63, Laden. 19222

### Weiblich

**Fräulein od. Frau**
selbständig in Küche und Haushalt, für sofort in gutgehendes Restaurant (auf dem Lande) bei Familienanschl. gesucht. Angebote u. Nr. 3854a an die Badische Presse.

Gesundes, anständiges
**Alleinmädchen**
perfekt in gut bürgerl. Küche und Haushalt, an durchaus saub. u. selbständiges Arbeiten gewöhnt, zu 3 Personen gesucht. Waschfr. vorhd. Ausf. Angebote nebst Zeugnissen erbet. 3842a
Warth, Offenburg, Volkstraße.

Fleißiges, ehrliches
**Mädchen**
v. Lande, sof. ges. B6145
Wilhelmstr. 16, 1. Stock.

Tüchtiges, gesundes
**Mädchen**
selbständig in Küche u. Haushalt, mit Ia Zeugnissen, bei besten Bedingungen ges. Vorzustellen 9—11, 4—7 Uhr: Wendtstraße 3, part. B6200

## Stellengesuche

### Männlich

### Weiblich

Fräulein, längere Jahre in Metzgerei- u. Wurstfabrikgeschäft in leitender Stellg. tätig, sucht Stelle als
**Filialleiterin**
od. dergl. Angebote unt. Nr. Q8840 an die Badische Presse.

2 tüchtige Fräul., langjährig in d. Lebensmittelbranche tätig, suchen Filiale zu übernehmen. Angebote u. Nr. P8848 an die Badische Presse.

Tochter, aus guter Familie, sucht Stellung in ev. Haushalt, ginge auch als Zimmermädchen. Nähen, bügeln u. kochen gelernt. Angebote u. Nr. S8842 an die Bad. Pr.

## Wohnungstausch

**Gesucht:** Herrschaftl. 5—6 Zimmer-Wohnung in bester Weststadtlage.
**Geboten:** 4 Zimmer-Wohnung im zweiten Stock mit schöner Mansarde, el. Licht in d. Südweststadt. Angebote unt. Nr. J8823 an die „Bad. Presse".

Eine schöne 2- oder 3-Zimmerwohng. in Mühlburg ohne Bisavis geg. größere 2 Zimmerw. in Stadtmitte zu tauschen gesucht. Angeb. unt. Nr. G8777 an die Bad. Pr.

Aelteres kinderl. Ehepaar würde seine Nähe Hauptpost gelegene 2 Z.-Wohnung mit 1 oder 2 Mansarden gegen 2 oder 3 Zimmerwohnung tauschen. Angeb. unt. Nr. O8790 an die Bad. Pr.

**Achtung!**
**2 sehr schöne Räume**
54 qm, in Ia Central-Lage, an ruhigen, vornehmen Geschäftsbetrieb **sofort abzugeben.** Angebote unter Nr. C8829 an die „Badische Presse" erbeten.

**Laden**
**mit Entresol**
mit reichlichen **Nebenräumen,** in bester Geschäftslage, ca. 380 qm groß, zwischen Herren- und Karlstr., **getrennt oder zusammen an gutes Geschäft auf 1. April 1927 zu vermieten.** Offerten unt. Nr. 19242 an die „Badische Presse" erbeten.

**3 Zimmer-Wohnung**
mit Küche, Bad u. sonstigem Zubehör im Anfang der Weiherfeldung auf 15. Okt. zu vermieten. Beschlagnahmefrei. B6208
Näheres bei **Karl,** Kaiserstraße 93.

**Lagerräume**
mit Keller gesucht per 1. Januar oder früher. Offerten unter Nr. 19244 an die „Badische Presse" erbeten

Alt., alleinst. Auslandsd., prot., jetzt Buchh. i. e. frei u. ruh. gel. Gasthof m. Milchwirtschaft in Pacht
**sucht Dauerheim**
in landsch. schöner Gegend, wo er sich im Betr. mitbet. und bei netten Leuten e. angen. Lebensabend verbringen kann. Höhenlage bis 400 m. Ist seit 1920 i. d. Landw., inter. i. f. Geflügelzucht. Vorl. Bet. bis 20 Mille. Ausf. Angebote unter Nr. G8856 an die „Badische Presse".
Referenzen erbeten.


**Wo**
kann man Anzeigen zu Originalpreisen für die „Badische Presse" aufgeben?
**In Karlsruhe:** Haupt-Geschäftsstelle Lammstraße 1b
sowie in sämtlichen Stadtfilialen
ferner in

| | |
|---|---|
| Achern: | Wilh. Nutz, Papierw.-Geschäft, Ecke Haupt- u. Eisenbahnstr. |
| Baden-Baden: | Otto Hanstein, Fremersbergstr. 97 Tel. 1833, u. Zigarrenhaus Ruppert, Gernsbacherstr. 12. |
| Bretten: | Wilh. Günzer, Papier- u. Schreibwarengeschäft Weißhoferstr. 27. |
| Bruchsal: | Otto Graf, Zigarrengeschäft Kaiserstr. 43. Telefon 126. |
| Durlach: | Karl Heß, Zigarrengeschäft Hauptstr. 60. |
| Freiburg: | Franz Vögele, Bauhäuserstraße 99. |
| Furtwangen: | Johann Weschenmoser, Wilhelmstraße 22. |
| Gaggenau (Baden): | Hermann Becker, Hauptstraße 70. |
| Kehl a. Rh.: | Kurt Kissel, Johann-Gerberstraße 15. |
| Konstanz: | „Ala" Anzeigen-Ges., Stefansp. 45. |
| Lahr: | Karl Fackler, Maschin.-Strickerei, Schlosserstr 20 |
| Offenburg: | J. Trube's Buchhandlg., Hauptstraße 71. Tel. 385. |
| | Karl Fockers, Bühlerstraße 41 |
| Pforzheim: | J. Ballweg, Zeitungskiosk westliche Karl-Friedrichstr. 58. |
| Rastatt: | Otto Pflaum, Zigarr.-Geschäft Poststraße 10. Telefon 17. |
| Singen a. H.: | Karl Weiß, Zigarr.-Geschäft Hegauerst. 27a. |

# Badische Lichtspiele ★ Konzerthaus

Auf vielseitigen Wunsch

# DIE NIBELUNGEN

DECLA UFA FILM

## REGIE FRITZ LANG

I. Teil: **SIEGFRIED** vom 2. bis 6. Oktober

II. Teil: **Kriemhilds Rache** vom 9. bis 13. Oktober

täglich 8 Uhr abends

Samstags und Mittwochs auch 4 Uhr nachmittags. Sonntags nur 3.30 Uhr nachmittags

Musikalische Begleitung: **Polizeikapelle** 19252

unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters **Heisig**

**Vorverkauf:** Musikhaus Müller, Kaiserstr. Preise Mk 0.60, 0.80, 1.—, 1.30, 1.60, 1.80, **Doppelkarten** für **beide** Teile gültig, **nur** im Vorverkauf Mk. 1.—, 1.20, 1.60, 2.—, 2.60, 3.—. Studierende, Schüler und Erwerbslose gegen Ausweis halbe Preise.

# Hanauer Herbstwoche

**vom 2. bis 10. Oktober 1926 in Kehl.**

## Programm:

**I. Ausstellungen.** Vom 2. bis 5. Okt. in der Stadthalle. Landwirtschaftliche, Obst- und Gartenbau, Geflügel und Kleintiere. Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.

**II. Tierzucht.**
Staatliche und genossenschaftliche Rindviehprämiierung am Montag, den 4. Oktober.
Schweine- und Pferdeschau am Dienstag, den 5. Oktober.

**III. Festliche und sportl. Veranstaltungen.**

**Sonntag, den 3. Oktober:**
Leichtathletische u. turnerische Veranstaltungen, 9-12 Uhr: Arbeiter-Turn- und Sport-Vereine des Gaues Ortenau.
½3 Uhr: Turn- und Sport-Vereine des Hanauerlandes.

**Mittwoch, den 6. Oktober,** abends 8 Uhr im Bürgersaal Heimatgeschichtlicher Vortrag des Herrn Real-Lehrers Rusch über „Kehl unmittelbar vor, während und nach dem 30-jährigen Kriege."

**Samstag, den 9. Oktober:**
Kinderfestzug, Spiele und Belustigungen.
Hanauer Heimatabend, Hanauer Spinnstube.
(Trachtenträger haben freien Zutritt).

**Sonntag, den 10. Oktober:** Prüfungswettstreit sämtlicher Kapellen des Bezirks (18 Musikvereine). Fußball-Länderwettspiel Elsaß—Baden. Großes Kunst-Feuerwerk auf dem Sportplatz.

**Konzerte**

Staatlich genehmigte Lotterie — Jedes Programm ein Los
Wertvolle Gewinne

3849a

# Excelsior

**Heute**
Abschieds-Abend Benno Haller.
**Morgen abend 8 Uhr**
Das neue Oktoberprogramm:
**Herta Sommer** Tanzstar
**Lotte Herzog**
**Georges Bernhardi** Klavierhumorist und Conferencier
**3 Frederik Girls** in ihren Tänzen
**Heinz Buda** Wiener Humorist zur Laute
**Fred Grey an his ryhtmic favourites** Die Tanzkapelle
Eintritt frei! Kein Weinzwang.

**ECARTÉ-CLUB EXCELSIOR**
*Täglich ab 3 Uhr:*
OFFIZ. SPIEL.
*Ab 1 Uhr sind unsere Räume geöffnet. Kaffee und Kuchen sowie Karten zum en-deux frei.*

# Prüfen Sie: Qualitäten u. Preise!

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Flockköper** 80 cm br., . . 1.30 95 ₰ | 75 ₰ | **Popeline** reine Wolle, in allen Farben . . . . . 3.50 2.90 | 2.30 |
| **Bettuchbiber** schw. Köperw., 2.60 1.90 | 1.60 | **Schotten** reine Wolle, aparte Bindungen . . . . 4.50 3.50 | 2.90 |
| **Jacquarddecken** groß. i. viel. Must. 7.50 5.50 | 3.90 | **Kleidersamt** 70 cm breit, mod. Farben. 9.50 7.50 | 5.50 |

## S. Ruben, Kaiserstraße 100

**Verkauf nur 1 Treppe hoch.**

19264

VOLKSSINGAKADEMIE KARLSRUHE

Samstag, den 9. Oktober 1926, abends 8 Uhr

**Robert Schumann**

# Das Paradies und die Peri

Weltliches Oratorium.

**500 Ausübende.**

Leitung: Musikdirektor WILLY EIFFLER.

**Städt. Festhalle Karlsruhe**

Preise der Plätze Mk. 3.-, 2.50, 1.80 und 1.20.

**Vorverkauf bei:** Musikhaus Fr. Müller — Mittelstadt. Zigarrenhaus Fr. Töpper — Südstadt. Volksbuchhandlung — Altstadt. Zigarrenhaus K. Riedling — Weststadt. Friseurgeschäft R. Horn — Mühlburg. Musikhaus S. Weiß — Durlach.

Mitglieder der „Volksbühne" erhalten Preisermäßigung bei ihrer Geschäftsstelle. 19133

**Cabaret Wiener Hofspiele**
Fasanenstr. 6. Straßenbahnhaltestelle Hochschule
**ABSCHIEDS-ABEND**
sämtlicher Künstler mit Sonder-Einlagen. 19208

**Zum Gold. Faß** Wielandtstraße 18
Morgen Freitag **Schlachttag**
— Anerkannt gute Weine, — Sinner Tafelbier im Ausschank.
B6175 **Wilh. Genter.**

TANZINSTITUT **GROSSKOPF** HERRENSTR. 33
BEGINN NEUER KURSE
ANM. 11-12½ u. 4-6½ h.

**Massage**
Frau **Frieda Huber, Augartenstr. 24,** 3 Tr. r. 9–6 Uhr. 18927

**Guten Mittag- u. Abendtisch** empfiehlt Schloßplatz 13, Eingang Karlfriedrichstr., 2 Treppen. B6213

## Immobilien

**Gelegenheitskauf!** Wegaugsh. verk. ich m. Hühnerzucht mit 150 St. Hühner nebst 900 qm Gelände, eine große 3-Zimmerwohnung kann geg. Vordringlichkeitsk. bezog. werd. Preis nur 2000 ℳ. Angeb. u. Nr. B8845 an die Bad. Pr.

**Lebensmittel-Geschäft**
in guter Lage m. 2 gr. Schaufenstern, 2 Zimmer-Wohnung, 2 Küchen, 2 Mansarden, Lagerraum 2c. Erforderl. ca. 7000 ℳ. Angebote von Selbstinteressenten u. Nr. 19172 an die Badische Presse.

**Albsiedlung gut gebaut. Haus**
m. 2 Stockwerk. u. Mansarden, mit Vor- u. Hintergarten zum Bauwert mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter Nr. 19176 an die Badische Presse.

**Cafe-Conditorei**
mit Südwein- u. Likör-Ausschank, prima Existenz, sofort beziehb., zu verkaufen. Angebote u. Nr. 19214 an die Badische Presse.

**Herrschaftshaus**
in der Ettlingerstraße, mit Vor- u. Hintergarten, gr. Einfahrt, eine Wohnung evtl. beziehb., zu verkauf. Angebote u. Nr. 19212 an die Badische Presse.

## Zu verkaufen

**Sportwagen,** gut erhalten, **Mantel,** fast neu, für 4jährigen Knaben, zu verkaufen. B6205 Kronenstr. 6, IV.

**Eleg. Hochzeitsanzug,** kaum gebraucht, feinste Maß-Arbeit, sowie einzelner feiner **Gehrock,** beides für schl. Herrn, billig zu verkf.: Kriegsstraße 64, part., links. B6203

**2 Anzüge**
gr. schl. Fig., a. g. Hause im Auftrag bill. zu verk. Bürgerstraße 9, 3. Stock, links. B6163

**Cutaway**
u. Weste m. gestr. Hose (Maßarbeit), Größe 96, preiswert zu verkaufen. Händl. verb. **Machauer,** Morgenstr. 41. B6106

**Zu verkaufen!**
1 Damenmantel, Gr. 42, 1 Strickmantel, Gr. 42. Anzusehen vorm. 9—11, nachm. 3—4 Uhr. B6162 Schwarzwaldstr. 12, part.

**Eleg. Krimmerjacke** mit echtem Pelzkragen, neu, 2 Damen-Winterkleider, davon 1 neu, 1 Spätjahrs-Mantel, neu, Damenschuhe, Gr. 38 bis 39, schöner, weißer Kinderwagen, Riemenfederung, alles preiswert abzugeben. Händler verbet. Stefanienstr. 88, III. B6208

**Teppich**
2×3 m, gebraucht, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B8837 in der Badischen Presse.

## Tiermarkt

Ein junger kleiner Hund, Dackel oder Fox zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B8776 an die Badische Presse.

**Rehpinscher**
billig zu verkaufen. Enzstraße 17. B6190

# VILLA

erstkl. gebaut, in schönster Zentrallage, bestehend aus: 7 Zimmern, 4 Mädchenzimmern und Kammern, großem Bad, Zentralheizung, Garage, Vorgarten, **zu verkaufen.** Anfragen unter Nr. 19240 an die „Bad. Presse" erbeten.

**Herrschaftshaus**
**nähe Hauptbahnhof** mit Garten, Garage, 8×5 Zimmer, groß. Diele etc. in allerbestem Zustande mit sof. freiwerdender hochherrschaftl. Wohnung gegen bar zu verkaufen.
Offert. unter Nr. G8580 an die Bad. Presse

**Einfamilienhaus**
5 Zimmer, Küche und Badezimmer, in schöner, freier Lage (Silcherstr.) bei kleiner Anzahlung **zu verkaufen.** Näheres
Baugeschäft **Wilhelm Stober,**
**Rüppurrerstr. 13** **Telefon 87.** 11604

**1 Zweifamilienhaus**
**mit 2 Dreizimmerwohnungen** unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**
1 Wohnung sofort beziehbar. B6114
Näheres bei **Fr. u. E. Bindschädel** Baugeschäft, Augartenstr. 32. Telefon 1636

**Klein-Auto**
eventl. Grade-Wagen, wenig gefahren, preiswert zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 19170 an die „Badische Presse".

## Wirtschaft

in mod. Architekturform erstes Unternehmen am Platze m. Lokalitäten bis 170 qm, Gartenwirtschaft, Schlachthaus, Kegelbahn, Fremdenzimmer 2c. Sitz zahlreich. Vereine, beliebter Ausflugsort, an Sonntagen meist überfüllt, eine wahre Goldgrube. Erstellungsw. ℳ 130 000, Anzahlung mindestens 25000 Mk. Nur ernste Interessenten erhalten Auskunft durch
**Rudolf Speidel Karlsruhe i. B.** Mathystr. 17. Tel. 4660

**Garten**
od. Grundstück, welch. sich zum Garten eignet, zu pachten od ev. zu kaufen gesucht. Nähe der Stadt. Angebote u. Nr. X8822 an die Badische Presse.

## Kaufgesuche

**Betonmischmaschine** Wasserpumpe mit masch. Betrieb, Kettenzug zu kaufen oder mieten ges. Angeb. unter Nr. 3839a an die Badische Presse.

**Schlafdiwan** oder Chaiselongue mit Decke zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. S8817 an die Badische Presse.

Eis. **Kinderbettstelle, Klappsportwag. m. Dach,** gesucht. Angeb. unt. Nr. Z8810 an die Bad. Pr.

**Möbel** gut erhalten, kauft B6040 **Hischmann,** Zähringerstr. 29.

**Leichtes Break** oder **Metzgerwagen** zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 3846a an die Badische Presse.

**Lieferwagen**
15—20 Ztr. Tragkraft in gutem Zustand **zu kaufen gesucht.** Angeb. u. Nr. 19218 an die Bad. Presse.

**Auto**
in nur best. Zustande, gegen bar zu kaufen ges. Offerten unt. Nr. D8828 an die Badische Presse.

**Motorrad**
Pony bevorzugt, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. G8852 an die Badische Presse.

Suche geg. Barzahlung gebr., 1- od. 2-Zylinder
**BMW.-Motorrad**
Aeuß. Angebote an A. Bühler, Reutin-Alpirsbach, Württbg. 3845a

**Fahrrad**
für Knabe, 7 Jahre alt, zu kaufen gesucht. 3824a **K. Wirth,** Rastatt, Murgtalstr. 1.

Gebrauchter Zimmer-**Füllofen** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. Q8815 an die Badische Presse.

**Grammophon**
nur gutes Fabrikat und gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. R8791 an die Bad. Pr.

**Kinderklapp-sportwagen** mit Dach, sowie Kinderklappstuhl aus gutem Hause zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. G8831 an die Badische Presse.

**Dunkler Anzug,** mittl. Fig., gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B8820 an die Badische Presse.

Kaufe aus Privathand **gefr. Kleider** sowie Winterüberzieher. Gefl. Offert. erb. u. Nr. E8704 an die Bad. Pr.

Im Auftrage **einige Gemälde, Perserteppiche,** sowie **antike Möbel** zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unt. Nr. F8855 an die Badische Presse.

Wer verkauft gut erhalt. gebr. Noten f. Streich- u. Blas-Orchester, kleine Besetzung. Angebote an Phil. Schmitt, Musiker, Lützelsachsen, Sommergasse 7. R8841

**Tanzschule Olga Mertens-Leger**
Wege zur Gesundheit, Schönheit und Rhythmischen Kraft.
Beginn neuer Kurse am 1. Oktober 1926. Anmeldung: täglich nachmittags v. 3—½4.
Geranienstr. 1, parterre. Tel. 6588. 19228

**Bierkabarett ELEFANTEN**
**Karlsruhe**
Dir.: AUGUST ANTI.
Artistischer Leiter: **Mäxchen Max.**
*Heute Abschiedsvorstellung sämtlicher Künstler.*
Mein Oktober-Groß-Stadt-Programm!
**Lo und Ruth,** entzückende Tanzspiele.
**Friedel Günther,** Lieder-Stimmungs-Sängerin.
**Fritzi Eschenauer,** Verwandlungstänzerin.
**Ernst Reinhardt,** Conferiert das Programm.
**„Eschenauer-Ballett"** 4 junge reizende Tanzsterne.
**Hermann Müller-Moll,** der Sänger vom Rhein.
19246

| | |
|---|---|
| Herren-Anzüge | blaue Arbeitsanzüge |
| Sport-Anzüge | graue Drillichanzüge |
| Windjacken | Gipseranzüge |
| Gummi-Mäntel | Fuhrmannsblusen |
| Breeches-Hosen | Kochjacken |
| feldgraue Hosen | Metzgerjacken |
| Sonntags-Hosen | Lagermäntel |
| Manchester-Hosen | Laboratoriumsmäntel |
| engl. Leder-Hosen | Malerkutten |
| Zwirn-Hosen | Gehrmäntel |
| Loden-Joppen | Eisenbahnerkutten |

sowie sämtliche Sorten Schuhwaren offeriert billigst 18828

**Weintraub, Kronenstr. 52.**

**Privat-Mittag- u. Abendtisch** B6136 Kreuzstraße 16, II.

**Kleine Anzeigen** haben größten Erfolg in der **„Badischen Presse"**

# Zwei Brüder und Sie.

Roman von

**Margaret Laube**

(Copyright by Carl Duncker. Verlag. Berlin.)

(26. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ihre Liebe hatte kein Hilfloser, wie kam sie auf diesen Gedanken? Warum stritt sie um ihn?

Ihre Liebe hatte dieses Land, diese goldene, lichtdurchtränkte Schönheit, diese edelgliedrigen Menschen, ihre Sprache, Gino Peretti.

Und jäh schoß durch das Dämmern des Ladens ein Bild, als sei ein Vorhang vor ihr zerrissen worden und sie sah durch den Riß.

Sie saß neben Manja im Wagen, der glitt über die Lombardsbrücke in Hamburg, neben ihnen hatte ein Zug gehalten, voller Soldaten, voll elender, enttäuschter, entkräfteter Menschen! Deutscher Menschen!

Und Manja und sie hatten wehe Liebe im Herzen, und Sehnsucht, die zu finden, die sie trösten könnten.

War das so lange her, daß man es ganz vergessen konnte? Dieses Bild aus der Heimat? Aus der elend zum Bettler gewordenen Heimat?

Der Heimat, die du verrätst, Anna Feurich, schrie das Bild, das nicht weichen wollte, verrätst um Reichtum, um Schönheit, um Gino Peretti, den Fremden?

Aber ich liebe ihn! — bäumte sie sich matt.

Liebte sie ihn?

Tiefe Scham stieg in ihr auf. Ihr war, als habe sie das heilige Wort Liebe in den Staub getreten und es wieder aufgehoben, als habe sie es drapiert mit Seide und Flittern, mit der Sonne eines rauschenden Landes, mit der Genußgier einer, die lange sich bescheiden mußte.

Liebe? Gino Peretti, der Magnet eines flüchtigen Wunsches?

Und während sie hier saß und mechanisch das Gesicht den rieselnden Seidentüchern zuwandte, wuchs Deutschland vor ihr auf, mit seinem Leid, seiner Not. Seinen ernst gewordenen, kämpfenden Menschen. Seinen Männern, die das Lachen verlernt hatten. Den Frauen, deren Jugend untergegangen war im Schrei nach Waffen. Den blassen Kindern, die kein weißes Brot kannten.

Vertrautester Klang — die Stimme des Alten von Finkenwärder — wehte zu ihr heran. „Sollten die umsonst gefallen sein? Sollen sie nicht sehen, daß ihr weiterarbeitet an dem, für das sie gestorben sind?"

Und sie Anna, wollte einen reichen Italiener heiraten, weil er, sie wand sich unter dem Hieb, weil er reich und schön war?

Sie sprang auf. „Nein!" rief sie hell und hart.

Erschrocken eilten die beiden Perettis zu ihr. Sie sah sie beide an, lächelte.

„Entschuldigen Sie mich! Mir ist zum Ersticken warm! Ich trete einen Augenblick vor die Tür!"

Dort, unter den schattigen Arkaden stand sie, ein Luftstrom vom See durchrieselte sie, so kam der Westwind von der Elbmündung her, so fuhr sein Wasseratem übers Gesicht.

Deutschland! sang Erinnerung, armes, geliebtes, bettelhaft gewordenes Deutschland! Mit deinem Blätterfrühling, deinen Wiesen, deinem Fluß mit Ebbe und Flut, deinem Schnee zur Weihnachtszeit . . .

Was tat sie hier?

Sie sah auf ihre Hände. Da hielt sie noch das Bündelchen Zitronen. Nein, kein Undank! Dieses war das Land köstlicher Tage des Genießens, und das sollte es bleiben. Es sollte über ihrem Leben stehen wie eine süße, erinnernde Sehnsucht — und nach ihr rufen, und sie wollte kommen!

Aber jetzt wollte sie nach Hause.

Sie lächelte die Geschwister an, als sie herauskamen zu ihr. Aber sie sahen, daß in den blauen Augen, die sie beide so liebten, ein Fremdes nistete. Ein schwärmerischer, sehnsüchtiger Glanz!

„Sie sind gewiß krank, es war zu heiß heute! Ja, Gardone ist heiß, viel heißer als Riva! Wir gehen nicht mehr zur Schlucht, nicht wahr? Wir gehen ins Hotel und essen dort im Garten. Und am Nachmittag zeigen wir Ihnen Sopra-Gardone, oder San Vigilio — oder, oder — —"

Anna nickte dankend. Sie war mit allem einverstanden.

## 20. Kapitel.

Sie hatten unter dem Sonnenschirm auf der Terrasse ihr Diner gegessen. Rosa Forellen. Salate. Sonderbare Gemüse, die Anna alle nicht kannte. Gino Peretti hatte italienische Küche bestellt. Anna sollte sie kennen lernen. Sie lockte das Oel, sie hob das Glas mit dem roten Chianti gegen die Geschwister. Sie grüßte das Land, das ihr eine zweite Heimat geschenkt hatte!

Gino, den Schönen, und Ilda Maria, das Püppchen!

Sie ließ keinen Tropfen in dem Glas — dort schoß das Motorboot nach San Vigilio hinüber. Zu spät! Gino hätte ihr gern das Haus gezeigt, von dem sie sagten, es sei Böcklins Vorwurf zur Toteninsel gewesen. Aber es sei eine Insel der Seligen, der Glücklichen!

Ein anderes Mal. Anna lächelte. Ja, ein anderes Mal . . .

Sie gingen hinauf nach Sopra-Gardone. Die Sonne stand schräg über den Bergen, schon schlummerten blaue Schatten in den braunen Gassen. Langsam stiegen sie die gewundenen Straßen hinauf. Blumenglut floß aus Zerfallenem, ein Silberfaden rieselte aus einem Brunnen, an dem ein Mädchen stand, den Krug auf der Hüfte. So hatte das römische Mädchen vor Jahrhunderten schon gestanden mit dem Krug, demselben Krug.

Anna blieb stehen. Ein kleines Kind starrte zu ihr auf. Sie streichelte das braune Gesichtchen — unschuldig und sanft sahen die schwarzen Augen sie an, wehmütig blickte sie hinein . . . wenn der Arzt erlaubte, wollte sie heimfahren, wenn nicht, dann wollte sie fliehen nach Arco vor Gino und seiner Leidenschaft.

„Die Bambini sind alle schmutzig", sagte Ilda Maria ungeduldig.

Anna ließ das Kind gehen. Die Geschwister wiesen auf eine Gasse, dort hoben sich die Stufen, in wundervoller Steigung führten sie zu einer Kirche hinauf. Santa Maria — die gelben Mauern leuchteten vor dem früh sinkenden Sonnenball. Sie stiegen langsam die breiten Stufen hinan, ein kleiner Gang führte seitlich um den Bau herum. Ilda Maria winkte, als sie um die Ecke traten, lag tief unten der See vor ihnen, die Spitzen der Zypressen starrten zu ihnen herauf, ihre kleinen kantigen Früchte strömten Duft aus, fremden herben Geruch.

Triumphierend beschrieb Gino mit seiner Hand einen Kreis.

„Die Isola, die Garda, dort die Monte-Baldo-Kette, und dort, hinter dem Campo Santo von Salo, kommt der Süden, gibt es Schöneres, Signorina Anna?"

„Nein", lächelte sie, „nein!" Und ihr Herz sagte „Ja, es gibt Schöneres, das heißt Heimat!"

Sie sah Gino an, da stand er, selbst tadelfrei in der Schönheit dieses Landes, vor sich das Paradies der wärmeren Sonne, weit hinunter wies seine Hand, dorthin, wo man Venedig ahnte und die blaue Seide des Mittelmeers, die stille Campagne und in ihr Rom, die Ewige —

Wie der Versucher steht er da, dachte Anna, und bietet mir sein Reich an! —

Anna Feurich atmete tief auf. Sie hatte kein müdes Herz mehr. Es war stark geworden in dem Augenblick, wo es das Wort „Heimat" begriff. Wo es verstand, daß es ein Gesetz gab, das mächtiger war als Glücksverlangen und Schwäche.

Es war, als stellten sich die rauschenden Bäume hinterm Deich zwischen sie und Gino Peretti, sein Haus mit den roten Mauern und die wolkenlose Sorglosigkeit dieses Lebens.

Und sie rauschten so stark, daß sie auch die Kabel vergaß, die in einem Hamburger Kontor auf sie warteten, den Weg am Morgen, an der Alster entlang, wenn sie sich einreihte in den Strom der Arbeitenden, die ins Innere der Stadt hineinstrebten.

Unter den Apfelbäumen würde Großvater Hinrichsen stehen und neben ihm am Sonntag ihr Vater, der so gern half, die Obstbäume zu beschneiden oder einen Zaun auszubessern, und Mutter würde die Flundern befühlen, die an den Leinen trockneten!

Und hinterm Deich mit dem Finkenwärder Haus, an dem die Jahreszahl 1783 stand mit der niedlichen runden 3, würde die Elbe ihr graues Wasser der Nordsee zuwälzen. Und an ihren Ufern wurden Deutschlands Schiffe gebaut.

Sie wollte zurück an diese Ufer. Auch sie wollte helfen, an diesen Schiffen zu bauen, mochte es Gesundheit und Jugend kosten! Der Alltag hatte harte, graue Hände . . . aber wie konnte sie jetzt daran denken?

Die große Welle „Heimat" hatte sie erfaßt, nun trieb sie mit ihr, und ihr Herz wurde weit und froh dabei.

Ilda Maria war aufgestanden. Schweigend gingen sie wieder hinaus in die Sonne.

„Nun haben wir noch zwei Stunden, bis das letzte Schiff zurück nach Riva fährt," sagte Gino, „ich denke, wir essen wieder auf der Terrasse?"

„Ja. Und trinken zum Abschied den Muscato . . ." Die kleine Ilda Maria tastete vorsichtig mit den dünnbeschuhten Füßen zwischen dem holprigen Pflaster.

Gino lachte und neckte die Mädchen. Ein Streit entstand, wem von den dreien am meisten an diesem Muscato gelegen sei, den sie nun endlich bekommen sollten.

Als sie die Fahrstraße nach Brescia überquerten und schon dicht vorm Hotel standen, brauste eine knatternde Staubwolke heran. Sie wichen zurück unter die überhängenden Akazien, interessiert versuchte Gino, die heranflitzenden Motorräder zu erkennen.

Da hob der erste der Fahrer den Arm, bremsend schleiften alle vier, hielten. Der erste Fahrer hob die Hand an den Kopfschützer: „Pardon, Monsieur, vous comprenez français?"

Peretti überflog die Nummern.

„Sprechen Sie ruhig deutsch," lächelte er höflich, neigte den Kopf. —

Der Motorfahrer grüßte zurück. „Verbindlichsten Dank! Ich wüßte nur gern, wo hier das Grand-Hotel ist, ich möchte jemanden dort aufsuchen!"

„Sie stehen schon am Park des Grand-Hotel, nur der Eingang ist hier nicht sichtbar."

„Dachte ich doch," rief der zweite der Braunledernen, „da wären wir also beinahe vorbeigejagt!"

Anna, die mit Ilda Maria in den Park hineinschaute, fuhr herum. Die Stimme! —

Gerade nahm der Sprecher Kappe und Brille ab, stopfte sie in die Tasche, strich einmal über den blonden Scheitel.

Es war Will Claudius. Und jetzt starrte er ihr ins Gesicht, er erkannte sie nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Unser Reklame-Mantel „Pantor"

aus Rips-Velour mit Pelz-Kragen

26.50 Mark

19258

W. Lobländer

Extra billiges Angebot!
Damenhüte in Seiden, Samt und Plüsch, solange Vorrat 10 Mk.
Anfertigung und Umarbeiten nach neuesten Modellen schnell und billig. 19154
Damenputz P. Bächtold
Amalienstraße 47, bei der Hirschstraße.

Fernet Branca
bester Magenbitter der Welt, wieder zu beziehen durch den Alleinvertreter für Baden:
Th. Schröder, Karlsruhe i. B.
Waldstrasse 91 — Telefon 4217.
19210

Briefumschläge liefert rasch und billig Druckerei F. Thiergarten.

Grammophon-

Apparate
Platten
große Auswahl
H. MAURER
KAISERSTR. 176
Ecke Hirschstr.

Heiratsgesuche

Heirat vermittelt reell, diskret Institut Frau M. Morasch, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 64, 3. Stock. Gegr. 1911. Tel. 4289. Rückporto erbeten. B6054

Alleinstehde. Witwe, mit etwas Vermögen, tüchtige Haus- u. Geschäftsfrau, sucht die Bekanntschaft eines geb., symp. Herrn, in den 50er Jahren, zw.
späterer Heirat.
Angebote mit Bild, bei strengster Diskretion unt. Nr. B8839 an die Badische Presse.

Heiraten
vermittelt
Frau H. Erzinger
Karlsruhe, Zähringerstr. 27, III. Rückp. erw.

Heirat!
Alleinstehende Frau, m. Vermögen, 4 Zimmer-Wohnung, wünscht sich m. bess. Herrn im Alter zwischen 50 u. 60 Jahr. zu verheiraten. Beamter bevorzugt.
Offerten unter Nr. B8833 an die Badische Presse erbeten.

Fräul., 30 J., ev., bef. Aussteuer und späteres Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Herrn zwecks
Heirat.
Witwer angenehm. Angebote unter Nr. B8844 an die Badische Presse.

Näh-Maschinen
sticken, stopfen, nähen vor- und rückwärts!

Vertreter:
Karl Ehrfeld
Karlsruhe, Rondellpl.
— 16070
Erleichterte Zahlungsbedingungen!

Erstklassiges deutsches Fabrikat
Ueber 3½ Millionen im Gebrauch!

Mein Herbst-Angebot!

Mod. Gabardine-Uebergangs-Mäntel 55.— 68.— 73.— 85.—
Flotte Ulster, moderne Ausführung 28.— 38.— 55.— bis 90.—
Loden-Mäntel, imprägniert 18.50 24.— 35.— bis 50.—
Gummi-Mäntel — Lodenjoppen — Windjacken

Aus eigener Fabrikation daher so billig!
Marengo-Paletots . 45.— 60.—
Flotte Ulster . . 66.— 73.—
Gehrock-Paletots . . . 75.—

Herren-Anzüge, in hellen u. dunklen Mustern 28.— 38.— 46.— 53.—
Herren-Anzüge, in feinen Qualitäten 70.— 78.— 88.— bis 115.—
Sport-Anzüge, 4teilig, mit kurzer u. langer Hose Gelegenheitskauf . . . . . 48.—
Hosen, in besonders großer Auswahl 3.50 4.50 5.75 7.50 bis 25.—

Knaben- und Burschen-
Anzüge und Mäntel
in allen Grössen und Preislagen

Neueste Anzug- und Mantelstoffe
Feine Maß-Anfertigung
Karlsruhe — Südstadt
Julius Löwe nur Werderplatz 25
19218

Zur Besichtigung meiner
Herbst- und Winter-Neuheiten
lade höflichst ein
Frida Glaser
Spezialgeschäft für Damenhüte 19114
Amalienstraße 14b — Ecke Karlstraße.

Hauskunst Brennen, Schnitzen, Metalltreiben, Laubsägerei usw. Unterhaltsame Beschäftigung in freien Stunden. Für die Jugend Anregung zu nützl. Betätigung. Prachtkatalog mit ca 1700 Abbildungen geg. ℳ 1.20 in Mark., b. Warenbezug grat. — Spanwaren zum Bemalen. Malutensilien
Ernst Kirchenbauer. Karlsruhe, Passage 9/11.

Heute frisch eingetroffen:
Frisch abgeschlagene
Hechte
per Pfund Mk. 1.—
Ia Schellfisch
Ia Cabliau, Rotzungen
Zander, Salm
lebende
Rheinfische
Hecht, Karpfen
Schleien, Aal, Barsch
Bresen, Backfische
Mastgeflügel
aller Art.
Ab 2. Oktober 1926 täglich frisch geschoss.
Wild
Hasen, Fasanen, Rebhühner, Wildenten u. s. w. 19220
Franz A. Schindele
Douglasstraße 22
neben der Hauptpost
Telefon 5099
u. auf d. Wochenmarkt

Hohe Provision
für Uebermittelung von elektrotechn. Arbeiten jeder Art und Größe vergütet: Ingenieur-Büro. Streng diskret. Angeb. unt. Nr. 18571 an die Bad. Presse.

15% RABATT
auf unsere
Reise-Artikel
19156
Wir brauchen Platz für die Herbstneuheiten und müssen räumen, nehmen Sie die Gelegenheit wahr und kaufen Sie sich einen anständigen Koffer zu den Ausnahme-Preisen im
Offenbacher Lederwaren-Vertrieb
Nur KAISERSTRASSE 203, I. St.
Kein Laden, Etagengeschäft

Piano
modern, kreuzsaitig, fast neu, sehr preiswert
Zahlungserleichterung
Karl Lang
Karlsruhe
Kaiserstrasse 167
Salamander-Schuhhaus

Ia Metzgerei
in sehr guter Lage, neuzeitlich eingerichtet, zum Preise von Mk. 50000.— bei Mk. 30000.— Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter Nr. 19250 an die „Badische Presse" erbeten.

Porträts-Oel-Pastell
als Geschenke
nach dem Leben gemalt und Verstorbene nach Photographie Künstlerische Ausführung. Näheres Atelier. Offerten unter Nr. 11009 an die „Bad. Presse"

# Wohlfeile Woche

## Auch die gute Konfektion muß billig sein!

### Kleider

Reinwoll. Cheviotkleid langer Arm . . . . . 6.90
Reinwoll. Popelinkleid schwarz u. farbig, fesche Form 12.75
Reinwoll. Ripskleid in viel. Farb. 18.75
Reinwoll. Ripskleid flotte jugendl. Form, langer Arm . . 25.50
Reinwoll. Ripskleid sehr fesche Formen . . . . . 35.00
usw.

### Tanzkleider

Fantasiestoff Kunstseidegemischt, flotte Form . . . . 8.25
Eolienne kurzer Arm, Rock mit Malerei . . . . . 13.50
Crep de chine k. Arm, Rock mit Malerei . . . . . 25.50 16.75
Taffetkleid schwarz, kl. Größ. Rock mit Rüschengarnitur . . 19.75
Taffetkleid changiert, Stilform . . . . . 29.75
Crep de chine mit Perlen, sehr flotte Form . . . . . 42.75
usw.

### Teekleider

Crepe de chine lang. Arm verschied. Farben, Blusenform . . . . . 23.50
Crepe de chine lang. Arm Falt.-Rock Blusenform . . . . . 49.50
Eolienne lang. Arm. Crepe de chine-Weste, Falt.-Gruppe im Rock . . . . . 37.50
Marocaine lg. Arm, Blusenform m. Stickerei 45.00
usw.

### Backfischmäntel

Flauschmäntel gemustert, nette mod. Form . . . . . 14.75
Fantasiestoffe gemustert, flott gearb. . 16.75
Velour de laine gute Ware, modernste Form . . . . . 33.00 29.75
Velour de laine mit Pelzbesatz 65.00 52.00 42.50
Ottoman-Mäntel sehr fesche Formen . . . . . 75.00 55.00 39.75
Tuch-Mäntel schwarz, sehr flotte Form . 48.00 39.00 22.50
usw.

### Samtkleider

Cöper Velvet kurzer Arm Gr. 95–110 . 19.75
Cöper Velvet kurzer Arm schw. u. frbg. 25.50
Cöper Velvet langer Arm, schwarz . . . 29.75
Cöper Velvet langer Arm, prima Ware, helle Crepe de chine-Weste . . 49.75
usw.

### Frauen-Mäntel

Flauschmäntel gemustert, m. Faltengarnierung 14.75
Flausch-Mäntel verschied. Farb. mit imit. Pelzkragen . . . . . 19.75
Sport-Mäntel karierte Stoffe 22.75
Rips- od Ottom.-Mäntel moderne Form, viele Farben bis Größe 50 . . . 95.00 68.00 49.75
Velour de laine-Mäntel schöne Qualität, flotte Form . 33.50
Tuch-Mantel bis Größe 50 48.00 35.00 29.75
Velour de laine-Mäntel mit Pelzkragen- und Faltengarnituren . . . . 75.00 59.00 39.75
usw.

### Plüsch- u. Samt-Mäntel

Seal-Plüsch-Mäntel ganz auf Halbseiden-Futter . . 89.00
Seal-Plüsch-Mäntel ganz auf Damassé, Ia Ware 120.00
Velvet-Mäntel auf Damassé flotte Form . 89.00
usw.

### Blusen / Jumper

Hausbluse aus Bardenstr. über d. Rock zu tragen . . . . . 3.90
Frauenbluse aus netten dkl. Streifen-Stoff. 7.90
Trikotbluse a. gestr. Kunstseide, lang. Arm 9.75
Trikotbluse bestickt, kurzer Arm . . . . . 1.90
Crepe de chine-Bluse in vielen Farben, Faltengarnit. langer Arm . . . . . 23.50
Satinbluse schwarz, über dem Rock z. trag. 4.90
Jumper aus imitiertem Strickstoff, langer Arm . 6.50
usw.

### Kleider-Röcke

Strapazierröcke 5.90 2.90 1.90
Cheviot-Faltenröcke . . . 5.90
Eleg. Faltenröcke . . . . . 12.75
Ripsröcke . . . . . 13.50
Kar. Faltenröcke r. Wolle . 13.75
usw.

### Unterröcke

Unterrock halbwoll. Tuch . . 3.90
Unterrock schwere Ware . . 4.90
Unterrock farbig Satin . . . . 2.90
Unterrock Kunstseide . . . . 3.50
usw.

### Morgenröcke

Welline-Rock in viel. Farb. 3.90
Morgenrock Welline . . . 5.90
Morgenrock Welline mit Stickerei . . . . . 8.50
Morgenrock Welline schwere Ware 11.00
Morgenrock Welline, mit Chenillebesatz 13.75
usw.

Ein Posten
**Muster-Schuhe**
Marke „Wolf"
Damenschuhe . . . . Paar 14.50
Herrenschuhe . . . . Paar 16.50

# KNOPF

Großer Posten
**Damenschuhe**
schwarz, farbig und Lack, unsortierte Größen
Paar 5.75 7.50 8.75

---

19091
**Knabenanzüge** Weste u. Hose extrastark gestrickt . . . . . von Mk. **10.25** an
**Damenstrümpfe** reine Wolle, schwarz und farbig . . . Paar von Mk. **1.40** an
**Elsässer Reste — billigst.**
**M. Böckel**
Kurz-, Weiß- und Wollwaren,
Leopoldstr. 23, gegenüb. d. Diakonissenkirche

---

**Adler-Auto**
mit elektr. Licht in gutem fahrbereiten Zustande zu verkaufen; Preis Mk. 900.—
**Carl Ricker**, Bruchsal, Telephon 333. 3841a

---

---

Die während der Modeschau vorgeführten
*Schuhmodelle*
werden nach der Veranstaltung zu ganz
billigen Preisen verkauft!
*Schuhhaus Simon*
Karlsruhe i. B. 19190 Kaiserstraße 201

---

Die glückliche Geburt ihrer Tochter INGE LORE zeigen in dankbarer Freude an
**Julius Oppenheimer und Frau Liesel**
geb. Wild.
B6187
KARLSRUHE, 29. September 1926.

---

**Zurückgekehrt** 18210
**Carl König**
staatl. geprüfter Dentist
Telefon 2451. Kaiserstraße 124 b

---

**Näh- u. Handarbeitsschule**
Gründliche sorgfältige Ausbildung in **Weißnähen, Kleidermachen, künstl. Stickereien u. Technik** in sämtl. **Handarbeiten**. 19196
**Tages- und Abendkurse.**
**Luise Stohner**, Durl.-Allee 42.

---

**Druckarbeiten**
werden rasch und sauber angefertigt in der
**Druckerei Ferd. Thiergarten.**

---

**Zu verkaufen**

**Schlafzimmer**
neu, in nußb., eiche und weiß, sehr billig abzug. b. **Walter**, Ludwig-Wilhelmstr. 5. Möbelgeschäft. B5976

**Antike Möbel**
wie Schränke, Truhen, Schreibtische, Sessel, Stühle, Tische usw billig zu vk. bei **Jos. Kirrmann**, Herrenstr. 40. B6000

**Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen**
in prima Qualität und schöner Auswahl, weit unter Preis abzugeben. (Zahlungserl.) B5651
**Sitzler**, Möbelschreinerei u. Lag., Ludwig-Wilhelmstr. 17.

---

**Einzel-Möbel**
in bekannt guter Qualität
**außergewöhnlich**
billig bei 19186
**Heinrich Karrer**
**Philippstraße 19**
Kein Laden.

---

**Schlafzimmer Küchen**
Qualität, sehr preiswert
**Schreinerei Rastätter**
**31 Westendstraße 31**
Lagerbetrieb ohne Kaufzwang. 17246

---

1 Obstschrank, 1 Kinderbadewanne aus Zinkblech, 1 Eisschrank, 1 Gaskocher, 1 Vervielfältigungs-Apparat „Teragraph" zu verkf.: Kaiserstraße 87, IV. B6214

---

Großer u. kl. Ausziehtisch, Vertiko, 2türiger Schrk., Fauteuil, Tische, poliertes Bett mit Rost u. Kapokmatr., Küchenschrank, Etagere f. Lexikon, alles sehr billig, zu verkf.: Lehmann, Kriegsstraße 64, part. B6202

---

**Wegen Platzräumung**
**sofort billigst abzugeben:**
**Zentrif.-Pumpe**, 200 mm Durchm., Fabr. Menk & Hambrock, mit all. Zubehör u. 50 m Rohre einschließlich Teleskop.-Rohr:
**Frittionswinde**, für 100 kg., ohne Motor:
**3 Plateauwagen**, 60 cm Spur:
**20 m Rollbahn-Gleis**, 60 cm Spur:
**Verschied. Oberbau- u. sonstige Baugeräte**, alles ab Lager Karlsruhe.
Anfragen unt. Nr. 18987 an die „Bad. Presse" erb

---

**Achtung!**
**Prima Italiener, junge Hühner**
große Auswahl, garantiert gesunde Tiere
Preis 7 Monat alte **4.50**
6 Monat alte **4.—**
5 Monat alte **3.50**
**Verkauf auf dem Großmarkt, Ludwigsplatz u. Gottesauerkaserne.** Versand nach auswärts.
**E. Volk.** B6220

---

**Möbel**
gut und billig. B5785
Möbelgeschäft Kühn, Ritterstraße Nr. 11, b. d. Kriegsstraße.

---

**Zu verschenken**
habe ich zwar nichts aber preiswert **zu verkaufen:**
**Zwei eich. Büfetts, eine Kredenz, ein Diplom.-Schreibtisch, ein natur lackiertes Küchenbüfett.**
**Karlsruhe, Schillerstr 26,** Schreinerei. B6189

---

Einfache B6206
**Gaszuglampe**
billig zu verkauf. Gervinusstraße 5, III., r.

---

**Waschkessel**
mit Feuerungen, Zimmeröfen, Emailherde, billig zu verkaufen. Reparaturen u. Ersatzteile. **Ph. Kranz**, Gartenstr. 10. B6195

---

**Kohlenherd,**
gut erhalten, billig zu verkaufen: Rüppurrerstr. Nr. 31, part., r. B6183

---

Weißer
**Emailherd**
100/64, f. neu, umständehalber preisw. z. verkf. Kriegsstraße 147. B6170

---

Zu verkaufen einen gut erhalt. schwarzen Herd zum Preise von 8 M bei **Rieger**, Kaiserstr. 122, 4 Tr., Eingang Waldstr. B6156

---

**Metzgerei-Maschinen**
„Blitz" und „Wolf" und eine Kühlanlage, ½ Jahr im Betrieb, zu verkaufen. Anfragen unt. Nr. 3835a an die Badische Presse.

---

Zu verk.: 1 Leiterwag. (4 Ztr.), 2 Mostfässchen, 75 u. 65 Ltr., 1 Krautständer, 2 Obstborden, Erbprinzenstr. 9, Seitenbau III. St B6189

---

**Wollen Sie einen Teppich kaufen?**
dann besichtigen Sie zuerst in Ihrem eigenen Interesse meine großen Lagerbestände
**in vielen Qualitäten und Größen**
*Teilzahlung gestattet.*
**Teppichhaus Carl Kaufmann**
**Kaiserstraße 157 KARLSRUHE 1 Treppe hoch**
gegenüber der Rheinischen Creditbank. 19087

---

**Mostfaß**
117 Liter, stark, fast neu, preiswert abzugeben. Hübschstraße Nr. 22, 2. Stock. B6147

---

**2 Weinfässer**
165 u. 85 Liter, billig zu verkaufen. Ecke Moraenstr. 22, III. B6178

---

**Motorrad**
Superia, mit K.-Motor, in gutem Zustande, zu verkaufen. Taubenstr. 9, Daxlanden. B6212

---

**! Autoreifen !**
1 820/135 fast neu,
2 760/100 gebr.,
1 765/105 gebr.,
2 886/120 gebr.,
spottbillig abzugeben.
**Vulkanisier-Anstalt.**
B6204 Hirschstr. 7.

---

**H.- u. Damenrad**
sowie Tachometer für Motorrad billig zu verkaufen. Fasanenstr. 13, nächst der Kaiserstraße. Schweiß. B6210

---

***Regina Herz*, Putzgeschäft**
Reichhaltiges Lager in DAMENHUTE
KAISERSTRASSE 132, III. St.
18485

---

**Gelegenheitskauf!**
4 Auto-Mäntel, 760×100, 4 Schläuche, 80 Prozent. Preis 25 M. B6211
Rheinstraße 10.

---

**Fahrräder**
erhalten Sie mit 10 M Anzahlung u. bequeme Teilzahlung.
**Schill,**
Amalienstraße 23, Ecke Waldstr. 18823

---

Damenrad bereits neu, sowie ein gebr. Motorrad, 5 PS, billig zu vkf. Mettert, Fahrräder, Kaiserstr. 21, Hof. B6099.

---

**D.-Rad**, w. neu, 70 M, **H.-Rad**, ½ J. gef. 50 M. **Rintheim**, Hauptstr. 100. B6196

---

**Herbst-Verkauf in Fahrrädern!**
Verkaufe Räder garant. Innenlöt., 2 J. Garant., von 65 M an (Marke geschützt). Teilzahlg. gest. **Irion, Fahrradhdlg.** Schützenstr. 40. B5954

---

**Nähmaschine**
sehr gut erh., für 38 M zu verkaufen. B6143
Rüppurrerstr. 88, part.

---

**Schreibmaschine**
Adler, Modell 15, fabrikneu, bill. zu verk. Fischbach, Karlst. 53, Tel. 3841. B6164

---

**Pelz-Besätze**
die große Mode für Jacken und Mäntel in allen Farben und Pelzarten sowie
**Pelz-Mäntel, Jacken und Kragen**
kaufen Sie vorteilhaft im
**Spezial-Pelzwaren-Geschäft**
**Gust. Schrambke**
**Waldstraße 35 Telephon 3089**
Umarbeitungen und Reparaturen werden unter fachmänn. Leitung prompt u. billigst ausgeführt.
Man achte auf den Eingang.